Integriertes Handlungskonzept (IHK)

Kassel Wesertor

2. Fortschreibung

Kassel documenta Stadt

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

HESSEN

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

kassel wesertor offen für vielfalt

Impressum

Herausgeber

Kassel documenta Stadt

Stadt Kassel
Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz

Ansprechpartner Stadt Kassel

Sabrina Baier
Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz
Untere Königstr. 46
34117 Kassel
0561/7876115
sabrina.baier@kassel.de
www.kassel.de

Stadtteilbüro Wesertor

kassel wesertor offen für vielfalt

Diana Graf, Sibylle Lachmitz
Weserstr. 38-40
34125 Kassel
0561/8075337
stadtteilbuero@kassel-wesertor.de
www.kassel-wesertor.de

Fortschreibung des Handlungskonzepts

PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO

PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO
Carsten Schäfer, Fabian Lollert, Diana Graf, Tobias Zahn, Lisa Vinnytska
Huckarder Str. 8-12
44147 Dortmund
0231/9732073
info@stadtbuero.com
www.stadtbuero.com

Kassel/Dortmund, September 2020

Zur besseren Lesbarkeit werden personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf Frauen und Männer beziehen, nur in der im Deutschen üblichen männlichen Form angeführt. Dies soll keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.

Vorwort

Eine zukunftsfähige und bedarfsgerechte Stadtteilentwicklung bedarf der Beteiligung engagierter Bürgerinnen und Bürger sowie Schlüsselakteuren, um eine breite Sicht auf die aktuelle Stadtteilsituation zu erlangen. Die vorliegende Broschüre stellt Ansätze und Maßnahmen als zweiten Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts für das Wesertor vor.

Der Stadtteil Wesertor nimmt seit 2007 im Städtebauförderprogramm Soziale Stadt teil. Erste Projekte, wie z.B. die Gestaltung des Bürgiparks, die neu geschaffene Fußgängerquerung Weserstraße und die Renaturierung der Bleichwiesen sind bereits erfolgreich fertiggestellt. Das Wesertor verfügt viel weiteres Potenzial, das in den nächsten Jahren weiterentwickelt und ausgeschöpft werden soll. Zu den zentralen Themen für die Stadtteilentwicklung im Wesertor gehören, den Wohnstandort attraktiver zu machen, den Freizeitwert zu steigern, die soziale Integration und die lokale Wirtschaft zu stärken und die Klima- und Mobilitätswende voranzubringen. Insbesondere soll es mehr Grün im Stadtraum geben und die Grün- und Freiräume stärker miteinander vernetzt werden.

Damit diese Themen zukunftsweisend bearbeitet werden können, werden der Prozess und die Umsetzung ressortübergreifend gedacht. Interdisziplinäre Teams aus Verwaltung, Wirtschaft und weiteren Institutionen und Vereinen wurden gegründet, um lokale Partnerschaften zu bilden und Prozesse transparent zu gestalten. Überdies wurden verschiedene Zielgruppen und Schlüsselakteure aus dem Stadtteil für die Konzepterstellung im Sommer und Herbst 2019 befragt und beteiligt, um das Konzept bedarfsgerecht aufzustellen.

Das Integrierte Handlungskonzept Wesertor (IHK) bildet für die Stadtteilentwicklung die konzeptionelle Grundlage. Themenspezifische Konzepte, wie zum Beispiel der Verkehrsentwicklungsplan 2030, das Radverkehrskonzept 2030, das Fuldakonzept (Entwurf) sowie der Spielflächenbedarfsplan (Entwurf) vertiefen die im Konzept ebenfalls andiskutierten Fragestellungen und Bedarfe.

Ferner liefert das IHK einen Überblick zum bisherigen Umsetzungsprozess der Stadterneuerung und beschreibt neben der Analyse des aktuellen Ist-Standes auch die zugehörigen Handlungsfelder und Maßnahmen. Der Stadtteil Wesertor erfüllt wichtige funktionale Aufgaben innerhalb der Stadt, die auf diese Weise gestärkt werden sollen.

Ich freue mich auf die weitere positive Entwicklung des bunten, lebendigen Stadtteils Wesertor und danke allen daran Beteiligten für Ihr großes Engagement.

Christof Nolda
Stadtbaurat

Inhaltsverzeichnis

1	**Einleitung**	**6**
1.1	Hintergrund	6
1.2	Aufbau	7
1.3	Methode	7
2	**Bisheriger Umsetzungsprozess**	**8**
2.1	Zeitleiste	9
3	**Kassel Wesertor**	**10**
3.1	Das Untersuchungsgebiet: Kassel Wesertor	10
3.2	Statistik	12
3.3	Stadtgestalt, Wohnen und Freiraum	21
3.4	Verkehr	23
3.5	Versorgung	24
3.6	Soziale Infrastruktur	26
3.7	Klimaanpassungund Klimaschutz	27
3.8	Denkmalschutz	28
4	**Beteiligung**	**30**
5	**Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse)**	**31**
5.1	Bevölkerung, Alters- und Sozialstruktur	31
5.2	Wirtschaft und Versorgung	31
5.3	Quartiersimage und Soziales Miteinander	32
5.4	Stadtgestalt, Wohnen, und Freiraum	32
5.5	Verkehr und Mobilität	32
6	**Leitbild und Zielsystem**	**33**
6.1	Leitbild	33
6.2	Zielsystem	33
7	**Maßnahmen**	**38**
	Handlungsfeld I: Attraktivierung des Stadtteils als Wohnstandort	40
	Handlungsfeld II: Verbesserung des Freizeitwerts	51
	Handlungsfeld III: Entwicklung von Potenzialstandorten	63
	Handlungsfeld IV: Wirtschaft, Arbeit und Ausbildung fördern	67
	Handlungsfeld V: Verbesserung sozialer Angebote und Integration	69
	Handlungsfeld VI: Stadtteilidentität stärken und Image aufwerten	73
	Handlungsfeld VII: Effiziente Prozesssteuerung und Beteiligung	74
	Handlungsfeld VIII: Klimaanpassung und Klimaschutz	75
8	**Maßnahmen-, Kosten-,Finanzierungs- und Zeitplan**	**80**
9	**Ausblick und Umsetzungsempfehlungen**	**82**
9.1	Inhaltliche Fokussierung des Gesamtprozesses	82
9.2	Funktionsfähige Strukturen zur Umsetzung des Gesamtprozesses	83
9.3	Die nächsten Schritte und das weitere Verfahren	85
Anhang		**86**

1 Einleitung

1.1 Hintergrund

Der Erneuerungsprozess im Wesertor wird bereits seit dem Jahr 2007/08 über das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ – seit 01.01.2020 als „Sozialer Zusammenhalt“ benannt – unterstützt. Für die Umsetzung des Programms und den Bezug von Fördermitteln ist Voraussetzung, dass ein Integriertes Handlungskonzept als konzeptionelle und strategische Grundlage vorliegt. Zu Beginn des Umsetzungsprozesses wurde daher im Jahr 2009 das erste Konzept mit dem Titel „Integriertes Handlungskonzept Soziale Stadt Wesertor“ erarbeitet.
Mit dem Fortschritt der Förderperiode erfolgte dann im Jahr 2012 die 1. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts. In der Folgezeit wurde eine Vielzahl der darin vorgeschlagenen Maßnahmen angestoßen und umgesetzt.

Ende 2018 ist das Programmgebiet Soziale Stadt Wesertor um das Pferdemarktquartier erweitert worden. Grund dafür war, dass in diesem Quartier Handlungsbedarf in Bezug auf stadträumliche Defizite als auch in Bezug auf statistische Sozialdaten erkannt wurden. Neben seinen städtebaulichen Potenzialen und Entwicklungschancen zeigen sich im Pferdemarktquartier deutliche Defizite und Entwicklungshemmnisse. Auch die Bevölkerungs- und Sozialstruktur des Quartiers weist auf Handlungsbedarf hin, diese legt im Vergleich zu den Zahlen für die Gesamtstadt Kassel etwa einen überdurchschnittlichen Ausländeranteil sowie einen sehr hohen Anteil an Beziehern von Transferleistungen offen.

Ziel ist es auch im Pferdemarktquartier die Lebensbedingungen für die Bewohnerschaft zu verbessern. Mit dieser 2. Fortschreibung, die zu großen Teilen einer konzeptionellen Neuauflage entspricht, werden weitere Maßnahmen für das Fördergebiet, insbesondere für das Pferdemarktquartier, erarbeitet. Dazu gehören etwa Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur, zur Attraktivierung des Stadtteils als Wohnstandort, zur Verbesserung des Freizeitwerts, insbesondere der öffentlichen Freiräume, sowie zur Beschäftigung und Qualifizierung der Bewohnerschaft. Wesentliche Elemente sind zudem die Einrichtung eines Stadtteilmanagements vor Ort sowie Maßnahmen zur Steigerung des Gebietsimages und der Identifikation der Bewohner mit ihrem Stadtteil.

Das Pferdemarktquartier
Historisch gesehen ist der Pferdemarkt der Altstadt Kassels zugehörig. Das Quartier liegt im südwestlichen Teil des Stadtteils Wesertors und kann als „gemischtes Quartier“ mit vorwiegender Wohnfunktion beschrieben werden. Der Pferdemarkt umfasst mit ca. 20 ha rd. 17 % der Fläche des Programmgebietes. Der Pferdemarkt gehört zum Stadteil Wesertor, nach Süden grenzt dieser aber direkt an den Stadtteil Kassel Mitte bzw. an die Kasseler Innenstadt mit ihrer vorwiegenden Wohn- und Geschäftsfunktion an.

Mit dem hier vorliegenden Handlungskonzept liegt eine neue Handlungsgrundlage für das Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt für das Fördergebiet Kassel-Wesertor für die Jahre 2018 bis 2027 vor. Das Konzept liefert die Fortschreibung der beiden Konzepte 2009 und 2012.

Bei der hier vorliegenden 2. Fortschreibung sind die folgenden Aufgabenschwerpunkte zentral:

- Auswertung des laufenden Stadtteilentwicklungsprozesses: Umsetzungsstand der Maßnahmen sowie aus heutiger Sicht sinnvolle programmatische Änderungen
- Ergänzungen des Maßnahmenprogramms, insbesondere für das Pferdemarktquartier
- Erarbeitung von Empfehlungen für eine angepasste Herangehensweise
- Kooperative Gestaltung des Umsetzungsprozesses: Einbindung der Stadtteilakteure sowie Öffentlichkeitsarbeit

1.2 Aufbau

Die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts Kassel Wesertor gliedert sich in neun Kapitel. Das Kapitel 1 erläutert den Hintergrund, die Methode sowie die bislang von der Stadt Kassel absolvierten Schritte im Rahmen des Erneuerungsprozesses im Wesertor. In Kapitel 2 wird der bisherige Umsetzungsprozess und bisherige Umsetzungsschritte skizziert. Das Kapitel 3 beschreibt das Untersuchungsgebiet Wesertor. Danach werden die durchgeführten Beteiligungsschritte und die erzielten Ergebnisse dargestellt (Kapitel 4) sowie die Analyseergebnisse in einer Stärken-Schwächen-Analyse zusammengefasst (Kapitel 5). Es folgen die Zielsetzungen für die Entwicklung des Untersuchungsgebietes (Kapitel 6). Kapitel 7 enthält die Maßnahmen, sortiert nach Handlungsfeldern, die für die weitere Erneuerung des Wesertors vorgesehen sind. In Kapitel 8 ist der Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan dargestellt. Im abschließenden Kapitel 9 werden unter Bezug auf die in Kapitel 2 beschriebenen Umsetzungsschritte und die bereits erreichten Ziel, Empfehlungen für den zukünftigen Erneuerungsprozess sowie die dafür geeignete Strategie formuliert. Der Anhang enthält neben den Daten der Akteursgespräche und den Teilnehmerlisten der Werkstattgespräche auch die ver-wendeten Quellen für die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes Kassel Wesertor sowie das im IHK verwendete Kartenmaterial in einer gut leserlichen Größe.

1.3 Methode

Die Ausarbeitung der 2. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts erfolgte in der Zeit zwischen Februar und Mai 2020. Die Arbeitsmethodik basierte in Absprache mit der Stadt Kassel auf folgenden Arbeitsschritten:

Aufbereitung und Analyse öffentlich zugänglicher Statistiken

Die Stadt Kassel hat statistische Daten für Parameter wie Einwohner, Alter, SGB II-Empfänger, usw. zusammengestellt.

Sichtung bestehender planerischer Aussagen, Gutachten und Konzepte

Gesichtet wurden die vorliegenden planerischen Grundlagen. Dazu zählen etwa die beiden bisherigen Handlungskonzepte für das Wesertor, Konzepte und Pläne der Stadt Kassel, wie z.B. der Verkehrsentwicklungsplan oder das Radverkehrskonzept, das Grün- und Freiflächenkonzept Pferdemarkt sowie das Fuldakonzept. Eine Internetrecherche komplettierte die Aussagen und Hinweise zur Bestandsaufnahme.

Zielgerichtete Ortsbegehung im Quartier inkl. dokumentierender Fotos

Im März und April 2020 wurden zielgerichtete Ortsbegehungen im Wesertor vorgenommen. Die Bestandssituation wurde für die Berichterstellung mit Fotos dokumentiert.

Akteurs- und Bewohnerbeteiligung

Die Beteiligungsgrundlagen des Handlungskonzepts bestehen aus Formaten, die im Vorjahr (2019) durchgeführt wurden. Dazu zählen insbesondere die 6. Stadtteilkonferenz, die Kinder- und Jugendbeteiligung für die Entwicklung des Pferdemarktquartiers, sowie das klein Fest am Pferdemarkt (incl. Beteilugungsformat) im August 2019.

2 Bisheriger Umsetzungsprozess

Seit 2007 befindet sich ein Teil des Kasseler Stadtteils Wesertor im Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ – seit 01.01.2020 als „Sozialer Zusammenhalt“ betitelt. Vielfältige Erneuerungsbedarfe wie umfassende Defizite in fehlenden Grün- und Freiflächen bei hoher Dichte, Schulhöfe und Spielplätze mit mangelnder Aufenthaltsqualität, fehlende Angebote für Kinder und Jugendliche, schwierige Sozialstrukturen, hohe Anteile von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und ein schlechtes Stadtteilimage kennzeichneten den Stadtteil Wesertor und weckten Handlungsbedarf.

Bereits im Jahr 2003 hat die Stadt Kassel sich durch die im Rahmen des europäischen Förderprogramms URBAN II 2000–2006 erarbeitete Rahmenplanung Wesertor, mit einem Entwicklungshorizont von 10 bis 15 Jahren, und den ersten umgesetzten Projekten aktiv und vorausschauend mit dem Stadterneuerungsprozess im Stadtteil auseinandergesetzt. Zwischen 2003 und 2007 wurden in einem zeitlich begrenzten Modellprojekt namens ÄLTER WERDEN im Wesertor parallel zu URBAN II Projekte begonnen. Neben den speziellen Projekten für ältere Menschen, konnten in diesem Rahmen bereits erste soziale Netzwerke und Strukturen im Stadtteil aufgebaut werden.

Mit der Leitbildvorstellung, das Wesertor als „attraktiven innerstädtischen Wohnstandort mit aktivem Stadtteilleben und gutem Freizeitwert zu positionieren“, sollte der Stadtteil seine Potenziale nutzen und entwickeln können.

Um die Umsetzung des Programms vor Ort begleiten zu können, richtete die Stadt Kassel ein Stadtteilbüro in der Weserstraße 38-40 ein. Zu Beginn wurde ein bereits im Rahmen des Projekts ÄLTER WERDEN bezogenes Büro auf dem Grundstück der Neuen Brüderkirche in der Weserstraße 26 genutzt, später entstand hier mithilfe des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt ein neues Stadtteilzentrum. Beide Standorte dienen als zentrale Anlaufstellen sowie Kristallisationspunkte im Wesertor.

Das Stadtteilbüro Wesertor konnte als wichtige Institution im Stadtteil etabliert werden. Hier finden Bürger, Eigentümer sowie Vertreter der lokalen Akteure und der Ortspolitik Ansprechpartner und Unterstützung. Von hier gehen Entwicklungsimpulse aus und werden wichtige Netzwerke geknüpft. Das Stadtteilbüro Wesertor ist mit Netzwerkpartnern wie auch Bürgern und Eigentümern eng verknüpft. Als Leuchtturmprojekte für die Maßnahmen, die im Rahmen des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt bereits in den letzten Jahren erfolgreich umgesetzt werden konnten, sind exemplarisch die Aufwertung des Bürgiparks, die Umgestaltung des Freiraums am Fuldaufer/Bleichwiesen[1] und das Stadtteilzentrum Wesertor[2] zu nennen. Auf die bereits in kleinerem Umfang existierenden Strukturen, wie den Stadtteilarbeitskreis, konnte erfolgreich aufgebaut werden. Aufgrund der Bedarfe entstanden aber auch neue Strukturen, wie die kinder- und jugendorientierte Netzwerk- und Kommunikationsstruktur „Kinder-Jugend-Eltern: Netzwerk Wesertor“[3].

Dennoch stehen für die kommenden Jahre noch Maßnahmen in den o.g. Handlungsfeldern bevor. Machbarkeitsstudien und Konzepte für Potenzialstandorte, wie z.B. am Standort Voigtsche Mühle sollen der Entwicklung weit über die Förderphase hinaus als Grundlage dienen, das Wesertor langfristig zu stabilisieren und weiter zu entwickeln.

1 Beides Maßnahmen des Handlungsfelds Verbesserung des Freizeitwerts.
2 Maßnahme des Handlungsfelds Verbesserung sozialer Angebote und Integration.
3 Maßnahme des Handlungsfelds Effiziente Prozesssteuerung und Beteiligung.

2.1 Zeitleiste

2012
Mai
Einweihung Erinnerungstafeln
Juni
Bemalung von Strom- und Postablagekästen im Stadtteil

2013
Mai
Einweihung Stadtteilzentrum Wesertor
Sommer
Imagefilm „Wesertor – Eine Entdeckungstour“
Oktober
Fertigstellung 2. Bauabschnitt Fuldaufer/Bleichwiesen
Oktober
Einweihung Park Sodenstern
November
Veröffentlichung Stadtteilführer Wesertor 1. Ausgabe
Dezember
Einweihung Umgestaltung Gartenstraße/Hartwigstraße

2014
Juli
Einweihung Aufwertung Außengelände der GWG-Siedlung am Mittelring
Oktober
Fertigstellung Gebäude des Kinderbauernhofs (Teil 1)

2015
April
Start GemeinschaftsGartenProjekt Wesertor im Ostring
November
Einweihung Bürgipark

2016
Juni
Transferwerkstatt des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und des Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) zum Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt - Investitionen im Quartier“
November
Einweihung Neugestaltung Schulhof Goethe-Gymnasium (Ysenburgstraße)

2017
Oktober
Einweihung Umgestaltung Spielplatz Hartwigstraße
Oktober
Einweihung Outdoor-Klassenzimmer Unterneustädter Grundschule (Außenstelle Ysenburgstraße)

2018
Juni
5 Jahre Stadtteilzentrum Wesertor
Dezember
Veröffentlichung Stadtteilplan MEIN DEIN UNSER Wesertor

2019
August
Einweihung Außenkunstwerk Wesert(h)orkugeln
September
Veröffentlichung Bericht „Pferdemarkt aus Kinder und Jugendsicht“
Oktober
Einweihung Querung Weserstraße/Magazinstraße

3 Kassel Wesertor

3.1 Das Untersuchungsgebiet: Kassel Wesertor

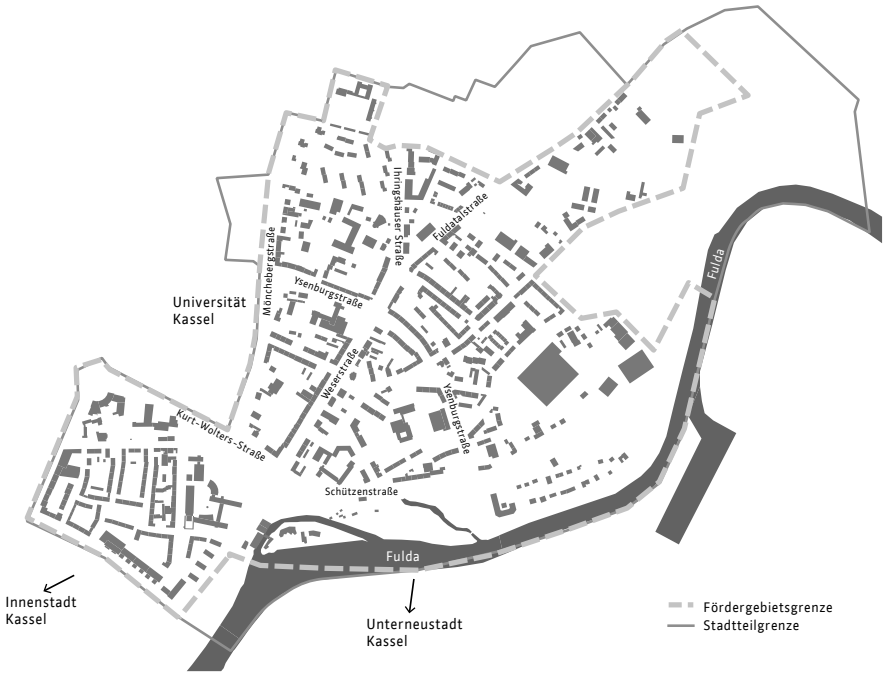
Lage und Erreichbarkeit

Der Stadtteil Wesertor verfügt über eine zentrale Lage und befindet sich östlich der Kasseler Innenstadt. Das Programmgebiet Wesertor ist ein ca. 115 ha großes Gebiet im ca. 155 ha großen Stadtteilgebiet und nimmt damit rd. 74 % der Fläche des gesamten Stadtteils ein.

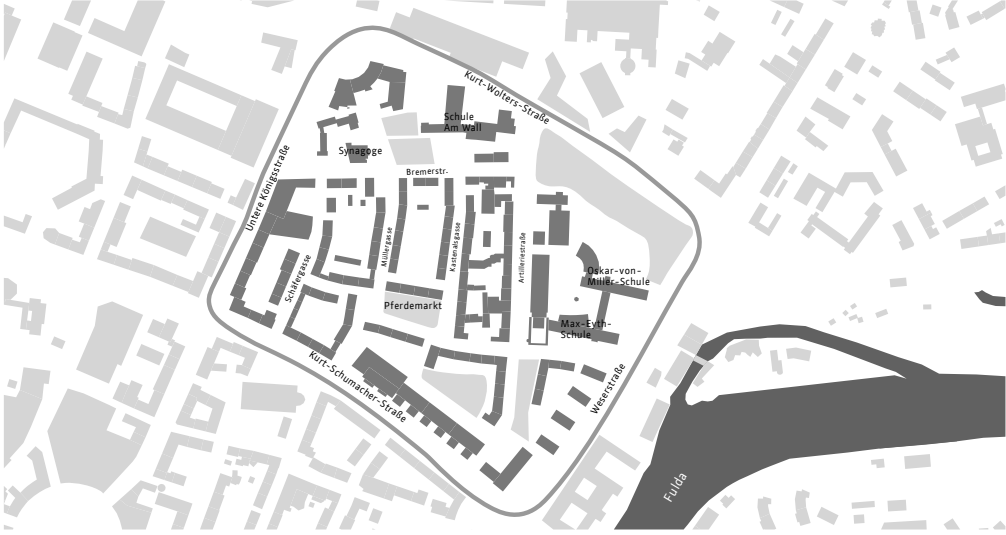
Das Programmgebiet befindet sich nördlich des Fulda Freiraums und ist von diesem durch die vielbefahrene Schützenstraße getrennt. Westlich angrenzend an das Wesertor befindet sich der zentrale Campus der Universität Kassel. Entlang der Mönchebergstraße befinden sich viele universitäre Einrichtungen.

Durch das Wesertor führen drei Verbindungsstraße mit regionaler Bedeutung. Dies sind die Ysenburgstraße (28.000 Kfz pro Tag), die Weserstraße als B3 (40.000 Kfz pro Tag) und der Bereich zwischen Schützenstraße und Hafenbrücke als B83 (50.000 Kfz pro Tag). Die Innenstadt ist fußläufig schnell erreichbar und das Wesertor sehr gut in das Straßenbahnnetz der Stadt Kassel eingebunden.

Karte: Lage des Wesertors



Karte: Programmgebiet Wesertor



Karte:
Das Quartier Pferdemarkt

Struktur des Wesertors

Den Kern des Programmgebiets bildet ein gründerzeitlich geprägtes, verdichtetes Wohnquartier. Einige größere Schulstandorte befinden sich in diesem Bereich. Kleinteilige gewerbliche Nutzungen mit Versorgungsfunktion sind vor allem rund um die Weserstraße und die Kreuzung „Weserspitze“ angesiedelt. Der größte Anteil an Gebäuden mit historischer Bausubstanz besteht in den Baublöcken im Bereich der Hartwig-, Sodenstern- und Gartenstraße.

Nordwestlich an den zentralen, gründerzeitlich geprägten Bereich fügt sich am Mittelring ein Baublock mit Zeilen- und Geschosswohnungsbauten der sechziger Jahre an, der zum Bestand einer großen Wohnungsbaugesellschaft gehört.
Östlich und nordöstlich an das verdichtete Gründerzeitquartier schließen sich Bereiche mit weniger verdichteter Wohnbebauung an. Diese sind durchsetzt von größeren gewerblich genutzten Flächen, vor allem im Bereich der Straßenzüge Ostring, Wilhelm-Speck-Straße und Fuldatalstraße. Hier sind auch einige mittlere und großflächige Einzelhandelsbetriebe angesiedelt.
Südöstlich an das Gründerzeitquartier im Kern grenzt das Quartier um den Pferdemarkt an. Da dieses Gebiet Ende 2018 neu mit in die Förderkulisse der Städtebauförderung aufgenommen wurde, soll das Gebiet an dieser Stelle noch mal umfangreicher vorgestellt werden. Bei dem Quartier handelt es sich um ein Wohnquartier, das zwischen den großen und stark befahrenen Verkehrsachsen Kurt-Schumacher-Straße, Kurt-Wolters-Straße, Weserstraße und Untere Königsstraße liegt. Nach den extremen baulichen Zerstörungen des 2. Weltkrieges wurde um den Pferdemarkt eine neue Wohnsiedlung angelegt, deren Bausubstanz bis heute erhalten geblieben ist.

Heute zeigt sich das Pferdemarktquartier als verdichtetes, durchgrüntes und innerstädtisches Wohnquartier. In den Gebäuden sind neben den Wohnnutzungen teilweise Gewerbenutzungen in den Erdgeschossen angesiedelt. Im Quartier befinden sich mehrere öffentliche Bildungs- und religiöse Einrichtungen. Hierzu gehören eine Kita, eine Grundschule, zwei berufliche Schulen, eine Synagoge und eine Moschee. Weitere Flächen des Quartiers werden als öffentliche Grünflächen genutzt. Diese sind der Grünzug an der Ahna, zwei Spielplätze, der Schützenplatz mit angrenzendem Bolzplatz, eine Grünfläche am Töpfenmarkt sowie der Pferdemarkt.

Geschichte

Die Bebauung entlang der Fulda sowie das Viertel um den Pferdemarkt im Wesertor, gehören zu den ältesten Siedlungsgebieten der Stadt Kassel.
Ursprünglich war das Gebiet eine städtebauliche Erweiterung zum Altstadtquartier. Das Quartier zwischen Möncheberg und Fulda, das heute den zentralen Teil des Programmgebiets bildet, entstand als Stadterweiterung für die Altstadt. Es entwickelte sich entlang der historischen Verbindungsstraße von Kassel nach Hann. Münden in Richtung Weser. Der Übergang zwischen den Stadtteilen Altstadt und Wesertor wurde durch ein Stadtportal mit dem Titel „Weser-Thor“ markiert, welches an der heutigen Kreuzung Weserstraße / Schützenstraße lag.

Sukzessive entstand ein neuer Stadtteil, der dann im 19. Jahrhundert als „Wesertorbezirk“ benannt wurde. In dieser Zeit bildete der Stadtteil eine durch Gartenbau geprägte Vorstadt. Hier befanden sich Gärten der Altstädter Bürgerschaft mit Ausflugsgaststätten, die in der Folge durch Villen und öffentliche Gebäude, vor allem Schulen, ergänzt wurden. Einige Straßenzüge wurden durch die Firma Henschel mit Wohnhäusern für ihre Arbeiter bebaut. Um 1878 wurde eine große Kasernenanlage fertig gestellt, von der heute noch Reste sichtbar sind. Die Bebauungsstruktur um Weserspitze, Hartwig- und Gartenstraße entstand als Blockrandbebauung überwiegend in der Gründerzeit und den Folgejahren bis zum Ersten Weltkrieg. Die Grundstücke wurden hier hochverdichtet bebaut.

Im Zweiten Weltkrieg wurden große Teile des Wesertors zerstört und mussten neu aufgebaut werden. Der heutige Stadtteil Wesertor wurde 1981 aus den Kasseler Bezirken „Altstadt“ (Stadtteil „Mitte“) und „Weserspitze“ (Stadtteil „Nord-Ost“) gebildet. Die Weserstraße als zentrale Achse des Stadtteils wurde zur vielbefahrenen Bundesstraße 3. Es handelt sich heute um einen durchmischten Stadtteil, in dem viele Nationalitäten leben und unterschiedliche Nutzungsstrukturen zu finden sind.

3.2 Statistik

Die Analyse der statistischen Daten erfolgte auf Grundlage verfügbarer Daten der Stadt Kassel. Sofern durch die Verfügbarkeit der Daten möglich, wurden einerseits Zeitreihenvergleiche der einzelnen erhobenen Indikatoren sowie andererseits das Programmgebiet mit gesamtstädtischen Daten verglichen. Des Weiteren wurde aufgrund der Konzeptfortschreibung Aussagen und Indikatoren der ursprünglichen Integrierten Handlungskonzepte zum Altgebiet aufgegriffen und durch die neusten statistischen Entwicklungen ergänzt. Ferner wurden aufgrund der Gebietserweiterung um das Pferdemarktquartier statistische Zeitreihen erarbeitet, teilweise auch in Gegenüberstellung zum Altgebiet und zur Gesamtstadt, um eine fundierte Auswertung zum Pferdemarkt durchführen zu können. Auf diese Weise soll es gelingen, Auffälligkeiten und Besonderheiten des Programmgebietes zu identifizieren und die Gebietserweiterung zu begründen. Das Programmgebiet wird aus dem so genannten „Altgebiet“ sowie aus dem „Erweiterungsgebiet“ gebildet.

3.2.1 Einwohnerentwicklung

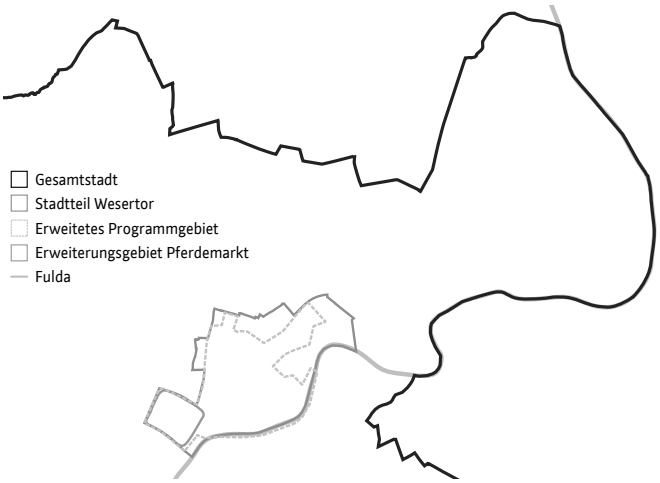
Im erweiterten Programmgebiet Wesertor wohnen zum 31.12.2018 insgesamt 8.239 Einwohner. Damit leben im Programmgebiet rund 81 % der Bewohner des gesamten Stadtteils Wesertor[1] sowie 4 % der Gesamtstadt Kassel[2]. Mit 1.746 Einwohnern (Stand 31.12.2018) leben im Pferdemarktquartier rd. 21 % des Programmgebiets Wesertor. Sowohl die Einwohnerzahl der Gesamtstadt Kassel als auch des Programmgebiets im Wesertor zeigen im betrachteten Zeitraum von 2008 bis 2018 einen deutlichen Wachstumstrend. Die Stadt Kassel ist in selbigen Zeitraum um 13.117 Einwohner bzw. 7 % gewachsen, das Programmgebiet sogar geringfügig stärker, absolut um 768 Einwohner bzw. prozentual um 10 %. Insgesamt ist der Bevölkerungszuwachs der Gesamtstadt zu 6 % auf das Wachstum im Programmgebiet zurückzuführen. Auch der Bereich rund um den Pferdemarkt folgt diesem Wachstumstrend. Mit einem Anstieg von 201 Einwohner liegt die Steigerung von rd. 13 % über dem Niveau der Gesamtstadt und des gesamten Programmgebietes. Der Bevölkerungszuwachs im Programmgebiet ist folglich zu 26 % auf das Pferdemarktquartier zurückzuführen[3]. Neben den Lagevorteilen durch die Innenstadtnähe und das Vorhandensein vieler Infrastrukturen und dem gesamtstädtischen Wachstumstrend der Stadt Kassel, nimmt im Bereich des Programmgebietes und insb. des Pferdemarktes die Entwicklung der Universität Kassel durch Erweiterungen Einfluss. Zwischen 2009 und 2019 ist die Zahl der Studierenden um rd. 7.000 Personen gestiegen. Aufgrund der räumlichen Nähe bietet das Programmgebiet Vorteile als Wohnort für Studierende.

Resümierend bestätigte sich die im 2009 aufgestellten Integrierten Handlungskonzept sowie der ersten Fortschreibung prognostizierte positive Bevölkerungsentwicklung. Als Gründe wurden insbesondere die damals überdurchschnittlich junge Bevölkerung, ein hoher Migrantenanteil sowie eine maßgebliche Beeinflussung durch das Wanderungsverhalten benannt. Dies bedeutet, dass die Entwicklung sowohl auf die natürliche Bevölkerungsentwicklung als auch auf Wanderungsbewegungen (Zu- und Abwanderung) zurückzuführen ist.

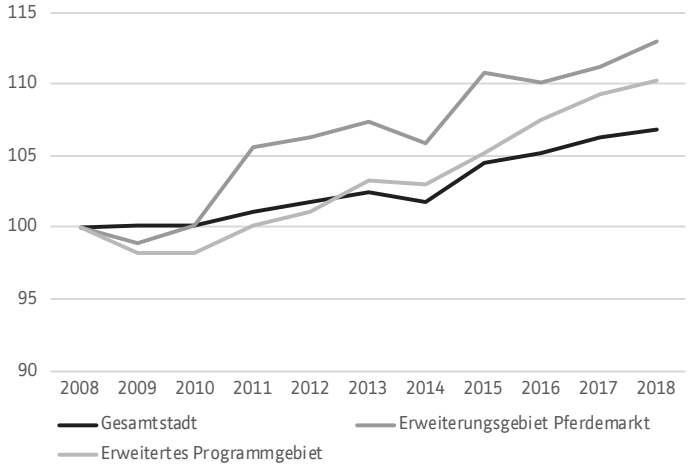
Die Abbildungen stellen den natürlichen Bevölkerungssaldo und den Wanderungssaldo in Relation zur jeweiligen Einwohnerzahl dar.

Der natürliche Bevölkerungssaldo bildet die Differenz zwischen der Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle. Der Geburtensaldo der Gesamtstadt liegt zwar im gesamten betrachteten Zeitraum im negativen Bereich, der Sterbeüberschuss hat sich allerdings deutlich verringert und nähert sich einem ausgeglichenen Verhältnis an (siehe Grafik: „Entwicklung natürlicher Bevölkerungssaldo). Während z.B. im Jahr 2008 der Geburtensaldo bei -461 Personen lag (entspricht 0,24 % der Bevölkerung), verringerte sich das Defizit bei den absoluten Zahlen auf zweistellige Bereiche seit 2016. 2018 lag der natürliche Bevölkerungssaldo schlussendlich bei -19 Personen (entspricht 0,01 % der Bevölkerung). Insofern reduzierte sich das Geburtendefizit der Gesamtstadt immer weiter und nähert sich einem Level nahe null an. Wird dieser Trend weiterverfolgt, könnte als Potential zukünftig ein Geburtenüberschuss zu verzeichnen sein und die steigenden Anzahl an Lebendgeborenen perspektivisch zu einem Wachstum und zur Verjüngung der Bevölkerung beitragen.

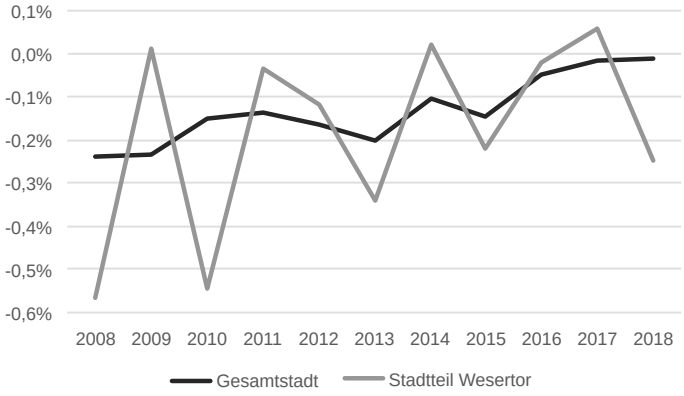
4 10.166 Einwohner zum 31.12.2018.
5 205.076 Einwohner zum 31.12.2018.
6 Bei einem Flächenanteil von nur 17%.



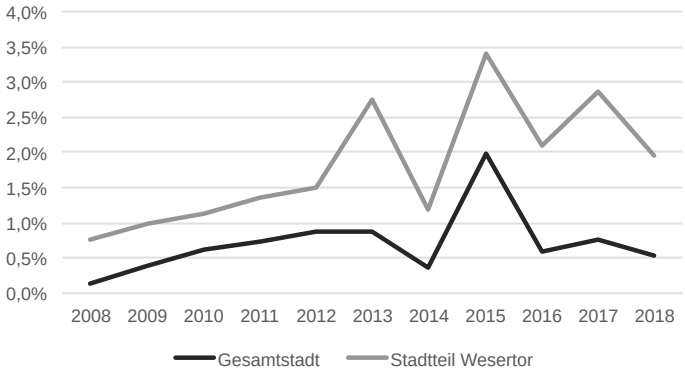
Legende
Farbskala räumliche Einheiten



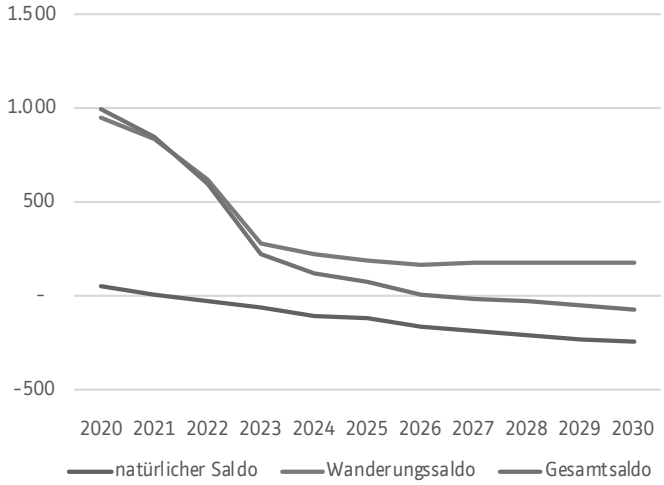
Bevölkerungsentwicklung (Basisjahr 2008=100) in %
Einwohnerentwicklung im Vergleich 31.12.2008 bis 31.12.2018 differenziert nach Gesamtstadt Kassel, erweitertes Programmgebiet Wesertor und Erweiterungsgebiet Pferdemarkt (2008=100) (in %)



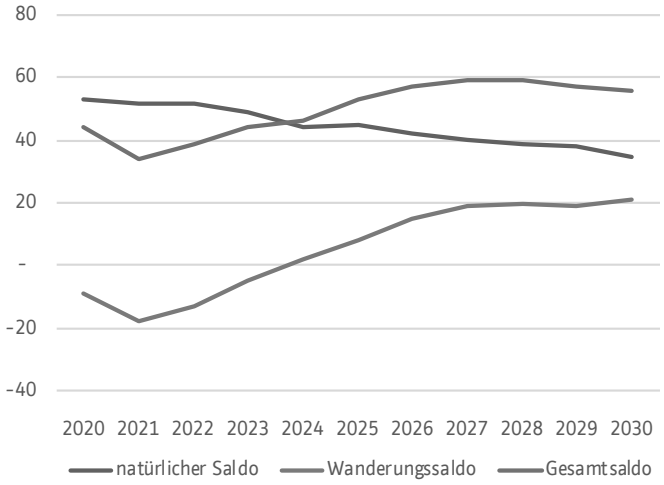
Entwicklung natürlicher Saldo
Natürlicher Bevölkerungssaldo im Vergleich 31.12.2008 bis 31.12.2018 differenziert nach Gesamtstadt Kassel und Stadtteil Wesertor



Entwicklung Wanderungssaldo
Wanderungssaldo im Vergleich 31.12.2008 bis 31.12.2018 differenziert nach Gesamtstadt Kassel und Stadtteil Wesertor



Bevölkerungsprognose Gesamtstadt
Bevölkerungsprognose der Stadt Kassel bis 2030 differenziert nach natürlichem Bevölkerungssaldo, Wanderungssaldo und Gesamtsaldo



Bevölkerungsprognose Stadtteil Wesetor
Bevölkerungsprognose des Stadtteils Wesertor bis 2030 differenziert nach natürlichem Bevölkerungssaldo, Wanderungssaldo und Gesamtsaldo

Im Stadtteil Wesertor dagegen schwankte der Geburtensaldo deutlich stärker als in der Gesamtstadt, ein Aufwärtstrend ist allerdings auch hier erkennbar.

In Abhängigkeit des Jahres ist der prozentuale Sterbeüberschuss teils größer als in der Gesamtstadt Kassel. Andererseits können punktuell auch geringfügige Geburtenüberschüsse verzeichnet werden. Ein Grund für geringe Geburtenraten ist in dem verhältnismäßig großen Anteil von kleinen Wohnungen zu sehen.

Der Wanderungssaldo zeigt die Differenz zwischen den Zuzügen und den Fortzügen. Der Saldo der Wanderungsbewegungen liegt seit 2008 sowohl in der Gesamtstadt Kassel als auch im Stadtteil Wesertor im positiven Bereich, sodass beide Betrachtungsebenen von Zuwanderung profitieren. Mit einem Ausgangniveau von 0,76 % liegt die Zuwanderung im Stadtteil Wesertor allerdings von Beginn an auf einem höheren Niveau als in der Gesamtstadt Kassel mit 0,13 %[1]. Die Nähe zur Universität könnte hierbei als ein Faktor wesentlichen Einfluss nehmen, da durch die Standortnähe der Stadtteil Wesertor und somit auch das Programmgebiet als Ort der Aufnahme von Neubürgern und Haushaltsgründern (größtenteils Studenten) Potentiale bietet. Bei Betrachtung der Entwicklung des Wanderungssaldos wird deutlich, dass sich sowohl die Gesamtstadt als auch der Stadtteil Wesertor ähnlich verhalten. Die verhältnismäßig größeren Zuwanderungsgewinne im Stadtteil werden dabei konstant beibehalten. Auffällig ist des Weiteren, dass insbesondere zu Spitzenzeiten wie 2013, 2015 und 2017 die Steigerung der Zuwanderungsgewinne im Stadtteil verglichen zur Gesamtstadt höher ausfallen.

Im gesamtstädtischen Vergleich hat der Stadtteil Wesertor die stärkeren Wanderungsgewinne[2].

An diesen Spitzen wird deutlich, dass sich im Rahmen der Wanderungsentwicklung auch ein enger Zusammenhang zur bundesweiten Flüchtlingsthematik vermuten lässt. Nach Abklang der letzten Flüchtlingsbewegungen sind seit 2017 die Wanderungsgewinne wieder zurückgegangen. Mit einem Wanderungssaldo von 200 Personen pro Jahr (entspricht 1,97 % der Bevölkerung) liegt der prozentuale Wanderungsgewinn im Stadtteil Wesertor immer noch über dem der Stadt Kassel mit 0,54 % bzw. 1.113 Personen (Stichtag: 31.12.2018). Der Rückgang im letzten Jahr ist ein Indiz, dass wie im Integrierten Handlungskonzept 2009 sowie der ersten Fortschreibung 2012 angebracht, der Stadtteil und somit auch das Programmgebiet durch eine hohe Fluktuation gekennzeichnet und gewissermaßen ein „Standort des Ankommens[3]“ ist.

Dies zeigt auch der Wohnungsmarktbericht der Stadt Kassel. Dieser weist für den Stadtteil Wesertor den höchsten Wanderungssaldo im Vergleich zu anderen Kasseler Stadtteilen aus[4].

Laut Bevölkerungsprognosen der Stadt Kassel bis zum Jahr 2030 wird sich die Bevölkerung auf Grundlage des prognostizierten Wanderungssaldos und des natürlichen Bevölkerungssaldos in der Gesamtstadt bis zum Jahr 2026 weiter erhöhen. Während der natürliche Bevölkerungssaldo ab 2022 fortlaufend negativ sein wird, verzeichnet die Stadt weiterhin Wanderungsgewinne. Diese sinken allerdings und können ab 2026 den negativen natürlichen Bevölkerungssaldo nicht ausgleichen, sodass die absolute Einwohnerzahl Kassels ab 2026 sinken wird. Im Gegensatz hierzu wird prognostiziert, dass im Stadtteil Wesertor auf Grundlage eines positiven natürlichen Bevölkerungssaldos, welcher zwar leicht rückläufig sein wird, sowie eines leicht steigenden Wanderungssaldos die Einwohnerzahl trotzdem weiterhin steigen wird. Im gesamtstädtischen Vergleich gehört damit der Stadtteil Wesertor und damit auch das Programmgebiet zu den überdurchschnittlich stark wachsenden Gebieten der Stadt Kassel und zeigt somit enormes Entwicklungspotential auf.

7 Dies entspricht absolut Wanderungsgewinnen von 70 Personen (Wesertor) bzw. von 253 Personen (Kassel).

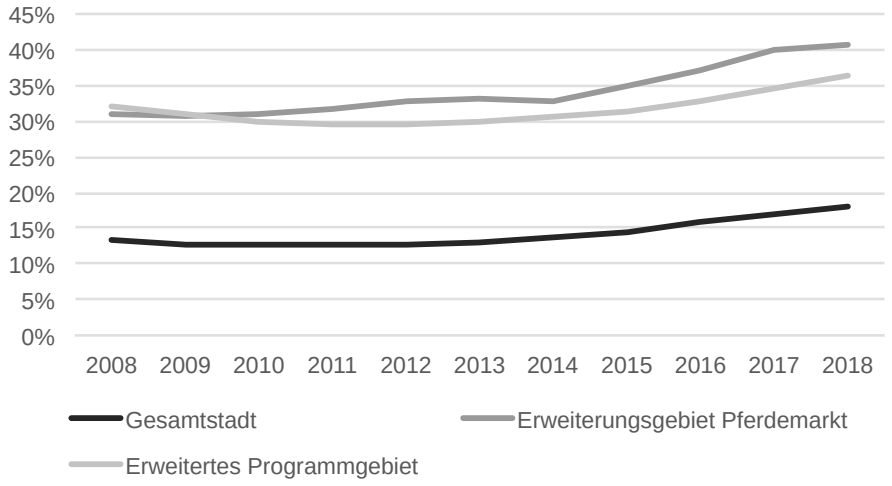
8 Vgl. Stadt Kassel 2017, S. 33) im Zeitraum 2012 – 2016.

9 Unter „Standort des Ankommens“ werden Quartiere bezeichnet, die von einer hohen migrantisch geprägten Zuwanderung geprägt sind und gleichzeitig eine konstante Fluktuation aufweisen. Ankommende Personen aus anderen Ländern nutzen diese Standorte, um sich vorerst zu orientieren und nach dieser Phase des Ankommens einen anderen Wohnstandort (bestenfalls verbunden mit sozialem Aufstieg) zu suchen. Bei Standorten des Ankommens handelt es sich meist um innerstädtische Quartiere mit langer Migrationsgeschichte und niedrigem Mietniveau. Trotz der konstanten Fluktuation gibt es meist eine konstante Sockelbevölkerung, die das Ankommen und die Integration erleichtern. Auch weitere Funktionen wie migrationssensible Warenangebote und Dienstleistungen sind typischerweise in Quartieren des Ankommens vorhanden.

10 Vgl. Stadt Kassel 2017, S. 32. Im Zeitraum 2012-2016. Auch im Stadtteil Nord-Holland beträgt der Wanderungssaldo < 1000.

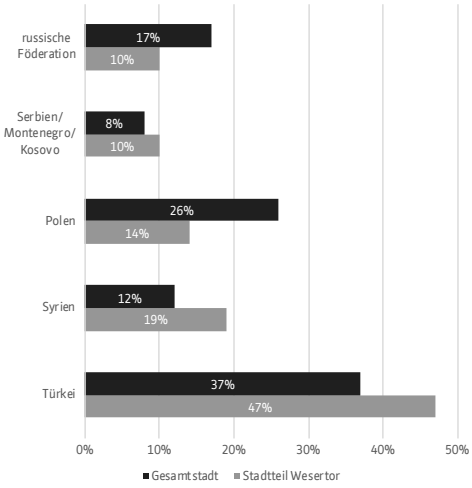
3.2.2 Ausländerstruktur

Der Anteil an Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft ist im Programmgebiet seit Beginn des Betrachtungszeitraums im Jahr 2008 (vgl. Altgebiet Soziale Stadt Wesertor 32,2 %, Gesamtstadt 13,2 %) dauerhaft mehr als doppelt so hoch als in der Gesamtstadt Kassel. Die Entwicklung des Ausländeranteils sieht in beiden Betrachtungsebenen ähnlich aus: Sowohl in der Gesamtstadt als auch im Programmgebiet ist der Anteil von 2008-2012 gesunken. Mit einer Reduzierung des Ausländeranteils von 2,8 % fällt der Verlust im Programmgebiet deutlich stärker aus als in der Gesamtstadt mit 0,5 %. Ab dem Jahr 2012 ist anschließend in beiden Betrachtungsräumen der Anteil fortlaufend angestiegen. Zwischen 2012 und 2018 ist eine Steigerung in der Gesamtstadt von 5,3 %, im Programmgebiet von 7,1 % zu verzeichnen, sodass der vorherige überdurchschnittliche Abfall im Programmgebiet wieder kompensiert wird. Hier wird erneut ein Zusammenhang zu bundesweiten Flüchtlingsthematik und die Bedeutung als „Stadtteil des Ankommens“ erkennbar. Insbesondere seit 2016 sind die Ausländeranteile mit einer jährlichen Steigerung von 1,5 bis 2 % überdurchschnittlich angestiegen. Somit lag der Ausländeranteil zum 31.12.2018 in der Gesamtstadt Kassel bei 18 % und im Programmgebiet Wesertor bei 36,5 %. Im gesamtstädtischen Vergleich gehört der Stadtteil Wesertor (nach den Stadtteilen Nord-Holland und Rothenditmold) zu den Stadtteilen mit dem höchsten Ausländeranteil. Der identifizierte hohe Integrationsbedarf wurde im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes 2009 und der ersten Fortschreibung 2012 bereits dargelegt und kann hier nochmals bestätigt werden.



Entwicklung Ausländeranteil an Gesamtbevölkerung
Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung im Vergleich 31.12.2008 bis 31.12.2018 differenziert nach Gesamtstadt Kassel, erweitertes Programmgebiet Wesertor und Erweiterungsgebiet Pferdemarkt

Bei expliziter Betrachtung des Pferdemarktquartiers wird deutlich, dass der Ausländeranteil hier innerhalb des Programmgebietes stärker zugenommen hat. Während der Anteil im Jahr 2008 unter dem Wert des Altgebietes Soziale Stadt Wesertor lag, hat dieser sich tendenziell erhöht und liegt mit 40,8 % zum Ende des Jahres 2018 mehr als 4 % über dem Anteil des gesamten Programmgebiets. Auch hier sind überdurchschnittliche jährliche Steigerungen von 2,2 bis 2,9 % zwischen 2014 und 2017 – zu Hochzeiten der Einwanderung von Flüchtlingen– kennzeichnend und zeigen den Zusammenhang zu Wanderungsbewegungen sowie die besondere Bedeutung des Bereiches um den Pferdemarkt. Insgesamt beträgt die Steigerung des Ausländeranteils zwischen 2008 und 2018 in Kassel 4,8 %, im Altgebiet Soziale Stadt Wesertor 4,3 % und im Erweiterungsgebiet Pferdemarktquartier 9,8 %. Das Programmgebiet ist Wohnort vieler unterschiedlicher Nationalitäten und somit durch eine kulturelle Vielfalt geprägt. In der Grafik sind die fünf am häufigsten vertretenen Nationalitäten dargestellt. Von den Insgesamt 2.503 Migranten dieser Gruppen im Stadtteil sind 47 % türkischer Herkunft. Diese sind damit auch im gesamtstädtischen Vergleich überdurchschnittlich vertreten. Auch für Einwohner syrischer Herkunft stellt der Stadtteil Wesertor mit einem Anteil von 19 % einen wichtigen Wohnstandort dar. Weitere größere Gruppen sind Personen aus Polen, Serbien/Montenegro/Kosovo sowie Russland.



Vergleich Nationalitäten 2017
Im Stadtteil Wesertor meist vertretene Nationalitäten im Vergleich zur Gesamtstadt (zum 31.12.2017)

3.2.3 Altersstruktur

Die Altersstruktur wird aufgrund der Datenverfügbarkeit anhand von drei Altersgruppen betrachtet, die unterschiedlich im Sinne einer Bewertung der weiteren (Innen-)Stadtentwicklung einzuschätzen sind. Je nach Lebensphase bestehen verschiedene Ansprüche an das Alltagsleben sowie auch unterschiedliche Bedarfsvorstellung an das Wohnumfeld und seine Funktionen. Weitere Klassifizierungen in detailliertere bzw. kleinere Altersgruppen sind nicht möglich, dennoch können Vermutungen getroffen werden.

Unter 18-Jährige: Die Altersgruppe der 0- bis 18-Jährigen umfasst (Klein-) Kinder im Kindergarten- bzw. Vorschulalter sowie Schüler und Jugendliche. Für diese sind zum einen Betreuungs- und Spielplatzangebote und zum anderen Freizeitflächen von größerer Bedeutung. Zum anderen ist das Angebot an Freizeitaktivitäten sowie die Erreichbarkeit der weiterführenden Schulen von Relevanz. Am Ende dieser Altersgruppe befinden sich ebenfalls Personen, die beginnen privat und beruflich Fuß zu fassen.

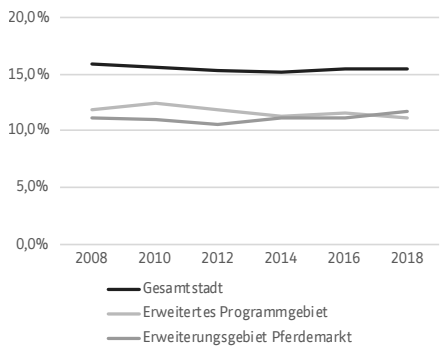
18- bis 65-Jährige: Am unteren Ende dieser Altersgruppe befinden sich meist Personen, die beruflich und privat noch orientieren müssen und daher recht flexibel sind. Entsprechend ist diese Personengruppe häufig sehr mobil, d.h. Veränderungen in der beruflichen oder privaten Entwicklung werden oftmals mit einem Wohnortwechsel verbunden. Auch Studenten gehören dieser Gruppe an und sind insbesondere nach Abschluss des Studiums äußerst mobil. Ferner gehören Personen zu dieser Gruppe, die sich nicht nur beruflich in einer sich festigenden Situation befinden, sondern auch Familien gründen, sodass Wohnortwechsel nicht mehr so häufig anstehen. Im Anschluss hieran sind Personen typischerweise beruflich und/oder privat etabliert, sodass in Bezug auf den Wohnort Beständigkeit besteht.

Über 65-Jährige: Diese Personen sind (zumeist) aus dem Erwerbsleben ausgeschieden und gehen daher in das so genannten Rentenalter über. Sie sind in der Regel bis etwa 75 Jahren meist noch sehr aktiv und suchen Betätigungsfelder und -angebote. Bei den über 75-Jährigen kommt gehäuft die Situation vor, dass diese zur Zielgruppe für Unterstützungsleistungen (Dienstleistungen, Pflege etc.) zählen.

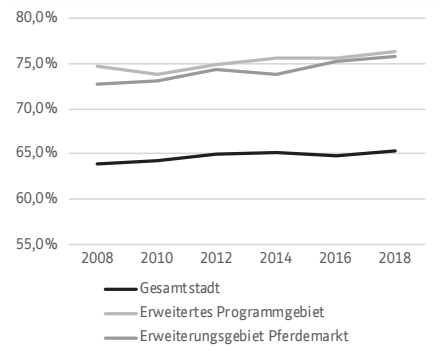
Der Anteil der unter 18-Jährigen liegt im Programmgebiet Ende 2018 mit 11,1 % mehr als 5 % unter dem der Gesamtstadt (vgl. 15,4 %). Während sich diese Altersgruppe im Zeitverlauf von 2008-2018 auf gesamtstädtischer Ebene bis 2014 geringfügig verringert und anschließend auf einem Niveau von rd. 15,4 % eingependelt hat, verfolgt sie hier mit wenigen Schwankungen über den gesamten Zeitraum einen leicht negativen Trend. Der Verlust der Anteile dieser jüngsten Altersgruppe entspricht in der Gesamtstadt 0,5 %, im Programmgebiet 0,7 %. Dagegen steigt nach anfänglichem Verlust seit 2012 der Anteil dieser Gruppe im Erweiterungsgebiet des Pferdemarktes, wodurch das Potential des Teilbereichs bestätigt wird.

Die Altersgruppe der 18- bis 65-Jährigen dagegen ist im Programmgebiet sowie im Erweiterungsgebiet Pferdemarktes mit einem Anteil von rd. 76 % verglichen zur Gesamtstadt (rd. 65 %) überdurchschnittlich hoch vertreten. Die Entwicklung dieser Altersgruppe verläuft in allen räumlichen Maßstabsebenen ähnlich und zeigt einen leichten Aufwärtstrend. Mit einer Steigerung des Altersgruppenanteils dieser mittleren Altersgruppe zwischen 2008 und 2018 von 3,1 % im Erweiterungsgebiet Pferdemarkt, liegt dieser nahezu doppelt so hoch als im gesamten Programmgebiet (vgl. 1,6 %) und der Gesamtstadt (vgl. 1,4 %). Der hohe Anteil der 18- bis 65-Jährigen im Untersuchungsgebiet lässt einen Zusammenhang zur Nähe der Universität und zum typischen Alter der Studenten (über 18-Jährige) vermuten. Auch hier sollte angestrebt werden, die jungen Erwachsenen nach Abschluss des Studiums im Stadtteil zu halten.

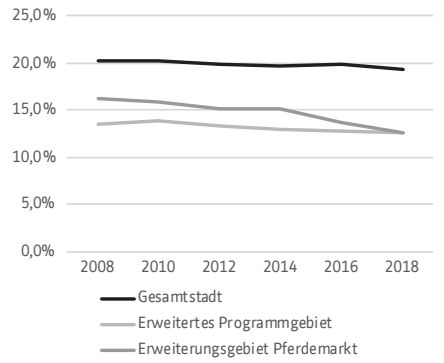
Entgegen den Folgen des demographischen Wandels in vielen deutschen Kommunen, hat sich der Anteil der Personen über 65 Jahre in der Gesamtstadt zwischen 2008 bis 2018 minimal um 0,9 % verringert und betrug zum 31.12.2018 folglich 19,3 %. Eine ähnliche Entwicklung fand im Programmgebiet statt, allerdings liegt der Anteil grundsätzlich rd. 7 % unter dem gesamtstädtischen Schnitt (vgl. 2018: 12,5 %). Auf dieser Ebene stellt das Erweiterungsgebiet Pferdemarkt eine Besonderheit dar, da hier zu Beginn des Betrachtungszeitraumes im Jahr 2005 der Anteil der Altersgruppe der über 65-Jährigen rd. 3 % über dem Schnitt des gesamten erweiterten Programmgebiets lag. Im Zeitverlauf reduzierte sich dieser Anteil im Erweiterungsgebiet Pferdemarkt kontinuierlich und näherte sich dem Niveau des gesamten Programmgebietes an. Insofern liegt der Verlust dieser Altersgruppe mit 3,6 % rund viermal so hoch wie im erweiterten Untersuchungsraum und der Gesamtstadt.



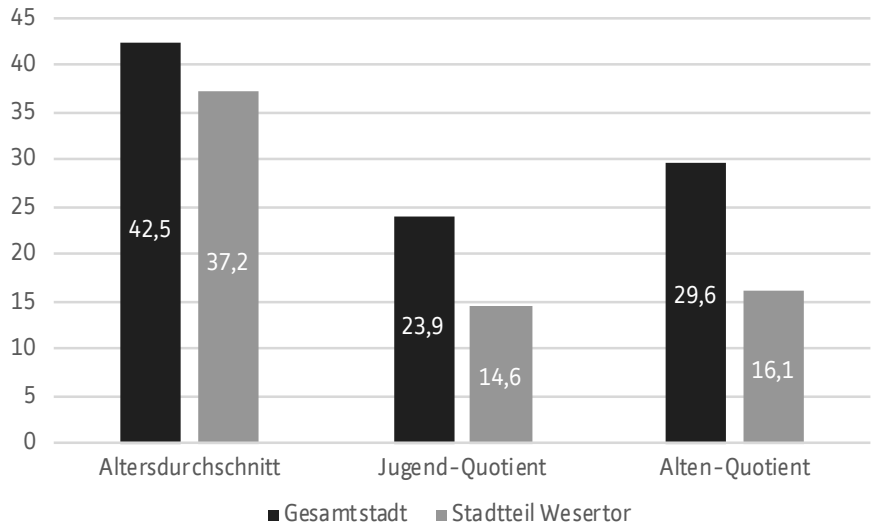
Altersgruppe u18
Altersgruppe unter 18-Jährige im Vergleich 31.12.2008 bis 31.12.2018 differenziert nach Ge-samtstadt Kassel, erweitertes Programmgebiet Wesertor und Erweiterungsgebiet Pferdemarkt



Altersgruppe 18-65
Altersgruppe 18-65-Jährige im Vergleich 31.12.2008 bis 31.12.2018 differenziert nach Gesamtstadt Kassel, erweitertes Programmgebiet Wesertor und Erweiterungsgebiet Pferdemarkt



Altersgruppe ü65
Altersgruppe der über 65-Jährige im Vergleich 31.12.2008 bis 31.12.2018 differenziert nach Gesamtstadt Kassel, erweitertes Programmgebiet Wesertor und Erweiterungsgebiet Pferdemarkt



Weitere Altersindikatoren
Vergleich weiterer Altersindikatoren zum 31.12.2018 differenziert nach Gesamtstadt Kassel und Stadtteil Wesertor

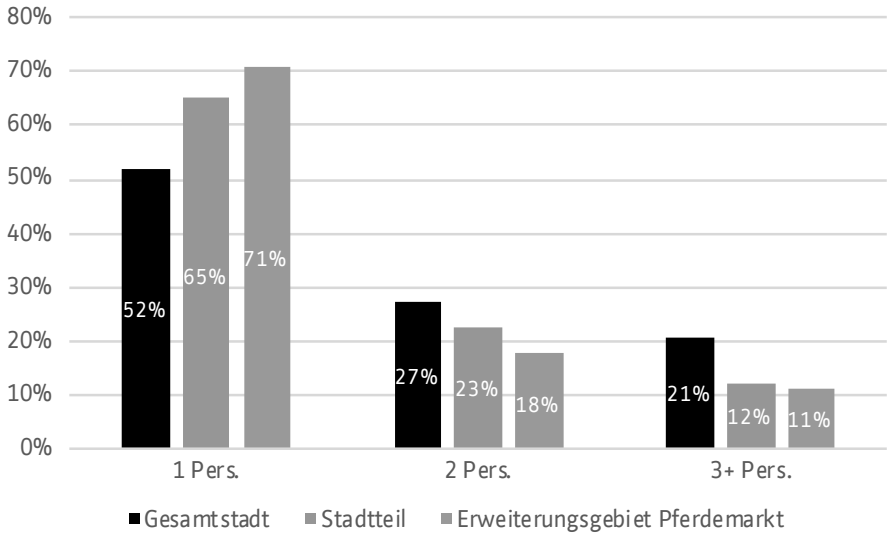
Mit der Eröffnung des Seniorenhaus St. Bonifatius konnte zwar das Angebot an altersgerechter Infrastruktur und Angeboten – wie im Integrierten Handlungskonzept und der ersten Fortschreibung kritisiert - ausgeweitet werden. Der damals erhobene geringe Anteil an barrierefreien Wohnungen besteht dagegen weiterhin. Dies könnte auch ein Indiz dafür sein, dass die Bebauungsstruktur neben Familien auch für ältere Personen nicht geeignet ist und den vergleichsweise geringen und bisher weiter sinkenden Anteil an älteren Personen im Stadtteil begründen.

Auf Grundlage der dargestellten Entwicklungen der Altersgruppen wird die Bevölkerungszusammensetzung deutlich. Bestätigt werden die Aussagen bei der Betrachtung weiterer Indikatoren. In Anlehnung an die Entwicklung der Altersgruppe der unter 18-Jährigen, welche verglichen zur Gesamtstadt im Programmgebiet unterdurchschnittlich wenig wohnen, betrug der Jugend-Quotient (Bevölkerung im Alter unter 18 Jahren im Verhältnis zur Bevölkerung von 18 bis 64 Jahren) zum 31.12.2018 im Stadtteil Wesertor 14,6%. Damit ist der Stadtteil Wesertor im stadtweiten Vergleich der Stadtteil mit dem geringsten Jugend-Quotienten (vgl. Gesamtstadt: 23,9%). Ähnliches gilt für den Alten-Quotienten (Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren im Verhältnis zur Bevölkerung von 18 bis 64 Jahren). Dieser betrug 2018 im Stadtteil Wesertor 16,1% und in der Gesamtstadt 29,6%. Auch hiermit wird der unterdurchschnittliche Anteil an Personen über 65 Jahren im Programmgebiet bestätigt. Trotz des äußerst geringen Jugend-Quotienten liegt das Durchschnittsalter (Stand 2018) mit 37,2 Jahren im Stadtteil mehr als fünf Jahre unter dem der Gesamtstadt (mit 42,5 Jahren) und gehört somit zu den drei jüngsten Stadtteilen Kassels. Hiermit wird bestätigt, dass die untere Hälfte der Altersgruppe der 18-bis 65-Jährigen (ca. 18- bis 40-Jährige) im Stadtteil überdurchschnittlich hoch vertreten ist und lässt folglich erneut den Zusammenhang zur Nähe der Universität vermuten und legt die Bedeutung des Stadtteils als Wohnstandort für Studierende und sich in Ausbildung befindende Personen nahe.

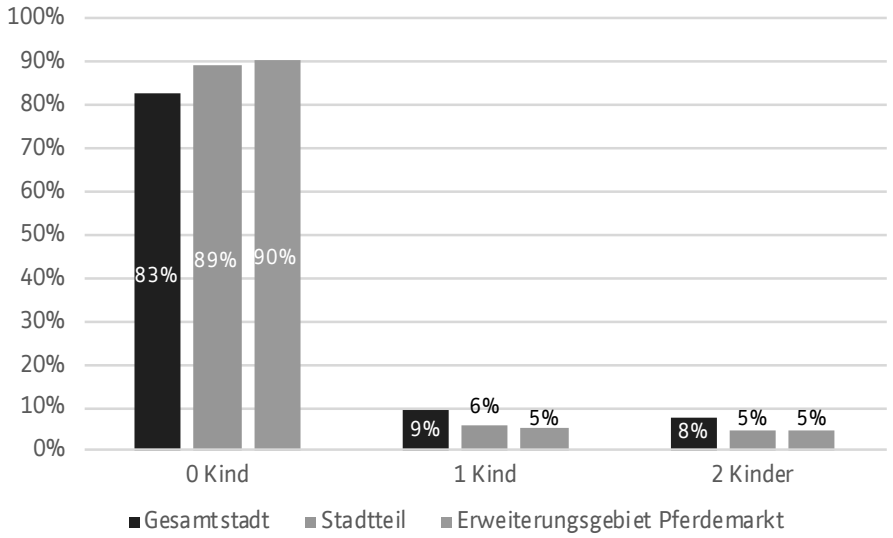
3.2.4 Haushalte

Mit einem Anteil von 65 % lag der Anteil an Einpersonenhaushalten im Stadtteil Wesertor im Jahr 2016 mehr als zehn Prozent über dem der Gesamtstadt (mit 52 %). Im Erweiterungsgebiet Pferdemarkt machten Einpersonenhaushalte sogar 71 % aus. Hiermit wird im Stadtteil, als auch im Programmgebiet die junge Bevölkerungsstruktur sowie die hohe Bedeutung als Wohnort für Studenten durch Individualisierte Haushalte bestätigt. Größere Haushalte ab zwei Personen sind dagegen im Wesertor verglichen zur Stadt Kassel unterrepräsentiert.

Haushalte mit zwei Personen liegen rund fünf Prozent unter dem gesamtstädtischen Schnitt, Haushalte ab drei Personen sogar nahezu zehn Prozent unter diesem. Größere Haushalte, zu denen insbesondere Familien mit Kindern zählen, wählen den Stadtteil somit weniger als Wohnstandort. Bestätigt wird dies durch die vergleichende Betrachtung der im Haushalt lebenden Kinder: Während zum Ende 2016 der Anteil an Haushalten ohne Kinder im Stadtteil Wesertor als auch im Erweiterungsgebiet Pferdemarkt rund sieben Prozent (insg. 90 %) über dem gesamtstädtischen Schnitt von 83 % lag, sind Haushalte mit Kindern unterdurchschnittlich vertreten und scheinen sich anderen Wohnstandorte zu suchen. Als Grund hierfür kann u.a. erneut der Mangel an größeren Wohnungen identifiziert werden.



Vergleich Haushaltsgröße 2016
Anteile an Haushaltsgrößen zum 31.12.2016 differenziert nach Gesamtstadt Kassel, Stadtteil Wesertor und Erweiterungsgebiet Pferdemarkt

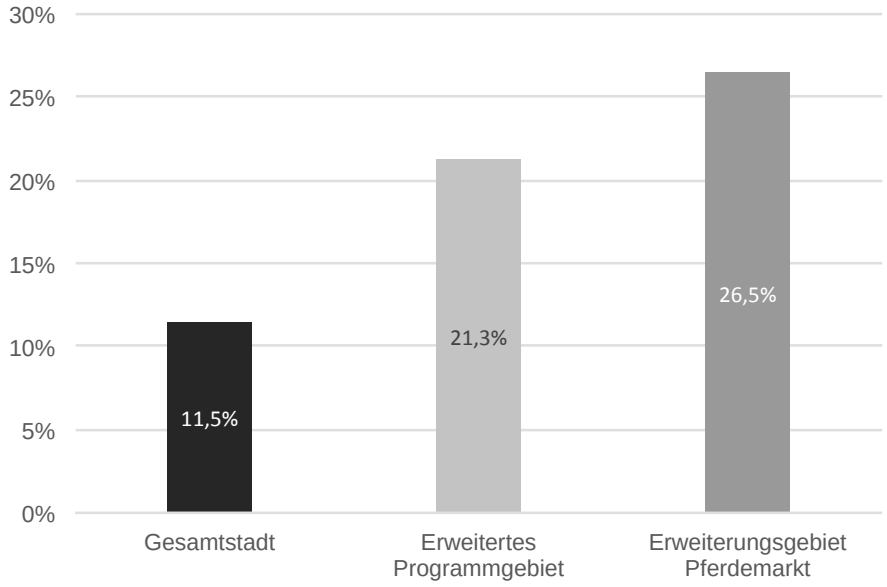


Vergleich Anzahl Kinder im Haushalt 2016
Anteile an im Haushalt lebende Kinder zum 31.12.2006 differenziert nach Gesamtstadt Kassel, Stadtteil Wesertor und Erweiterungsgebiet Pferdemarkt

3.2.5 Arbeitslosigkeit

Aufgrund mangelnder Datenverfügbarkeit kann für das Programmgebiet die Arbeitsmarktsituation bzw. -entwicklung nicht im Zeitverlauf dargestellt werden. Insofern erfolgt ein Vergleich der räumlichen Betrachtungsebenen zum Stichjahr 2018. Zur Darstellung der Arbeitslosigkeit wird als Indikator der Anteil an SGB II-Empfängern an der Gesamtbevölkerung genutzt. Das Programmgebiet Wesertor weist im Vergleich zur Gesamtstadt mit 23,3 % einen nahezu doppelt so hohen Anteil an SGB II-Empfängern auf.

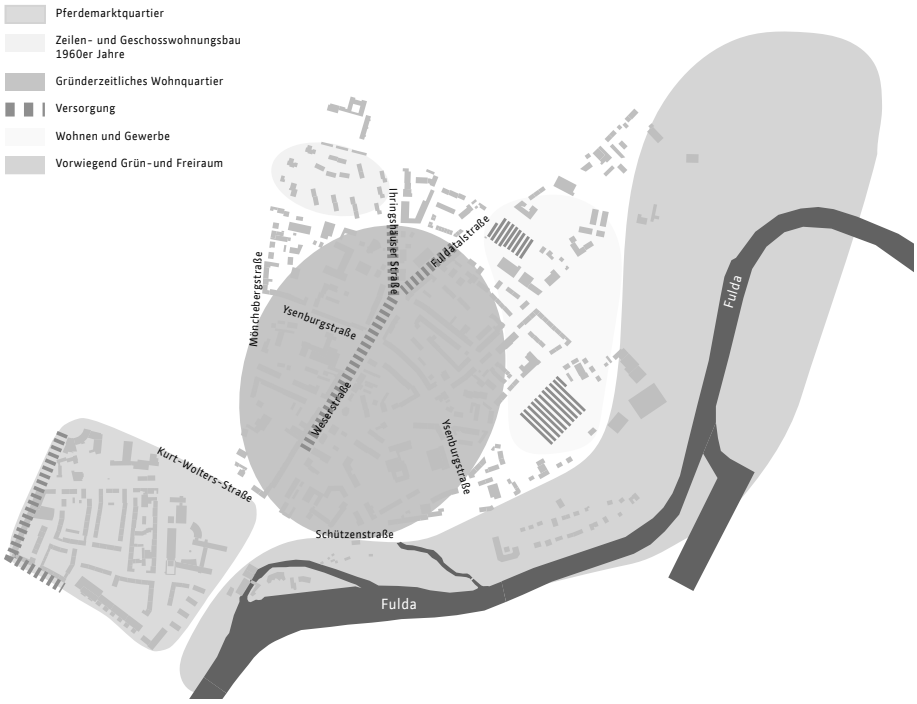
Mit einem Anteil von 26,5 % liegt der Bereich um den Pferdemarkt erneut über dem des gesamten Programmgebietes. Somit wird der im Integrierten Handlungskonzept sowie der ersten Fortschreibung bereits identifizierte Handlungsbedarf an Maßnahmen zur Qualifizierung und Beschäftigung im gesamten Programmgebiet und insb. im Erweiterungsgebiet weiterhin bestätigt.



Anteil SGB II-Empfänger an Gesamtbevölkerung (2018)
Vergleich Anteil SGB II-Empfänger an Gesamtbevölkerung zum 31.12.2018 differenziert nach Gesamtstadt Kassel, erweitertes Programmgebiet Wesertor und Erweiterungsgebiet Pferdemarkt

3.2.6 Zusammenfassung Statistik

Einwohnerplus	Das Programmgebiet weist in vergangenen Jahren eine positive Bevölkerungsentwicklung auf und wächst stärker als die Gesamtstadt Kassel. Insbesondere das Erweiterungsgebiet Pferdemarkt konnte überdurchschnittliches Wachstum verzeichnen.
Zuwanderung	Während der Geburtensaldo im Programmgebiet schwankt, liegt der Wanderungssaldo dauerhaft im positiven Bereich und deutlich über dem gesamtstädtischen Niveau. Der Stadtteil ist ein „Standort des Ankommens". Durch den positiven Wanderungssaldo ist das Einwohnerplus zu großen Teilen auf Wanderung zurückzuführen.
Weiterhin positive Einwohnerprognose im Stadtteil	Laut städtischen Prognosen bis 2030 soll im Gegensatz zur Gesamtstadt der Stadtteil dauerhaft an Einwohnern gewinnen. Parallel zur aktuellen Situation soll auch der nachhaltige Anstieg insbesondere auf Wanderungsbewegungen zurückzuführen sein.
Steigende Ausländeranteile und multikultureller Wohnstandort	Im Zusammenhang zur Zuwanderung steigt auch der Anteil an Migranten parallel zur gesamtstädtischen Entwicklung im Programmgebiet. Der Anteil an Ausländer ist verglichen zur Stadt Kassel im gesamten Programmgebiet und insb. im Erweiterungsgebiet deutlich höher. Im Stadtteil Wesertor leben vergleichsweise z.B. größere Gruppen türkischer und syrischer Herkunft.
Junger Wohnstandort von insbesondere jungen Erwachsenen	Der Altersdurchschnitt im Wesertor ist deutlich geringer als in der Gesamtstadt. Zwar leben im Programmgebiet unterdurchschnittlich wenige Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, jedoch ist der Anteil an Personen im Alter von 18-40 Jahren überdurchschnittlich hoch. Eine Rolle für den hohen Anteil dieser Altersgruppe und von jungen Erwachsenen bzw. Studenten spielt die räumliche Nähe zur Universität. Für ältere Personen ist das Programmgebiet kein priorisierter Wohnstandort.
Hoher Grad der Individualisierung	Kleine Haushalte ohne Kinder, insb. Einpersonenhaushalte, dominieren die Haushaltstrukturen im Wesertor. Dabei nehmen die Nähe zur Universität sowie der Mangel an größeren Wohnungen Einfluss.
Vergleichsweise hoher Anteil an Transferleistungsempfängern	Der Anteil an SGB II-Empfängern an der Gesamtbevölkerung ist im Programmgebiet und insbesondere im Erweiterungsgebiet überdurchschnittlich hoch.



Karte: Nutzungsstruktur des Wesertors

3.3 Stadtgestalt, Wohnen und Freiraum

Stadtgestalt

Die städtebauliche Struktur im Programmgebiet wird überwiegend durch Blockrandstrukturen geprägt. Diese sind trotz der umfangreichen Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg in vielen Bereichen erhalten geblieben und können als Charakteristikum für den Stadtteil beschrieben werden. Hierdurch ist eine hohe bauliche Dichte gegeben[1]. Im östlichen und nordöstlichen Programmgebiet schließen im Bereich der Fuldatalstraße, am Ostring und an der Wilhelm-Speck-Straße gemischt und gewerblich genutzte Bereiche mit Einzelhandelsnutzungen, Gewerbebetrieben und Wohnbebauung an. Eine klare städtebauliche Struktur existiert in diesem Teilbereich nicht.

Die hier vorzufindende Struktur wird sowohl durch eingeschossige und großflächige Einzelhandelsgebäude als auch durch Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern geformt, die einmal als Solitär und dann wieder als Gruppe die Stadtstruktur bilden.Die Blockrandbebauung verfügt überwiegend über drei bis fünf Geschosse.

Die weitere Bebauungsstruktur des Programmgebietes ist sehr heterogen. Im Norden des Fördergebiets an der Fuldatalstraße befinden sich überwiegend zwei bis dreigeschossige Mehrfamilienhäuser sowie eingeschossige gewerblich genutzte Hallen. Im südlichen Teil der Weserstraße, wo die Blockrandbebauung nicht mehr vorhanden ist, wird der Straßenraum durch unterschiedliche Gebäudetypologien und Gebäudehöhen geprägt. Dazu gehören etwa die kleinteiligen Gebäudestrukturen zwischen der Schützenstraße und der Fulda.

Wohnen

Bei der Eigentümerstruktur im Programmgebiet fällt auf, dass sich der Großteil der Liegenschaften und Immobilien in Hand von Einzeleigentümern befindet. Auch Wohnungsunternehmen besitzen im Wesertor Wohneigentum, im Verhältnis zu den privaten Eigentümern sind diese im Altgebiet unterrepräsentiert und im Erweiterungsgebiet überproportional vertreten.

Blockrandbebauung Mönchebergstraße

Blockrandbebauung Ysenburgstraße

Bebauung Töpfermarkt im Quartier Pferdemarkt

Bebauung Bremer Straße im Quartier Pferdemarkt

1 Im Stadtteil Wesertor leben überdurchschnittlich viele Menschen auf vergleichsweise wenig Fläche. Die Bewohner des Wesertors beanspruchen mit unter 20 m² Siedlungsfläche unterdurchschnittlich wenig Fläche. Vgl. Stadt Kassel 2017, S. 23.

Hier sind insbesondere die GWG Stadt Kassel, die Vereinigten Wohnstätten 1889 eG und die Nassauische Heimstätte - Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen zu nennen. Im Erweiterungsgebiet Pferdemarkt zeigt sich, dass sich hier ein deutlich größerer Anteil im Eigentum von Wohnungsunternehmen befindet[1]. Bezüglich des Alters des Gebäudebestands lässt sich sagen, dass der Bestand im Wesentlichen von Gebäuden geprägt wird, die in

- der Gründerzeit und früheren Jahrzehnten,
- den 1940/1950er sowie
- den 1960/1970er

Jahren errichtet wurden. Ein kleiner Teil der Gebäude ist zudem in den 1920er/1930er Jahren gebaut worden. Seit den 1980er/1990er Jahren wurden im Wesertor nur noch wenige neue Wohngebäude errichtet. Bei den vorzufindenden Wohnungsgrößen liegt der Schwerpunkt auf kleinen Wohnungen. Die Wohnfläche je Wohnung beträgt im Durchschnitt unter 65 m² und ist damit im gesamtstädtischen Vergleich unterdurchschnittlich gering[2]. Analog dazu ist auch die Wohnfläche unter 35 m² je Einwohner unterdurchschnittlich gering [3]. Rund 82 % der Wohnungen befinden sich in einem Segment unter 60 m². Davon befinden sich 51 % im Segment unter 45 m². Die Bebauungsstruktur ist damit nicht seht gut für Haushalte ab 3 Personen und damit für Familien(-gründungen) geeignet. Auch die wenigen größeren Wohnungen werden erfahrungsgemäß nicht an Familien, sondern überwiegend in Form von Wohngemeinschaften, insbesondere an Studierende, vermietet. Auch neuer Wohnraum, der derzeit geschaffen wird, konzentriert sich immer noch auf das Segment der kleineren Wohnungen. Bei den Mietpreisen war in der jüngeren Vergangenheit (ab dem Jahr 2011) eine deutliche Steigerung der Angebotsmieten zu beobachten[4]. Im Wesertor gibt es im Segmente der Wohnnutzung nur sehr geringe Leerstandsquoten. Diese zeigt sich auch vor dem Hintergrund der allgemein geringen Leerstandssituation im Bereich Wohnen in deutschen Großstädten. Der Stadtteil Wesertor verfügt über eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an öffentlich geförderten Wohnungen, da sie laut Wohnungsmarktbericht in die zweithöchste Bewertungskategorie innerhalb dieses Parameters zählt[5]. Wichtige Stärken des Wesertors als Wohnstandort sind seine zentrale Lage sowie die Nähe zur Universität bzw. zu Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen. Als Schwächen des Wohnstandorts sind immer noch das (negative) Image des Wesertors und die starke Verkehrsbelastung zu sehen. Aufgrund der Nähe zur Universität wird ein Teil des Wohnraums im Wesertor von Studierenden beansprucht. Das Programmgebiet dient dieser Nutzergruppe als kostengünstiger und zentral gelegener Wohnstandort.

Freiraum

Im Programmgebiet sind trotz der hohen Nutzungsdichte und des hohen Nutzungsdrucks zahlreiche Freiräume vorhanden. Prägend für die Freiraumstruktur des Gebiets ist vor allem die direkte Nähe zum Fuldaufer. Im Projektgebiet befinden sich Bereiche wie die so genannten Ahnawiesen, die direkt an der Fulda liegen. Auch die halböffentlich Kleingartenanlage Schützenstraße sowie die nicht öffentlich zugänglichen Freiflächen am Klärwerk fallen als Grünstrukturen auf dem Lageplan auf. Mit dem Grün- und Freiflächenkonzept Pferdemarktquartier liegt eine aktuelle Bestandsaufnahme sowie ein Entwicklungskonzept für den Freiraum des Erweiterungsgebiets Pferdemarkt vor [6]. Mit dem Fuldakonzept (Entwurf) wurden zahlreiche Maßnahmen entwickelt, durch die die Freiraumstruktur im südlichen Programmgebiet stark aufgewertet werden würde[7].

1 Hier verfügen die Nassauische Heimstätte – Wohnstadt sowie die GWG der Stadt Kassel Bestände.

13 Die Zahl bezieht sich auf den gesamten Stadtteil Wesertor. Die durchschnittliche Wohnfläche in der Stadt Kassel beträgt 77,2 m² pro Wohnung. Vgl. Stadt Kassel 2017, S. 10.

3 Die Zahl bezieht sich auf den gesamten Stadtteil Wesertor. Die durchschnittliche Wohnfläche in der Stadt Kassel beträgt 42,8 m² pro Person. Vgl. Wohnungsmarktbericht, Stadt Kassel 2017, S. 11.

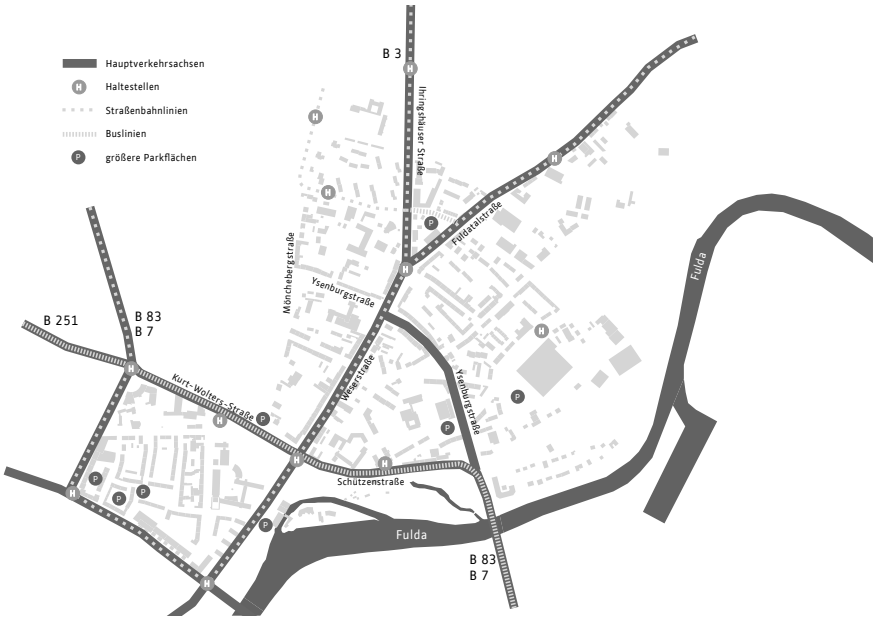
4 Bei den Angebotsmieten handelt es sich um Mietpreise bei Neuvermietung. Diese sind ein guter Indikator für Veränderungen im Mietpreisgefüge. Die Angebotsmieten haben sich im gesamten Stadtgebiet Kassel seit 2011 von einem vergleichsweise niedrigen Niveau ausgehend, deutlich erhöht. Im städtischen Vergleich zeigt sich im Stadtteil Wesertor ein starker Anstieg. Die Steigerung der Angebotsmieten wurde im Zeitraum 2011 bis 2015 betrachtet. Vgl. Wohnungsmarktbericht, Stadt Kassel 2017, S. 43.

16 Im Wohnungsmarktbericht 2017 werden die Stadtteile nach der Anzahl öffentlich geförderter Wohnungen pro statistischen Bezirk kategorisiert. Das Wesertor fällt in die zweithöchste Kategorie „150 bis 299 Wohnungen“. Vgl. Wohnungsmarktbericht, Stadt Kassel 2017, S. 47

6 Vgl. Stadt Kassel 2020a.

7 Dazu gehören Maßnahmen wie die Ergänzung von Spielmobiliar in den Bleichwiesen oder die Öffnung des Wesertors sowie der Kleingartenanlage Schützenstraße zur Fulda. Vgl. Stadt Kassel 2018.

3.4 Verkehr



Karte: Verkehrssituation Wesetor

Das Programmgebiet Wesertor ist aufgrund seiner innenstadtnahen Lage sehr gut sowohl an das städtische Straßenverkehrsnetz als auch an das Netz des öffentlichen Personennahverkehrs angebunden. Über die Weser- und Ihringshäuser Straße (B3), die Kurt-Wolter- und Schützenstraße (B83) sowie die innerstädtische Hauptstraße Kurt-Schumacher- und Leipziger Straße ist die direkte Anbindung an das übergeordnete Straßennetz gegeben (Bundesstraßen B7, B83 und B251, Autobahnen A7 und A49).

In das ÖPNV-Netz ist das Programmgebiet v.a. durch die Trambahnlinien 3, 6 und 7 sehr gut eingebunden. Tagsüber verkehren die Linien jeweils in einem 15-Minuten-Takt, Haltestellen sind zentral an der Weser- sowie Kurt-Schumacher-Straße vorhanden. Ebenfalls mit dem Bus ist das Programmgebiet gut angebunden. Die Weserspitze als Beispiel ist eine Start- und Endhaltestelle für die Buslinien 12 und 13 sowie auch des Nachtbusses NC 7. Außerdem findet sich hier zudem einer von insgesamt 5 Standorten im gesamten Programmgebiet zur Ausleihe von Fahrrädern (Nextbike).

Das Straßennetz von Kassel ist geprägt durch das im Wiederaufbau verfolgte Ideal der Funktionstrennung. Erhaltene historische Straßenzüge wurden durchgehend verbreitert. Ergänzend wurde große Ringerschließung um die Innenstadt realisiert. Im Zuge dessen sind vier- bis sechsspurige, stark befahrene Straßen entstanden, die heute eine große Barriere im Stadtraum darstellen. So durchteilt die Kurt-Schumacher-Straße das ehemals zusammenhängende Altstadtquartier in zwei einzelne Bereiche: Auf der einen Seite den Bereich rund um den Entenanger und auf der anderen Seite den Bereich rund um den Pferdemarkt. Durch den Verlauf der Straßen Steinweg, Weser- und Schützenstraße werden Wohnbereiche in der Nähe der Fulda, von dem Flusslauf und den sich anschließenden Naherholungsflächen des Fuldaufers und der Aue getrennt. Die Grenzen des Pferdemarktquartiers bilden stark befahrene Straßen aus, die durch eine hohe Verkehrsbelastung und daraus resultierendes Lärmbelastung geprägt sind.

An einigen Stellen fehlen Querungsmöglichkeiten für Fuß- und Radverkehr. An anderen Stellen im Programmgebiet bestehen nicht mehr zeitgemäße Unterführungen. So findet sich am Holländischen Platz bis heute eine Fußgängerunterführung, die insbesondere in den Abendstunden, trotz temporärer Bespielung durch den Verein „Urbane Expermimente“, als Angstort bewertet werden muss. Für die Unterführung am Holländischen Platz fehlen über die Wolfhager und Holländische Straße die zusätzlichen oberirdischen Querungsmöglichkeiten.

Mit einer PKW-Dichte (= Anzahl an privat genutzten PKW je 1.000 Einwohner) von 193,7 ist diese im Stadtteil Wesertor deutlich geringer als in der Gesamtstadt Kassel mit 374,4 (Stand 2018). Der Stadtteil Wesertor weist insofern nach dem Stadtteil Nord-Holland (mit 190,0) die zweitgeringste PKW-Dichte im gesamtstädtischen Vergleich auf. Zurückzuführen könnte dies auf die innerstädtische Lage mit guter Anbindung sowie die Bedeutung als Wohnort für jüngere Leute (z.B. Studenten) sein. Auch die überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit (und ein meist damit verbundenes geringeres Einkommen) nimmt Einfluss auf die PKW-Verfügbarkeit als „Luxusgut“.

Der Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030[1] aus dem Jahr 2015 geht für das Kasseler Stadtgebiet von einem Rückgang des Gesamtverkehrsaufkommens über alle Verkehrsmittel und Verkehrssegmente bis zum Jahr 2030 aus. Begründet werden kann diese Entwicklung mit der zu erwartenden demografischen Entwicklung (d.h. Bevölkerungsrückgänge und Veränderungen der Bevölkerungsstruktur - weniger Kinder/Jugendliche, höhere Erwerbstätigkeit, verändertes Mobilitätsverhalten).

1 vgl. Stadt Kassel 2015

3.5 Versorgung

Für den Fußverkehr soll der jetzige Anteil am Modal Split (ca. 30 %) zumindest stabilisiert werden. Hierzu sollen die Rahmenbedingungen des Zufußgehens verbessert werden.Der Radverkehrsanteil am Modal Split soll auf 11% bis 14% im Jahr 2030 gesteigert werden. Bis zum Jahr 2013 war der Anteil bereits auf 9% angestiegen. Als Grundvoraussetzung für eine häufigere Nutzung des Fahrrades wird ein durchgehendes, sicheres und attraktives Radwegenetz angesehen. Hierfür hat das Radverkehrskonzept Stadt Kassel 2030 einige passgenaue Maßnahmen entwickelt.[1] Insbesondere an Hauptverkehrsstraßen müssen die Radverkehrsanlagen sicher und komfortabel befahrbar sein und auch über Knotenpunkte hinwegführen. Der Verkehrsentwicklungsplan Kassel 2030 sieht ferner einen Ausbau der (Infrastruktur für) Elektromobilität, Ausbau von Querungshilfen an Hauptverkehrsstraßen sowie insgesamt mehr fußverkehrsfreundliche Straßenräume vor.

Mit dem Fuldakonzept Kassel (Entwurf) wurden zahlreiche Maßnahmen entwickelt, mit denen das Fuß- und Radwegenetz im Programmgebiet aufgewertet werden würde[2]. Es wurden zwei Ausleihstandorte für Carsharing Fahrzeuge[3] sowie zwei Ladesäulen für Elektroautos im Programmgebiet[4] identifiziert.

Der Stadtteil Wesertor sowie auch das Programmgebiet Sozialer Zusammenhalt Wesertor sind insbesondere durch Wohnnutzung geprägt. Angebote des Einzelhandels, an Dienstleistungen und Gastronomie dienen in den meisten Fällen vorrangig zur Deckung der Nahversorgung der Wohnbevölkerung.

Entsprechend der Festlegungen des Kommunalen Entwicklungsplans Zentren 2015 (KEP Zentren) befinden sich im Programmgebiet Sozialer Zusammenhalt Wesertor im Wesentlichen drei Einzelhandelsstandorte. Dies ist zum einen der Bereich um die Weserspitze als zentraler Versorgungsbereich des Stadtteils. Zum zweiten besteht im Stadtteil Wesertor ein dezentral gelegener Standort eines großflächigen (Nah-) Versorgungsangebotes. Und zum dritten decken sich Teile des neu abgegrenzten Programmgebietes im Übergang zur Innenstadt mit dem Ergänzungsbereich (B-Zentrum) der City Kassel.

Nebenzentrum Wesertor:
Die als „Weserspitze“ genannte Y-förmige Straßenkreuzung Weserstraße/ Ihringshäuser Straße/ Fuldatalstraße bildet das Grundgerüst des Nebenzentrums des Stadtteils Wesertor aus. Der Kommunale Entwicklungsplan Zentren 2015 (KEP Zentren) definiert diesen Bereich als C-Zentrum. Diese Zentrenkategorie wird als Nahversorgungszentrum bezeichnet und dient vorrangig der Versorgung der Stadtteilbewohnerschaft mit kurzfristigen Bedarfen. Insofern besteht an der „Weserspitze“ ein breites Sortiment im Lebensmittelbereich und nur ein eingeschränktes Angebot an Waren des mittelfristigen Bedarfs wie z.B. Bekleidung. Die Verkaufsflächenausstattung wird bei Lebensmitteln als durchschnittlich bewertet. Unterdurchschnittlich ist das Angebot bei Drogeriewaren, wobei die Versorgung in diesem Warensegment in der nahe gelegenen Innenstadt sichergestellt ist. In der Summe wird dem Nebenzentrum Wesertor ein guter Betriebstypenmix zugeschrieben. Das vorgehaltene Warenangebot ist für einen sehr großen Anteil der Wohnbevölkerung des Stadtteils Wesertor innerhalb der Standard-Abgrenzung des Einzugsbereiches der Nahversorgung (Radius von 700 m bis 1.000 m) und damit in einer 10-Minuten-Distanz erreichbar. Zudem besteht mit der unmittelbar an der Fuldatalstraße gelegenen Haltestelle „Alte Stadtgrenze“ eine Erschließung des Standorts durch den öffentlichen Nahverkehr. Auch die PKW-Erreichbarkeit des Standorts ist durch die Fuldatalstraße gegeben. Für die an die Fuldatalstraße unmittelbar angrenzenden Flächen zwischen Ostring und Wilhelm-Speck-Straße haben die Betreiber der Einzelhandelsbetriebe Rewe und Lidl einen städtebaulichen Entwurf vorgelegt, der neben den erdgeschossigen Ladenflächen jeweils darüber angeordnete, das Quartier stärkende Ergänzungen der Nutzungen Wohnen und soziale Einrichtungen vorsieht[5].

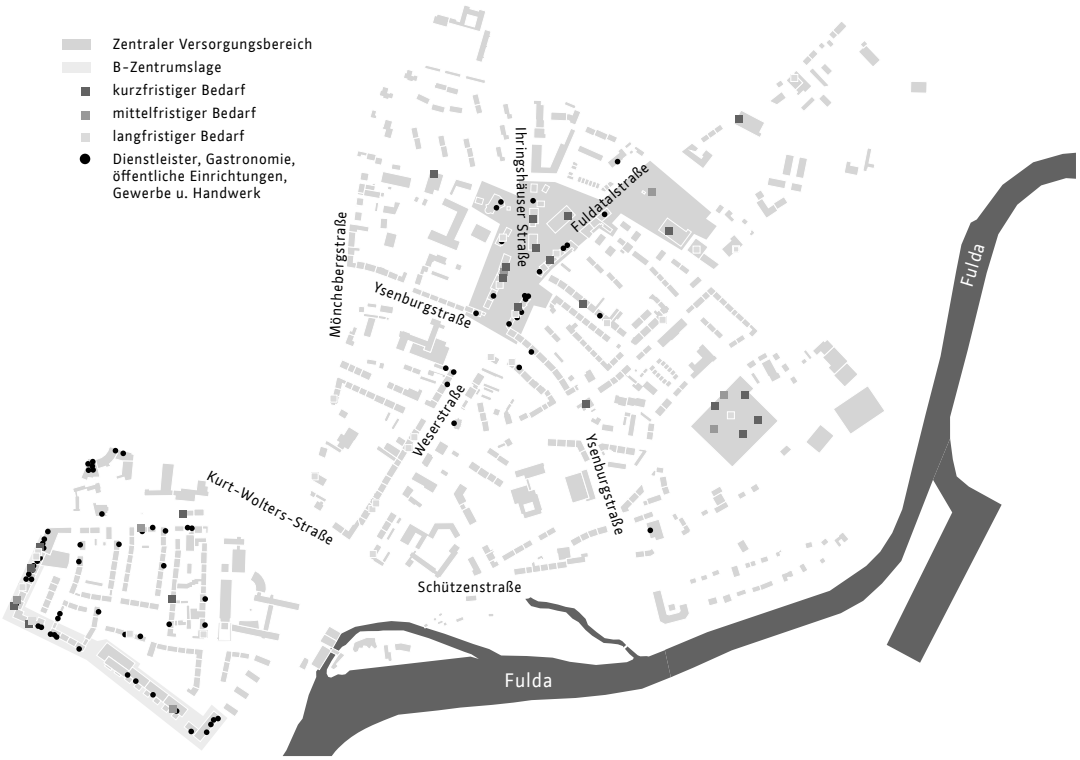
1 Wie z.B. die Umgestaltung des Knotenpunktes Ysenburgstraße / Schützenstraße, die weitere Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung sowie die Ergänzung von Radabstellanlagen in Quartieren und an wichtigen Zielorten.

21 Dazu gehört etwa die Optimierung der Querungssituationen am Fasanenhof und hinter dem Fasanenhof, der radfreundliche Ausbau der Querung Katzensprung, der Radwegeausbau am Fuldaufer sowie Fuldaquerungen auf Höhe des Hafens und der Schleuse. Vgl. Stadt Kassel 2018.

22 Die beiden Standorte des Unternehmens „Stattauto Kassel Carsharing“ befinden sich in der Magazinstraße und der Mönchebergstraße (Uni Kassel).

23 Diese befinden sich am „Autozentrum am Wesertor“ an der Fuldatalstraße.

24 Das Konzept sieht ferner vor, dass im Innenbereich eine gemeinsam nutzbare Stellplatzanlage hergestellt wird. Die Vorhabenträger beabsichtigen, die bauliche Umsetzung zeitnah auf den Weg zu bringen. Weil der vorgelegte Entwurf neben der geplanten Nutzungsmischung auch in städtebaulicher Hinsicht mit den Vorgaben dieses Handlungskonzeptes korrespondiert, soll die entsprechende planungsrechtliche Grundlage geschaffen werden.



Karte: Einzelhandelssituation Wesertor

Dezentral gelegenes Einkaufszentrum:
Das dezentral gelegene real SB-Warenhaus an der Straße Franzgraben ist in punkto Verkaufsfläche der größte Lebensmittelmarkt in der Stadt Kassel. Das auf autokundenorientierte Warenangebot ist im Flächennutzungsplan auf die aktuelle Verkaufsfläche und das genehmigte Sortiment festgeschrieben[1].

Kassel City Ergänzungsgebiet:
Teile der Erweiterung des Programmgebietes Wesertor („Pferdemarktquartier") sind Bestandteil des B-Zentrums Kassel und werden als City Ergänzungsgebiet bezeichnet. Die Kurt-Schumacher-Straße und die Untere Königstraße bilden nicht nur die Abgrenzungen des im Kommunalen Entwicklungsplan Zentren 2015 (KEP Zentren) dargestellten B-Zentrums. Beide Straßen sind auch die süd- bzw. nordwestliche Begrenzung des Programmgebiets. Ein B-Zentrum soll mehrere Stadtteile versorgen und einen Schwerpunkt auf Angeboten des kurzfristigen Bedarfs aufweisen. Das Warenangebot soll ein breites Sortiment bei Lebensmitteln und in mehreren Non-Food-Branchen (auch des mittel- und langfristigen Bedarfs) vorhalten. Im Pferdemarktquartier ist kein durchgängiger Bestand an Waren- und Dienstleistungsangeboten vorhanden. Zudem weist das Erweiterungsgebiet Pferdemarkt grundsätzlich diverse gewerbliche Leerstände – zumeist in den Erdgeschosszonen - auf.

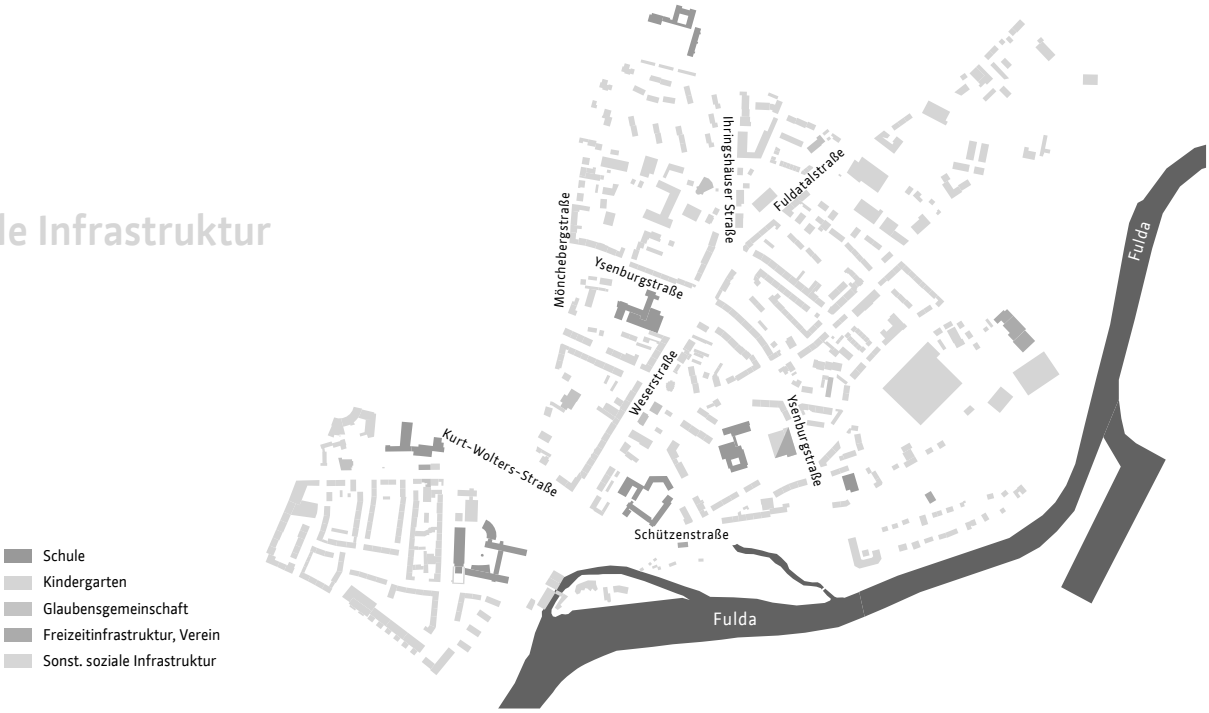
Das Angebot an Dienstleistungen im Programmgebiet Wesertor ist vergleichbar mit anderen, vor allem der Wohnnutzung dienenden Stadtteilen und Quartieren in Kassel. Der Bestand an personen- und unternehmensbezogenen Dienstleistungen ist innerhalb der Grenzen der Zentrenbereiche naturgemäß aufgrund der Fühlungsvorteile[2] innerhalb der einzelnen Agglomerationen größer. Es besteht aber kein besonders zu betonender Angebotsschwerpunkt an gewerblichen Dienstleistungsbetrieben im Programmgebiet.

Gastronomische Angebote finden sich im Programmgebiet Wesertor insbesondere in den Zentrenlagen wieder. Ein größeres Angebot unterschiedlicher gastronomischer Betriebe besteht darüber hinaus im Bereich der Mönchebergstraße gegenüber der Universität Kassel. Zudem sind im Erweiterungsgebiet der City Kassel, d.h. im Erweiterungsgebiet Pferdemarkt verschiedene gastronomische Angebote lokalisiert. Ein besonderer gastronomischer Standort ist am nördlichen Ufer der Fulda im Bereich der Weserstraße. Auf der Insel Finkenherd, ehemals Teil der Festungsanlage der Stadt Kassel, befindet sich ein Restaurant mit Biergarten in direkter Lage am Fluss und mit Blick auf die Fuldabrücke. Angrenzend wird in einem ehemaligen Zuchthaus ebenfalls ein Restaurant mit Biergarten betrieben.

1 Das Gesamtareal wird langfristig als Potenzialfläche für Wohnnutzungen und damit als ein wichtiger Entwicklungsfaktor für den Stadtteil Wesertor gesehen. Aktuell ist ein Ende der Einzelhandelsnutzung noch nicht zu erkennen, der Betreiber des Real SB-Warenhauses plant Investitionen in den Bestand (vgl. Stadt Kassel 2020b: 58f.). Der kommunale Entwicklungsplan Zentren 2015 schließt gewerbliche Neuansiedlungen aus, ebenso wenig sollen Erweiterungen, insbesondere mit zentrenrelevanten Sortimenten, erfolgen (vgl. ZRK 2015).

26 Der Begriff Fühlungsvorteil bezieht sich auf Vorteil eines engen räumlichen Kontaktes (Fühlung). Wettbewerber suchen aufgrund dieser teilweise eine räumliche Nähe zueinander, sowohl bei gleichen als auch bei sich ergänzenden Sortimenten.

3.6 Soziale Infrastruktur



Karte: Öffentliche Einrichtungen

Im Bereich sozialer Infrastruktur stellt das Stadtteilzentrum Wesertor eine essenzielle Einrichtung für den gesamten Stadtteil Wesertor dar. Das Stadtteilzentrum wurde 2013 eröffnet und hat sich seitdem als zentrale Einrichtung der Gemeinwesenarbeit für das Wesertor etabliert. Es hat sich als wichtiger Kristallisationspunkt und wichtige Anlaufstelle für Fragen der Bildung, Beratung und Begegnung entwickelt. Durch die trägerübergreifende Nutzung gibt es eine Vielzahl an sozialen, kulturellen, Beratungs- sowie Bildungsangeboten[1]. Es stehen Räumlichkeiten zur Verfügung, die von Bürgern, Vereinen oder Initiativen flexibel genutzt werden können. Träger der Einrichtung sind das Kulturzentrum Schlachthof e.V. und das Diakonische Werk Region Kassel, die jährlich über das Sozialamt kommunale Förderung für den Betrieb und die Instandhaltung des Gebäudes erhalten.

Zu den Einrichtungen der sozialen Infrastruktur zählen auch die Schulen. Hier sind die Grundschule Am Wall, das Goethe-Gymnasium – mit zwei Standorten: Hauptstelle an der Ysenburgstraße und Zweigstelle an der Wimmelstraße -, die Förderschule Mönchebergschule mit Schwerpunkt erkrankter Schülerinnen und Schüler, die Carl-Schomburg-Schule sowie die Unterneustädter Grundschule-Außenstelle Ysenburgstraße zu nennen. Auch sind zwei berufsbildende Schulen im Erweiterungsgebiet Pferdemarkt lokalisiert: Die Oskar-von-Miller- sowie die Max-Eyth-Schule.

Als weitere soziale Einrichtungen sind die Senioren- und Pflegeheime im Wesertor zu nennen. Zu diesen gehören das St. Bonifatius Seniorenheim und die Residenz Ambiente. Ferner gibt es die Einrichtungen der Glaubensgemeinschaften (z.B. Kirchengemeinde Neue Brüderkirche, Jüdische Gemeinde Kassel, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Kassel-Mönchebergs, Al Huda Moschee, Neuapostolische Kirche Kassel-Nordost) bzw. die dazugehörigen Gemeindehäuser sowie religiöse oder soziokulturelle Einrichtungen (etwa das Dietrich-Bonhoeffer-Haus sowie den Türkischen Kulturzentrum Kassel e.V.). Genannt werden können ergänzend die Angebote der Falken in der Weserstraße 17. In Bezug auf Sportstätten im Innen- und Außenbereich ist die Emil-Junghenn-Sporthalle mit angrenzender Bolzplatzfläche, die Bolzplatzflächen am Schützenplatz und im Park Sodenstern sowie die Turnhallen des Goethe-Gymnasiums und der Unterneustädter Schule zu benennen. Im Bereich der Bleichwiesen gibt es ferner den Kinder- und Jugendbauernhof und ab Herbst 2020 das Haus am Werr. Zusammen weisen die zwei Standorte pädagogische Angebote im Bereich ökologische Landwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz sowie Kunst und Kultur auf .

27 Eine Übersicht findet sich auf der Homepage des Stadtteilzentrums Wesertor.

3.7 Klimaanpassung und Klimaschutz

Klimafunktionskarte Wesertor

Stadtklimatisch betrachtet ist das Programmgebiet als ein städtisches Überwärmungsgebiet zu definieren. Größtenteils ist das Gebiet als Überwärmungsgebiet der Klasse 1 gekennzeichnet und damit als ein stark verdichteter innerstädtischer Bereich charakterisiert. Am südöstlichen Rand ist das Gebiet als Überwärmungsgebiet der Klasse 2, d.h. als ein Gebiet mit dichter Bebauung und mit wenig Vegetation in den Freiräumen gekennzeichnet. Das Programmgebiet grenzt an die Fulda an, die mikroklimatisch eine Luftleitbahn darstellt.

Im Bereich der Fulda befinden sich Frischluftentstehungsgebiete, die sich hauptsächlich durch ihren dichten Baumbestand und der damit verbundenen hohen Filterwirkung kennzeichnen. Hier befindet sich ebenfalls ein Überströmungsbereich, also ein hindernisarmer Bereich, in dem eine ungehinderte Kaltluftströmung möglich ist[1]. Dies kann als Vorteil der daran benachbarten Wohn- und Gewerbegebiete bezeichnet werden, da sie von dieser Kaltluftschneise, insbesondere in heißen Sommern, profitieren können.

Innerhalb des Programmgebiets sind unter stadtklimatischen Gesichtspunkten die straßenbegleitenden Baumbestände und die Grünflächen zu nennen. Bei den straßenbegleitenden Baumbeständen sind die alleeartigen Baumreihen in der Wilhelm-Speck-Straße, in der Schützenstraße sowie auf der nördlichen Straßenseite des Franzgrabens aufzuführen. Auf der östlichen Straßenseite des Ostrings sind in Teilabschnitten im Bereich des Lidl-Markts jüngere Baumbestände vorhanden, die allerdings nicht bis zur Schützenstraße und zur Fulda ihre Fortsetzung finden. Weitere markante Baumreihe befindet sich auf der Südseite der Fuldatalstraße im Abschnitt östlich des bebauten Siedlungsbereichs sowie in der Bremer Straße im Erweiterungsgebiet Pferdemarkt. Auf die hier ebenfalls relevanten Grünflächen mit ihren jeweiligen Baumbeständen wurde bereits im Kapitel Freiraum eingegangen.

Für eine fundierte Betrachtung des Themas Klimaschutz wäre eine energetische Betrachtung auf Quartiersebene notwendig. Eine Energiebilanzierung für das Programmgebiet liegt bis dato nicht vor.

Das Integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Kassel aus dem Jahr 2012 beinhaltet weiche gebietsbezogene Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz bzw. Senkung des Energieverbrauchs[2].

Zur Reduzierung von CO_2-Emissionen, die durch Verkehr verursacht werden, definiert der Verkehrsentwicklungsplan[3] die Bereiche Elektromobilität und multimodale Mobilität als Schwerpunktbereiche. Die Förderung von Elektromobilität durch den Ausbau der Ladeinfrastruktur ist im Plan als Ziel verankert. Zurzeit wird ein Konzept zum Ausbau der städtischen Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge wie PKW, Pedelecs und E-Bikes erarbeitet. Dieses Konzept soll zunächst ermitteln, welcher Ladebedarf innerhalb des Stadtgebiets besteht, und darauf basierend beantworten, an welchen Standorten weitere E-Ladesäulen installiert werden sollten.

28 Vgl. ZRK 2009.

2 Das Konzept beinhaltet das Projekt P15 im Handlungsfeld 7 „Energieoptimierte Planung und energetische Verbesserung von Wohn-, Gewerbe- und Industriegebiete". Diese Maßnahme umfasst die regelmäßige Sprechstunde eines Energieberaters im Stadtteilbüro Wesertor, die Ansprache von Energiethemen durch den Quartiersarchitekten bei Förderanträgen sowie die Kooperation bei Informationsveranstaltungen. Vgl. KEEA 2012.

3 vgl. Stadt Kassel 2015.

3.8 Denkmalschutz

Da weite Teile des östlichen Stadtteils Wesertor sich innerhalb des nach § 76 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) festgesetzten Überschwemmungsgebietes der Fulda für das hundertjährige Hochwasser HQ100 befinden, sollte im Sinne der Klimaanpassung auch an Hochwasserschutzmaßnahmen bei etwaigen Planungen in diesem Gebiet geachtet werden.

Zudem ist im gesamten Fördergebiet auf stadtklimatische Auswirkungen mittels gesteigerter Begrünung der Straßenräume zu achten. Wichtig ist dabei die Schaffung von fachgerechten Baumstandorten, auf denen die Bäume langfristig vital bleiben und lange Lebenszyklen erreichen können. Darüber hinaus sind es auch Maßnahmen um die vertikale Begrünung (z.B. Dachbegründungen, begrünte Wände) zu steigern, die ebenfalls kleinklimatische Effekte und im Summe sogar stadtteilbezogene Auswirkungen auf Überwärmung und Frischluft haben.

Insgesamt befinden sich im Programmgebiet fünf denkmalgeschützte Gesamtanlagen, zwei geschützte Grünflächen, zwei Wasserflächen und diverse Einzeldenkmäler. Bei den Gesamtanlagen handelt es sich um das „Wesertor", die „Oskarstraße“, die „Gartenstraße“, den „Pferdemarkt“ und den „Ostring“. Diese Anlagen sind über das gesamte Programmgebiet verteilt und haben jeweils ihre eigene Charakteristik.

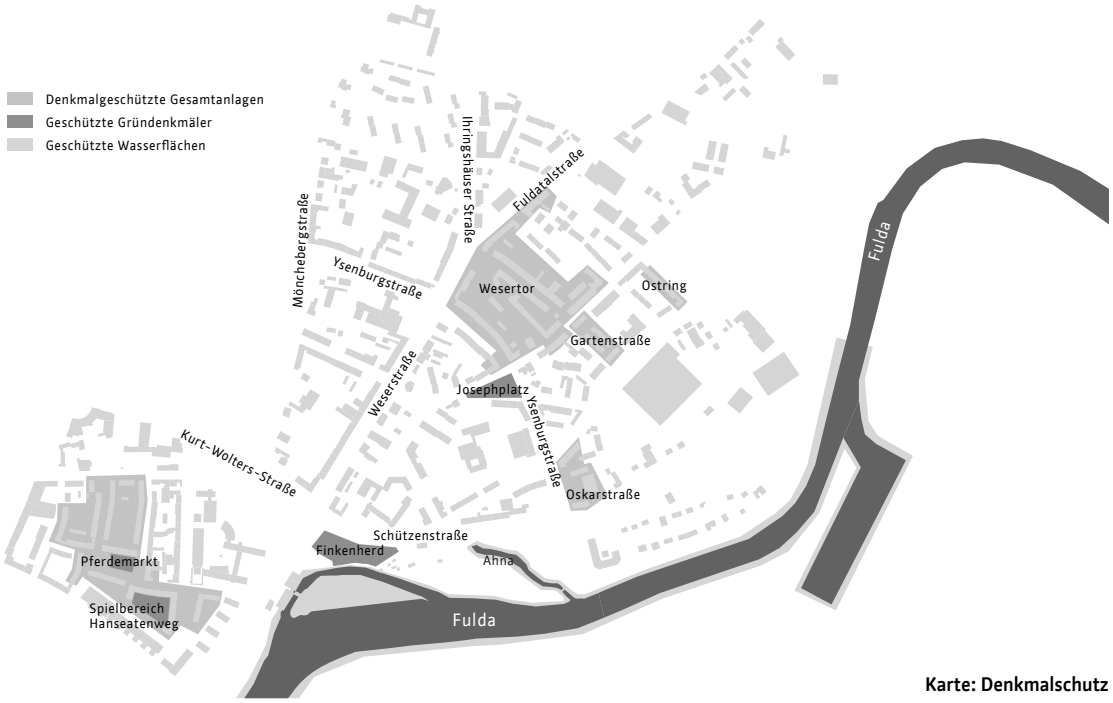
Bei den fünf Gesamtanlagen ist die Gesamtanlage Wesertor östlich der Weserspitze die mit Abstand größte Anlage. Sie erstreckt sich über gleich sechs Straßenbereiche und verfügt überwiegend über Bausubstanz aus der späten Gründerzeit, d.h. aus den Jahren 1890 bis 1914. Die Wohnbebauung war insbesondere für Arbeiter gedacht. Zu der Anlage gehören zahlreiche Werkswohnhäuser. Die Gesamtanlage Oskarstraße umfasst einzelne Gebäude in der Oskarstraße, der Schützenstraße, der Ysenburgstraße und im Franzgraben. Die Gebäude im Franzgraben geben einen Einblick in die spätgründerzeitliche Mietshausarchitektur. Die Gebäude in der Oskarstraße und der Schützenstraße wurden von der Firma Henschel für ihre Arbeiter bis 1894 erbaut.

Die Kriegszerstörungen und der vierspurige Ausbau der Ysenburgstraße haben die städtebauliche Situation stark verändert, aber die Anlage ist bis heute in ihrer Struktur noch erkennbar.

Die Gesamtanlage Gartenstraße liegt südlich der Weserspitze. Die Wohnanlage wurde für die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel nach Plänen des städtischen Hochbauamtes bis 1927 erstellt und umfasst insgesamt sechzehn Gebäude. Die Gebäude entsprechen dem Typus des aufgeklärter Traditionalismus und erreichen eine eindrucksvolle städtebauliche Geschlossenheit. Dieser Stil basiert auf einer zeitgemäßen Weiterentwicklung von Stilformen aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Der Pferdemarkt ist als Gesamtanlage ein schützenswertes Kulturdenkmal als städtebauliche Konzeption der ersten Nachkriegszeit und aus künstlerischen, städtebaulichen, bau- und sozialgeschichtlichen Gründen.

Das Quartier wurde 1952/56 durch die Hessische Heimstätte auf der 1943 zerstörten mittelalterlichen Stadterweiterung, der „Freiheit“ und dem ehemaligen Weideplatz, dem „Breul“, angelegt. Bei der städtebaulichen Neuordnung wurden Straßen neu eingezogen und nur einige der alten Straßen erhalten, deren Lage und Breite jedoch verändert. Die Baukonzeption sah eine geschlossene dreigeschossige Bebauung mit großen durchgrünten Innenhöfen mit niedrigeren Nebengebäuden und auf dem Pferdemarkt einen öffentlichen Platz vor. Für die Sozialstruktur ist die Mischung zwischen Wohn- und klein gewerblicher Nutzung bezeichnend gewesen[1].

31 Vgl. Landesamt für Denkmalpflege Hessen 1984.



Karte: Denkmalschutz
Einzeldenkmäle sind in der Karte nicht dargestellt

Die Gesamtanlage Ostring umfasst Gebäude im Bereich Ostring/Gartenstraße. Die ersten Gebäude der Anlage wurden 1903 bzw. 1905 gebaut und als städtische Wohnhäuser für untere soziale Schichten konzipiert. Die Anlage dokumentiert den sozialen Wohnungsbau auf engstem Raum der späten Gründerzeit und der Weimarer Republik. 1927 wurden weitere Gebäude im Stil des aufgeklärten Traditionalismus ergänzt.

Zu den geschützten Grünflächen gehören die Grünanlage Finkenherd an der Fulda sowie der Josephplatz an der Ysenburgstraße. Zu den geschützten Wasserflächen zählen die Fulda und der Teil der Ahna beim Katzensprung.

Fuldatalstr. 6

Gesamtanlage Wesertor beim Wesertorplatz

4 Beteiligung

Die einzelnen Beteiligungsschritte für die Erarbeitung der 2. Fortschreibung des IHKs erfolgten bereits im Jahr 2019.

Es erfolgte eine ständige Reflexion und Rückspiegelung zur Fortschreibung einer neuen Handlungsgrundlage, da der Umsetzungsprozess bereits läuft und ein regelmäßiges Monitoring im Prozess integriert ist. Über die Sitzungen der Prozessgremien wie dem Stadtteilarbeitskreis oder auch über die Arbeit des Stadtteilbüros sowie seine Sprechstunden erfolgten zahlreiche Rückmeldungen von Stadtteilbewohnern und -akteuren. In diesem Zusammenhang ist auch die sechste Stadtteilkonferenz zu nennen, bei denen gemeinsam weitere Zukunftsansätze entwickelt wurden. Diese fand im November 2019 statt. Auf dieser arbeiteten und diskutierten ca. 50 Teilnehmer aus dem Quartier und der Stadtverwaltung Kassel in Arbeitsgruppen. Inhaltlich lag der Fokus auf den Themen bürgerschaftliches Engagement, Gemeinschaft und Kultur sowie dem Erweiterungsgebiet Pferdemarkt. Auf Basis einer gemeinsamen Status-Quo Betrachtung wurden Handlungsansätze für das Quartier entwickelt. Bei den Planungsansätzen wurden Maßnahmen insbesondere für das Pferdemarktquartier entwickelt.

Mit einer zielgerichteten Kinder- und Jugendbeteiligung im Sommer 2019 wurde ein weiteres großes Beteiligungsformat durchgeführt. Die Kinder- und Jugendbeteiligung wurde von Juni bis September 2019 vom Verein Rote Rübe e.V. in Kooperation mit dem Stadtteilmanagement durchgeführt. Im Fokus der Beteiligung stand das Pferdemarktquartier aus Sicht von Kindern in einem Alter bis 12 Jahre.

Stadtteilkonferenz Wesertor, November 2019

Kleines Fest am Pferdemarkt, August 2019

Darüber hinaus wurden auch Elternteile sowie der pädagogische Mitarbeiter eingebunden. Die Beteiligung bestand aus mehreren Befragungen sowie mehrtätigen Beteiligungsaktionen. Die Kinder wurden über KITAs, einen Hort, Schulen, die mobile Jugendhilfe, freie Träger der Jugendhilfe, Glaubensgemeinschaften und Vereine im Quartier eingebunden. Auf Basis des Inputs der Beteiligung er-folgte eine Ergebnisaufbereitung mit der Analyse der Aufenthalts- und Spielflächen sowie Handlungsempfehlungen in den Bereichen Sicherheit, Gestaltung und Spielqualität in einer alters- und zielgruppenspezifischen Differenzierung.

Aufgeführt werden soll hier auch noch die fünfte Stadtteilkonferenz, die bereits im März 2017 stattfand. Diese wurde von zahlreichen Teilnehmern aus dem Quartier und der Stadtverwaltung Kassel besucht. Auf der Konferenz lag der Schwerpunkt auf den Bereichen Entwicklung neuer Projekte, Entwicklung tragfähiger Strukturen und dem Pferdemarktquartier. Für die Arbeitsphase der Konferenz teilten sich die Gäste auf Arbeitsgruppen auf. Die Ergebnisse aus allen drei breit angelegten Beteiligungsformaten sowie den zusätzlichen Arbeitskreisstrukturen auf Stadtteilebene münden in der Erarbeitung der hier vorliegenden 2. Fortschreibung.

5 Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse)

Aufbauend auf den Ergebnissen der Analyse in Kapitel 3 sowie der ergänzenden Aussagen aus der Beteiligung (vgl. Kapitel 4) werden nachfolgend im Sinne einer Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse) die wesentlichen Stärken (Strengths), Schwächen (Weaknesses), Chancen (Opportunities) und Risiken/ Trends (Threads/ Trends) als Status-Quo-Bewertung für das Wesertor zusammengefasst. Aus den Bewertungen der SWOT-Analyse leiten sich die im nächsten Kapitel dargestellten strategischen Zielsetzungen ab. Zudem sind die Erkenntnisse aus der SWOT-Analyse auch Grundlage für die Entwicklung von passgenauen Maßnahmen, die in Kapitel 7 beschrieben sind.

Die SWOT-Analyse ist insofern ein wichtiger Zwischenschritt zwischen Analyse und Konzeptentwicklung.

Untergliedert ist die SWOT-Analyse in fünf Themenfelder:

1. Bevölkerung, Alters- und Sozialstruktur
2. Wirtschaft und Versorgung
3. Quartiersimage und Soziales Miteinander
4. Stadtgestalt, Wohnen und Freiraum
5. Verkehr und Mobilität

5.1 Bevölkerung, Alters- und Sozialstruktur

Stärken	Schwächen
• Bevölkerungswachstum	• Hoher Anteil Arbeitslosigkeit • Hoher Anteil Transferleistungsempfänger • Hohe Fluktuation, Stadtteil des Ankommens
Chancen	**Risiken**
• Jugendliche Bevölkerungsstruktur • Differenzierte, multikulturelle Zusammensetzung • Langfristige Wachstumsprognosen	• Viele junge, mobile Personen

5.2 Wirtschaft und Versorgung

Stärken	Schwächen
• Gesicherte Versorgung mit dem täglichen Bedarf	• Postagentur und Bankfilialen fehlen
Chancen	**Risiken**
• Kleingewerbliche Potenziale	• Schlechtes Angebot an Ausbildungsplätzen

5.3 Quartiersimage und Soziales Miteinander

Stärken	Schwächen
• laufender Quartiersmarketingprozess • gute Versorgung mit Schulinfrastruktur • Schulhöfe teilweise für das Quartier geöffnet • verbesserte Gemeinschaftsinfrastruktur • Angebote von Kirchen und Moscheen	• weiterhin negatives Image des Stadtteils in der Gesamtstadt • Identifikation mit dem Wesertor gering, keine einheitliche Stadtteilidentität • Betreute Angebote für Jugendliche • Schwache Vereinslandschaft

Chancen	Risiken
• Internationalität und Uninähe als Potentiale für das Quartiersmarketing	• Zu geringe Beständigkeit im Stadtteil führt zu keinen nachhaltigen Strukturen (Vereine etc.)

5.4 Stadtgestalt, Wohnen, und Freiraum

Stärken	Schwächen
• Aufwertung von öffentlichen Teilräumen in den letzten Jahren • verbesserte Zugänglichkeit des Fuldaufers	• hohe Umweltbelastungen durch verkehrsreiche Straßen, die die Wohnquartiere zerschneiden • hohe Bevölkerungsdichte • unterdurchschnittliche Wohnfläche pro Person • Straßenfreiräume (monofunktionale Ausrichtung auf MIV-Verkehr, Verkehrsbelastung) • Suchtproblematik im öffentlichen Raum • geringer Freiflächenanteil

Chancen	Risiken
• Zugänglichkeit des Fuldaufers weiter verbesserbar • MIV reduzieren/Car-Sharing und Bike-Sharing ausbauen um durch weniger PKWs die stadträumliche Vernetzung steigern zu können	

5.5 Verkehr und Mobilität

Stärken	Schwächen
• Gute Erreichbarkeit für PKW-Verkehr • Gute Erreichbarkeit per ÖPNV	• Starke Verkehrsbelastung • Barrierewirkung der Straßen für Fußgänger und Radfahrer

Chancen	Risiken
• Geringere PKW-Dichte • Ausbau der Car- und Bike-Sharing Angebote • Ausbau der E-Mobilität (inkl. passender Infrastruktur) • Ausbau der Fahrrad-Infrastruktur (Radwege, fahrrad-freundlicher Ausbau der Straßen, Fahrradabstellanlagen und Beschilderung)	• Verkehrswende wird zu spät erkannt bzw. die passenden Infrastrukturen fehlen und müssen erst realisiert werden.

6 Leitbild und Zielsystem

6.1 Leitbild

"Das Wesertor ist ein attraktiver innerstädtischer Wohnstandort mit aktivem Stadtteilleben und hohem Freizeitwert."

6.2 Zielsystem

Für das Wesertor lässt sich vor dem Hintergrund des dargestellten Leitbildes und abgeleitet aus den vorhergehenden Analyseschritten folgendes Zielsystem als Basis für die weiteren Entwicklungsschritte zur weiteren Erneuerung formulieren. Die Ziele beschreiben den gewünschten Zustand nach Abschluss des Erneuerungsprozesses und werden differenziert nach acht Handlungsfeldern dargestellt.

Handlungsfeld	Wirkungsziel	Ergebnisziel
I Attraktivierung als Wohnstandort	• Attraktive Gestaltung des Wohnumfeldes • Verbesserung der Aufenthaltsqualität • Verbesserung Erschließung Wohngebiete (Rad- und Fußverkehr) • Attraktive Gestaltung von zentralen Plätzen • Stärkung der Verbindung Universität - Innenstadt für den rad- und Fußverkerh	• Der Straßenraum der Ysenburgstraße ist teilweise rad- + fußgängerfreundlich aufgewertet worden und stellt eine attraktive Wegeverbindung zwischen der Weserspitze und dem Naherholungsgebiet an der Fulda dar. • Zur besseren Anbindung des Wesertors an die Universität sind zielgerichtet Fuß- + Radwegeachsen entwickelt worden. • Die Querung Weserstraße / Magazinstraße wurde für den Fußgänger- + Radverkehr geschaffen. • Der Spielplatz Hartwigstraße ist unter Beteiligung der Bewohner und Kinder neugestaltet und zu einem attraktiven Freizeitort geworden. • Die Querung Kurt-Schuhmacher-Straße / Schäfergasse wurde geschaffen + die Wegeverbindungen zwischen Universität + Innenstadt gestärkt. • Die Stellplätze im Straßenraum rund um den Pferdemarkt sind neu geordnet, die Rad- + Fußwegeverbindung verbessert und gleichzeitig gestalterisch aufgewertet worden. • Der Schützenplatz ist zu einem attraktiven Quartiersplatz aufgewertet worden. • Der Innenhof Pferdemarkt/Schäfergasse wurde aufgewertet und die kulturelle + historische Bedeutung der Beuys-Bäume hervorgehoben. • Die Eingangsbereiche der Kita Sara-Nußbaum-Haus wurden aufgewertet.

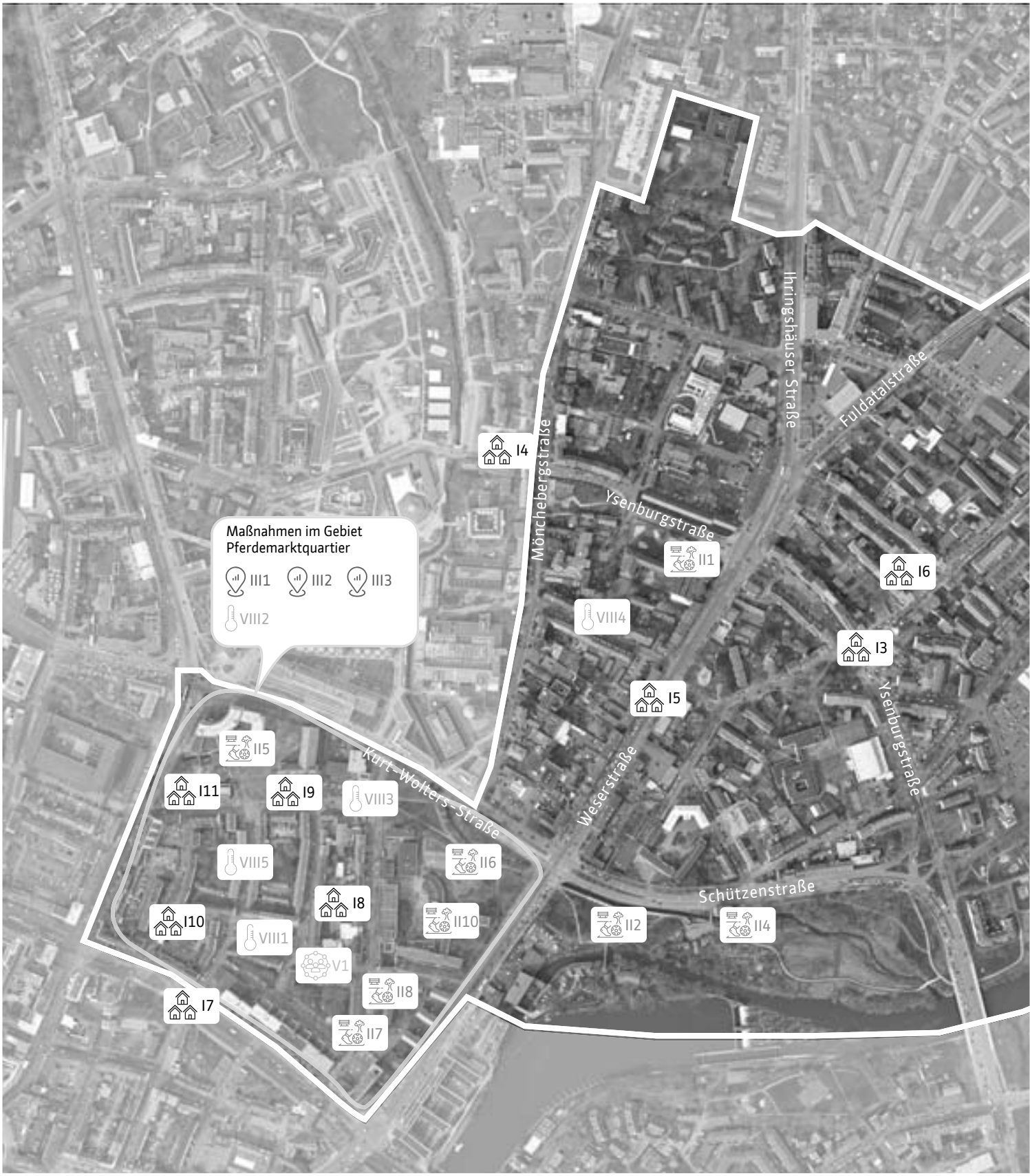
Handlungsfeld	Wirkungsziel	Ergebnisziel
II Verbesserung des Freizeitwertes	• Schaffung einer geeigneten Infrastruktur im Kultur-, Freizeit- und Sportbereich • Gestaltung des Freiraums • Zugang und Nutzbarkeit der Freiräume	• Neue Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche am Sporthof Goethe-Gymnasium, in der Freestyle-Halle, in Form einer öffentlichen Parkour-Trainingsfläche und durch die Aufwertung des Ahnagrünzugs wurden geschaffen . • Schaffung bzw. Reaktivierung von Begegnungsräumen (in Gebäuden und im Freiraum) • Der Zugang zu Freiräumen sowie zur Fulda wurde verbessert. • Am Goethe-Gymnasium wurde unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen Parkflächen reduziert um eine attraktive Sportfläche zu gestalten. • Der Kinder- und Jugendbauernhof wurde weiter ausgebaut um sein kostenfreies sozialpädagogisches naturnahes Angebot auszuweiten. • Die Freestyle-Halle wurde ertüchtigt um weiter als kostenloses sozialpädagogisches sowie außerschulisches Sport-Angebot für Kinder und Jugendliche zu fungieren. • Das Haus am Werr wurde in Eigenleistungen und als Mitmachprojekt baulich instandgesetzt und ist zu einem Kulturstandort geworden, der für Bildende Kunst und sozial-künstlerische Projekte mit Kindern und Jugendlichen zu Verfügung steht. • Der stark bespielte Bolzplatz am Schützenplatz ist aufgewertet worden. • Der Ahnagrünzug ist nach der Aufwertung zu einem attraktiven Ort mit Aufenthaltsqualität geworden, zudem wurde die Wegeverbindung vom Pferdemarkt zum Naherholungsraum entlang der Fulda gestärkt. • Der wohnortnahe Spielplatz am Hanseatenweg ist unter Beteiligung der Bewohner + Kinder neugestaltet + zu einem attraktiven Freizeitort geworden. • Der Schulhof des berufsbildenden Zentrums wurde auf Basis eines Gesamtkonzepts saniert. • Schaffung von urban gardening-Flächen.

Handlungsfeld	Wirkungsziel	Ergebnisziel
III **Entwicklung von Potentialstandorten**	• Städtebauliche Missstände beseitigen • Impulse und einen Rahmen für die Stadtteilentwicklung setzen	• Ein Gesamtkonzept für die Verbesserung der Verkehrssituation im Pferdemarktquartier wurde erstellt. • Das Gesamtkonzept für die Erarbeitung von Handlungsschwerpunkten und -entwicklungen von Maßnahmen aus Kinder- und Jugendsicht für das Pferdemarktquartier wurde entwickelt. • Ein Freiraumkonzept für Kinder und Jugendliche im Stadtteil Wesertor wurde erstellt • Ein Gesamtkonzept für die Grün- und Freiflächen im Pferdemarktquartier wurde erstellt. • Ein städtebauliches Entwicklungskonzept für das nordöstliche Wesertor wurde erarbeitet.
IV **Wirtschaft, Arbeit und Ausbildung fördern**	• Stärkung der lokalen Ökonomie • Erhöhung der Ausbildungsreife der Jugendlichen im Stadtteil Wesertor, • Begleitung auf dem Bildungsweg • Passgenaue Bildungsangebote für Bewohner schaffen • Menschen in Beschäftigung bringen • Potenzial von Ausbildungs- und Beschäftigungsplätze bei den ortsansässigen Unternehmen aktivieren und erweitern	• Einführung eines Case-Managements zur Einzelfallarbeit um durch sozialpädagogische Angebote die Jugendlichen zu stärken und zu aktivieren. • Aufsuchende mobile Jugendarbeit zur Aktivierung und Unterstützung von Jugendlichen wurde geschaffen. • Initiierung von Mikroprojekten mit Mehrwert fürs Quartier • Leerstehende und dysfunktionale Ladenflächen konnten zielgerichtet reaktiviert und barrierearm optimiert werden. • Existenzgründer und Jungunternehmen sind zielgerichtet unterstützt worden. • Gründung und/ oder Ansiedlung kleinster und kleiner Unternehmen einschließlich Dienstleister und Freiberufler, auch im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft konnten unterstützt werden. • Schaffung von Ausbildungsplätzen für besonders benachteiligte Personen • Potenzial von Ausbildungs- und Beschäftigungsplätzen bei den ortsansässigen Unternehmen aktivieren und erweitern.

Handlungsfeld	Wirkungsziel	Ergebnisziel
V Verbesserung sozialer Angebote und Integration	• Schaffung bzw. Reaktivierung von Begegnungsräumen (sowohl in Gebäuden, als auch im Freiraum) • Integration fördern • Kleinteilige Strukturen/Quartiere/ Nachbarschaften stärken • Förderung aufsuchender sozialer Arbeit im Stadtteil • Trägerübergreifende Vernetzung und Verzahnung sozialer Angebote • Förderung der Gesundheit der Stadtteilbevölkerung	• Stadtteilbezogene Angebote der Sozialberatung, der Beschäftigungs- und auch Kinder- und Jugendförderung sind bedarfsgerecht eingerichtet. • Treffpunkte zur Stärkung des Zusammenlebens und des ehrenamtlichen Engagements sind geschaffen. • Schaffung einer Infrastruktur für Jugendliche. • Erhöhung der Ausbildungsreife der Jugendlichen im Stadtteil Wesertor, Begleitung auf dem Bildungsweg • Aufsuchende mobile Jugendarbeit zur Aktivierung und Unterstützung von Jugendlichen wurde geschaffen. • Förderung aufsuchender sozialer Arbeit im Stadtteil
VI Stadtteilidentität stärken und Image aufwerten	• Identifikation der Bewohner mit ihrem Stadtteil stärken • Image für Studenten entwickeln; Stadtteil für Studentenwohnen vermarkten • Vielfalt als Chance begreifen; Image der Internationalität fördern • Historischen Wert stärker herausstellen	• Es gibt eine aktive und gezielte Öffentlichkeitsarbeit die sich an Bewohnerschaft wendet. Hierdurch soll der Umsetzungsprozess in die Breite getragen werden und eine Verbesserung des Images erfolgen. • Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit ist ein Beitrag zur langfristigen Verbesserung des Images geleistet worden, der Prozess der Entwicklung wurde nachhaltig unter das Label „kassel wesertor – offen für vielfalt“ gestellt. • Für das Wesertor wird die entwickelte Wort-Bild-Marke (stadtteileigenes Logo) akteursübergreifend bei der Öffentlichkeitsarbeit verwendet. • Umgestaltungsmaßnahmen wurden durch die Öffentlichkeitsarbeit aktiv begleitet und die Bewohnerschaft in die Aufwertung der öffentlichen Räume einbezogen. • Das Stadtteilmagazin ForumWesertor wurde aktiv für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt. • Historische und kulturelle Orte wurden herausgearbeitet und öffentlichkeitswirksam dargestellt. • Das Pferdmarktquartier wird als Teil des Wesertors betrachtet.

Handlungsfeld	Wirkungsziel	Ergebnisziel
VII Effiziente Prozess-steuerung und Beteili-gung	• Beteiligungsstrukturen schaffen • Einbindung der Fachämter gewährleisten • Einbindung der Stadtteilakteure sicherstellen • Ausbau und Optimierung der Netz-werkstrukturen im Stadtteil, um Ressourcen sinnvoll einsetzen zu können • Vorbereitung politischer Entscheidun-gen	• Im Rahmen des Umsetzungsprozesses wurden der Bewohnerschaft unterschiedliche und an-sprechende Formate der Beteiligung und Mitwir-kung angeboten. • Die Einbindung von Fachämtern wurde gewähr-leistet. • Die Einbindung der Stadtteilakteure in den Umsetzungsprozess wurde sichergestellt. • Die Stadtverwaltung wurde bei der Vorbereitung politischer Entscheidungen unterstützt. • Die Bewohnerschaft wurde aktiv eingebunden. • Das Stadtteilmanagement hat sich als Schnitt- und Anlaufstelle zwischen Verwaltung, Akteuren und Bewohnerschaft etabliert und nimmt eine wichtige Kümmerfunktion im Umsetzungsprozess wahr. • Bestehende Netzwerke wurden gestärkt und selbstragende Strukturen aufgebaut.
VIII Klimaanpassung und -schutz	• Minimierung der Lärmimmissionen und Luftschadstoffe • Umwidmung von Verkehrsflächen • Verbesserung des Stadtklimas • Erhöhung der Biodiversität / ökologische Vielfalt	• Die Grünflächen des Pferdemarktquartiers sind aufgewertet worden und stehen der Bewohner-schaft des Wesertors als gesundheitsbezogene Umweltressource zur Verfügung. • Durch Straßenraumbepflanzungen konnte eine Entsiegelung von Verkehrsflächen erfolgen und somit Versickerungsflächen für Oberflächenwas-ser geschaffen werden. • Umwidmung von Verkehrsflächen in Grünflächen mit Bäumen, (Magazin- und Ysenburgstraße). • Die Bremer Straße ist zwischen Müller- und Kas-tenalsgasse fußgänger- und radfahrerfreundlich gestaltet sowie verkehrsberuhigt worden. • Der Straßenraum der Magazinstraße ist städte-baulich sowie fahrradfreundlich aufgewertet worden. • Die Straßenräume der Mittelgasse, Müllergasse und Mosenthalstraße sind städtebaulich aufge-wertet und fahrradfreundlich ausgebaut worden.

7 Maßnahmen


Maßnahmen im Gebiet
Pferdemarktquartier
III1
III2
III3
VIII2
I4
Mönchebergstraße
Ihringshäuser Straße
Fuldatalstraße
Ysenburgstraße
II1
I6
VIII4
I3
I5
Ysenburgstraße
Weserstraße
Kurt-Wolters-Straße
II5
I11
I9
VIII3
VIII5
II6
I8
I10
VIII1
V1
II8
I7
II7
II10
Schützenstraße
II2
II4

HF I	**Attraktivierung des Stadtteils als Wohnstandort**
I 1	Erneuerung kleiner Spielplätze
I 2	Kleinere Sofortmaßnahmen Wohnumfeld
I 3	Umgestaltung Ysenburgstraße
I 4	Fußweg Mittelring
I 5	Querung Weserstraße Ecke Magazinstraße
I 6	Erneuerung Spielplatz Hartwigstraße
I 7	Querung Kurt-Schumacher-Straße / Mittelgasse
I 8	Umbau Straßenraum rund um den Pferdemarkt
I 9	Platzgestaltung Schützenplatz
I 10	Innenhofaufwertung Pferdemarkt/ Schäfergasse
I 11	Aufwertung Außengelände KITA Sara-Nußbaum-Haus
HF II	**Verbesserung des Freizeitwerts**
II 1	Schulhofsanierung Goethe-Gymnasium (1 & 2 Bauabschnitte)
II 2	Erweiterung Kinderbauernhof
II 3	Modernisierung Freestyle-Halle
II 4	Haus am Werr
II 5	Sanierung Bolzplatz Schützenplatz
II 6	Aufwertung Ahnagrünzug
II 7	Aufwertung Spielplatz am Hanseatenweg
II 8	Pocketpark Töpfenmarkt
II 9	Einrichtung öffentliche Parkour-Trainingsfläche
II 10	Schulhofsanierung berufsbildendes Zentrum
II 11	Radwegeverbindung Fuldatalstraße
II 12	Hier im Quartier
HF III	**Entwicklung von Potentialstandorten**
III 1	Verkehrsgutachten Pferdemarkt
III 2	Konzept Pferdemarkt aus Kinder- und Jugendsicht
III 3	Grün- und Freiflächenkonzept Pferdemarkt
III 4	Städtebauliches Entwicklungskonzept „Nordöstliches Wesertor“
HF IV	**Wirtschaft, Arbeit und Ausbildung fördern**
IV 1	JUSTIQ
IV 2	Lokale Ökonomie
HF V	**Verbesserung sozialer Angebote und Integration**
V 1	Kleines Stadtteilbüro Bürgerräume Nachbarschaftstreff
V 2	Freestreet
V 3	Freestyle Angebote
V 4	Gemeinwesenarbeit
HF VI	**Stadtteilidentität stärken und Image aufwerten**
VI 1	Bespielbare / Besitzbare Stadt
HF VII	**Effiziente Prozesssteuerung und Beteiligung**
VII 1	Öffentlichkeitsarbeit
HF VIII	**Klimaanpassung und -schutz**
VIII 1	Umgestaltung Pferdemarkt
VIII 2	Straßenraumbepflanzungen
VIII 3	Verkehrsberuhigung Bremer Straße
VIII 4	Fahrradfreundlicher Ausbau Magazinstraße
VIII 5	Fahrradfreundlicher Ausbau Mittel- und Müllergasse

Legende:
I... (schwarze Schrift): Verortung der Maßnahme in Karte
I... (graue Schrift): keine Verortung der Maßnahme in Karte

Handlungsfeld I:

Attraktivierung des Stadtteils als Wohnstandort

Maßnahme I 1
Erneuerung kleiner Spielplätze

In diesem Handlungsfeld wurden zwei Maßnahmen verworfen. Dies ist zum einen die Maßnahme zur Zwischennutzung der Schirmerstraße 3–5. Die Maßnahme musste verworfen werden, da das Grundstück mittlerweile bebaut wurde. Die andere Maßnahme ist die Umgestaltung des Josephsplatzes. Grund ist hier, dass sich der Kostenrahmen für eine grundhafte Erneuerung zu hoch herausgestellt hat.

Kurzbeschreibung der Maßnahme
Das Projekt Spielplatz Ostring wurde als Einzelprojekt aus dem Integrierten Handlungskonzept gestrichen und im Rahmen der 1. Fortschreibung dem Projekt untergeordnet.

Der vorhandene Spielplatz am Ostring besteht nur noch aus einem Sandkasten und ist stark sanierungsbedürftig. Nach Erstellung des „Freiraumkonzept für Kinder und Jugendliche Stadtteil Wesertor“ wurde, aufgrund der problematischen angrenzenden Bebauung, entschieden, diesen Spielplatz zurückzubauen und als Grünfläche zu gestalten.

Auf dem ehem. Spielplatz soll auf Initiative von Akteuren des Stadtteils und Bewohnern unterstützt durch den Verein Essbare Stadt e.V. in Kooperation mit dem Umwelt- und Gartenamt der Stadt Kassel das GemeinschaftsGartenprojekt Wesertor entstehen. Zur Herrichtung für das Urban Gardening Projekt sollen auf der städtischen Fläche Hochbeete, ein kleiner Geräteschuppen und Wassertanks aufgestellt werden.
Weitere Erneuerungen von Spielplatzarealen sind im weiteren Projektprozess denkbar

Wirkungsziele
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität

Ergebnisziele
- Kleinere Spielplätze sind unter Beteiligung der Bewohner und Kinder neugestaltet und zu attraktiven Freizeitorten geworden
- Treffpunkte zur Stärkung des Zusammenlebens & des ehrenamtlichen Engagements sind geschaffen

Beteiligte
Stadt Kassel – Umwelt und Gartenamt sowie Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Stadtteilbüro Wesertor, Private, Institutionen, Vereine, Sonstige

Kosten
360.000 Euro

Förderung
RiLiSE II 9.1

Vorgesehener Umsetzungszeitraum
2011–2027

Querverweise
-

Maßnahme I 2

Kleinere Sofortmaßnahmen Wohnumfeld

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Es handelt sich um ein fortlaufendes Projekt im öffentlichen Raum, das seit der Bewilligung 2011 wiederholt im ursprünglichen Fördergebiet mit Mitteln ausgestattet und aufgestockt wurde. Im Rahmen der Bewohnerbeteiligung wurde deutlich, dass ein starker Bedarf zur Aufwertung des Wohnumfelds im Wesertor zu verzeichnen ist, welcher sich auch auf das Pferdemarktquartier übertragen lässt.

Der Stadtteil ist gekennzeichnet durch einen teilweise schlecht gestalteten und durch die Bewohnerschaft wenig nutzbaren öffentlichen Raum. Diesen Defiziten soll – ergänzend zu den größeren Einzelmaßnahmen - mit kleinen, aber wirkungsvollen Sofortmaßnahmen begegnet werden. Dazu gehören Maßnahmen wie das Aufstellen von Bänken, Pflanzaktionen, kleinere Verschönerungs- oder Begrünungsmaßnahmen, die Schaffung oder Aufwertung kleiner Aufenthaltsbereiche, eine Verbesserung der Beleuchtungssituation, Versenkung von Müllcontainern etc.

Außerdem sollen verschiedene Brandwände und Mauern im Stadtteil, die eine große Wirkung auf den öffentlichen Raum und das Wohnumfeld entfalten, nach und nach künstlerisch gestaltet werden. Diese Kleinstmaßnahmen erhöhen die Außenwirkung des Programms und machen schnelle Verbesserungen in der Fläche sichtbar. Sie werden in diesem Projekt zusammengefasst.

Es handelt sich überwiegend um öffentliche Maßnahmen. Bei privaten Maßnahmen (v.a. Brandwände) wird die öffentliche Nutzung für die Dauer der Zweckbindung vertraglich vereinbart. Die privaten Maßnahmen haben alle eine Wirkung auf den öffentlichen Raum, so dass sie der Öffentlichkeit zugutekommen.

Wirkungsziele

- Attraktive Gestaltung des Wohnumfeldes
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität

Ergebnisziele

- Es sind Maßnahmen zur Attraktivierung des Wohnumfelds unter Beteiligung der Bewohner umgesetzt worden

Beteiligte

Stadt Kassel, Stadtteilbüro Wesertor, Private, Institutionen, Vereine, Sonstige

Kosten

260.000 Euro

Förderung

RiLiSE II 9.5 bis 9.11

Vorgesehener Umsetzungszeitraum

2011–2027

Querverweise

-

Maßnahme I 3

Umgestaltung Ysenburgstraße

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die östliche Ysenburgstraße ist durch den starken Durchgangsverkehr in besonderem Maße belastet und wirkt auch gestalterisch als Barriere. Die Gehwege / Parkflächen der südwestliche Seite der Ysenburgstraße von der Weserstraße bis zur Schützenstraße, das straßenbegleitende Umfeld der Emil-Junghenn-Halle inkl. der des zugehörigen Parkplatzes sollen neugeordnet und gestalterisch aufgewertet werden.

Der Teil der Ysenburgstraße stellt innerhalb des Stadtteils v.a. für Fußgänger und Radfahrer eine wichtige Verbindung zur Grün- und Freifläche an der Fulda dar. Zudem führen die Schulwege von der Haltestelle Weserpitze zur Carl-Schomburg-Schule und Unterneustädter Grundschule (Außenstelle Ysenburgstraße) hier entlang. Zur Stärkung der Schulwegesicherheit sollen die Fußspur-Symbole aus dem Kasseler Konzept „Lotta & Fred“ in die Planungen integriert werden.

Eine einheitliche Gestaltungssprache soll gefunden werden. Die Querungen sollen barrierefrei ausgestaltet werden.

Durch eine Aufwertung der Begrünung im Straßenraum soll neben gestalterischen Aspekten auch die kleinklimatische Situation im Quartier rund um die Ysenburgstraße verbessert werden.

Wirkungsziele

- Attraktive Gestaltung des Wohnumfeldes
- Verbesserung Erschließung Wohngebiete (Rad- und Fußverkehr)
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität

Ergebnisziele

- Der Straßenraum der Ysenburgstraße ist teilweise rad- und fußgängerfreundlich aufgewertet worden und stellt eine attraktive Wegeverbindung zwischen der Weserspitze und dem Naherholungsgebiet entlang der Fulda dar

Beteiligte

Stadt Kassel – Straßenverkehrs- und Tiefbauamt, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Stadtteilbüro Wesertor

Kosten

280.000 Euro

Förderung

RiLiSE II 9.6

Vorgesehener Umsetzungszeitraum

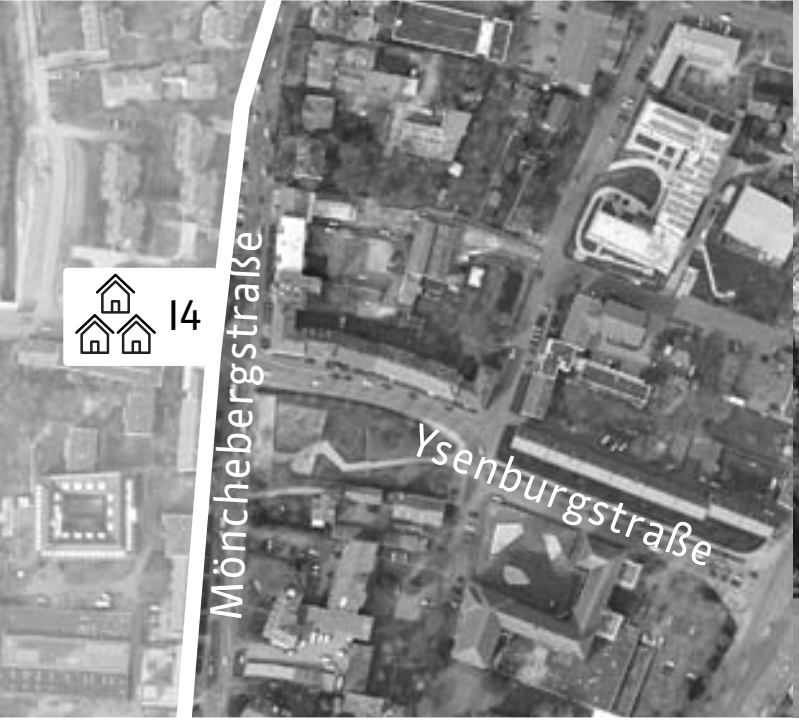
2017 – 2022

Starterprojekt

-

Querverweise

-



Maßnahme I 4

Fußweg Mittelring

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Der zu sanierende Fußweg verbindet die Mönchebergstraße mit der Liebigstraße. Er befindet sich nicht im abgegrenzten Fördergebiet. Das Vorhaben dient diesem aber, da der Weg unmittelbar an das Fördergebiet anschließt und eine wichtige Wegeverbindung zum benachbarten Stadtteil Nord-Holland und der dort befindlichen Naherholungsfläche – dem Nordstadtpark - darstellt.
Der Fußweg befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Insbesondere in dem sehr steilen Teilstück im westlichen Bereich ist er für unsichere Fußgänger äußerst gefährlich. Auch die Beleuchtung ist abgängig.

Die Kosten für eine grundhafte Sanierung des Weges belaufen sich auf rd. 40.000 € für den Wegebau. Hinzu kommen 10.000 € für die Straßenbeleuchtung.

Wirkungsziele

- Verbesserung Erschließung Wohngebiete (Rad- und Fußverkehr)

Ergebnisziele

- Zur besseren Anbindung des Wesertors an die Universität sind zielgerichtet Fuß- und Radwegeachsen entwickelt worden

Beteiligte

Stadt Kassel – Straßenverkehrs- und Tiefbauamt, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz , Stadtteilbüro Wesertor

Kosten

50.000 Euro

Förderung

RiLiSE II 9.6

Vorgesehener Umsetzungszeitraum

2021-2023

Starterprojekt

-

Querverweise

-

Maßnahme I 5

Querung Weserstraße Ecke Magazinstraße

Kurzbeschreibung der Maßnahme
Zwischen dem Katzensprung und der Ampelkreuzung Ysenburgstraße gibt es auf gut 400m Länge keine Möglichkeit für Fußgänger oder Radfahrer, die stark befahrene 4-spurige Weserstraße zu überqueren.

Auf der Höhe Magazinstraße soll eine Querung eingerichtet werden. Die Magazinstraße stellt im Stadtteil eine wichtige Verbindung zur Universität dar. Auch ist an dieser Stelle die wichtige Stadtteilinstitution Stadtteilzentrum Wesertor sowie die Carl-Schomburg-Schule angesiedelt.

Durch die Querverbindung, soll zudem die Barrierewirkung der Weserstraße für Fußgänger und Radfahrer reduziert werden sowie die Nahmobilität und Fußgängerfreundlichkeit im Stadtteil gefördert werden.

Wirkungsziele
- Verbesserung Erschließung Wohngebiete (Rad- und Fußverkehr)

Ergebnisziele
- Die Querung der Weserstraße Höhe Magazinstraße wurde für den Fußgänger- und Radverkehr geschaffen

Beteiligte
Stadt Kassel – Straßenverkehrs- und Tiefbauamt, Stadtteilbüro Wesertor

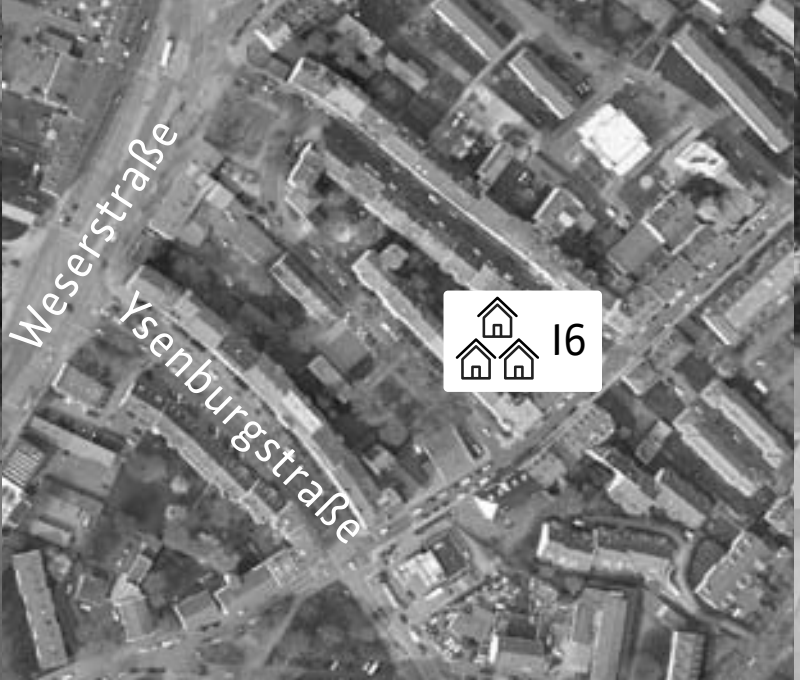
Kosten
1.100.000 Euro

Förderung
RiLiSE II 9.6

Vorgesehener Umsetzungszeitraum
2017 - 2019

Starterprojekt
-

Querverweise
-



Maßnahme I 6

Erneuerung Spielplatz Hartwigstraße

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Der Spielplatz wurde 1999 gestaltet und wird geprägt durch ein modelliertes Gelände, welches als Grundlage für eine Gestaltung der installierten Spielgeräte dient. Die kleinflächigen Hangbereiche sind teilweise mit Sträuchern bepflanzt. Der Spielplatz ist attraktiv gestaltet und bietet durch Topographie und Bepflanzung zusammen mit der Geräteausstattung diverse Rückzugsmöglichkeiten für die spielenden Kinder. Er ist jedoch sehr beengt.

Außerdem fehlt der Raum für Bewegungsspiele. Durch die dichte Blockrandbebauung fehlen Freiräume für Kinder. Eine Ergänzung des Spielplatzes um die angrenzende private Brachfläche (Flurstück 47/6, Flur 18) wäre wünschenswert, sofern es gelingt, die Eigentümer der angrenzenden privaten Freifläche hierfür zu gewinnen. So soll die Spielfläche vergrößert werden.

Wirkungsziele

- Attraktive Gestaltung des Wohnumfeldes
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität

Ergebnisziele

- Der Spielplatz Hartwigstraße ist unter Beteiligung der Bewohner und Kinder neugestaltet und zu einem attraktiven Freizeitort geworden

Beteiligte

Stadt Kassel – Umwelt- und Gartenamt, Jugendamt, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz

Kosten

130.000 Euro

Förderung

RiLiSE II 9.7

Vorgesehener Umsetzungszeitraum

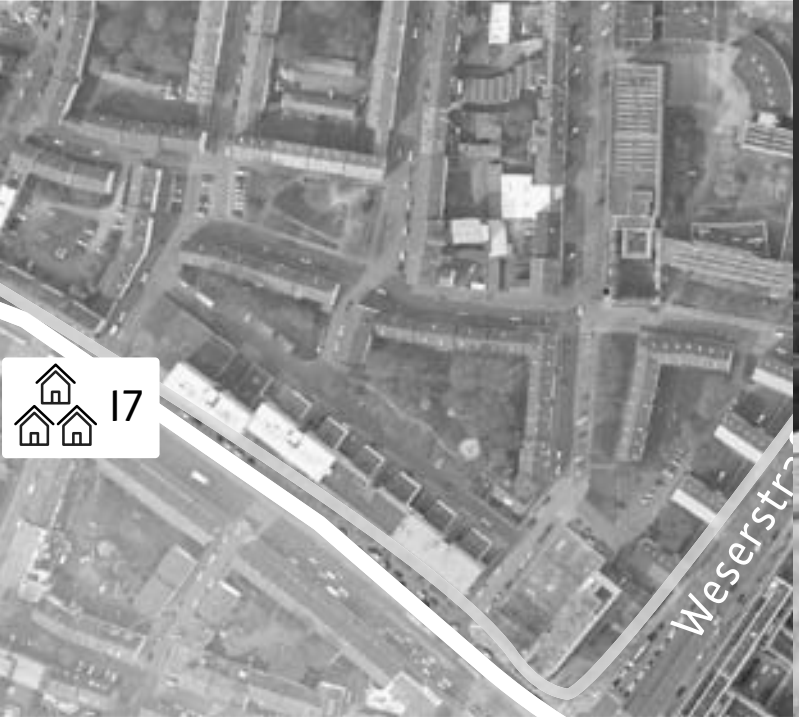
2015 - 2017

Starterprojekt

-

Querverweise

-



Maßnahme I 7

Querung Kurt-Schumacher-Straße/Mittelgasse

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Mangelnde Querungsmöglichkeiten zwischen angrenzenden Stadtteilen und dem Pferdemarktquartier werden von Bewohnern als auch von mehreren Fachgutachten als einer der größten negativen Aspekte des Stadtraums attestiert. Vor diesem Hintergrund sowie um das Quartier insbesondere in Richtung Innenstadt besser anzubinden, würde eine neue Querungsanlage für Fußgänger und Radfahrer nicht nur die Vernetzung beider Stadtbereiche steigern, sondern ebenfalls die Fahrradfreundlichkeit im Stadtraum erhöhen. Letzteres vor allem, da diese Stelle einen Teilbereich auf der Radverkehrsroute zwischen Universität Kassel und Innenstadt Kassel darstellt. Dies führt wiederum zu weiteren positiven Effekten, wie der Steigerung des Fahrradverkehrs im „modal split“ und damit zu einem geringeren CO_2-Ausstoß.
Somit könnte diese Maßnahme einen Beitrag zur gewünschten Mobilitäts- und Klimawende leisten.

Unter Berücksichtigung mehrere Aspekte wurde die Stelle Kurt-Schumacher-Straße/Mittelgasse als geeignetste Querungsmöglichkeit verifiziert. Um hier eine gesicherte Überquerungsstelle zu realisieren, wird die Halteinsel der Straßenbahn-Haltestelle verlängert. Südlich des Bahnkörpers wird eine Aufstellfläche zu Lasten des breiten Straßenraums angelegt.

Wirkungsziele

- Verbesserung Erschließung Wohngebiete (Rad- und Fußverkehr)

Ergebnisziele

- Die Querung der Kurt-Schuhmacher-Straße auf Höhe der Schäfergasse wurde geschaffen und die Wegeverbindungen zwischen Universität und Innenstadt gestärkt

Beteiligte

Stadt Kassel – Straßenverkehrs- und Tiefbauamt

Kosten

700.000 Euro

Förderung

RiLiSE II 9.6

Vorgesehener Umsetzungszeitraum

2021-2023

Starterprojekt

-

Querverweise

-

Maßnahme I 8

Umbau Straßenraum rund um den Pferdemarkt

Kurzbeschreibung der Maßnahme
Die Straßen rund um den Freiraum/den Platz Pferdemarkt sollen z.T. grundhaft erneuert und dabei gestalterisch aufgewertet werden. Dies schließt die Straßen Pferdemarkt, Weißer Hof und Müllergasse in Gänze ein. Bei der Mittelgasse handelt es sich um den im Fördergebiet liegenden nördlichen Straßenabschnitt, bei der Kastenalsgasse um den südlichen Abschnitt entlang des Freiraumes Pferdemarkt, die eine Straßensanierung erfahren sollen.

Die Mittel- und Müllergasse stellen innerhalb des Pferdemarktquartiers v.a. für Fußgänger und Radfahrer eine wichtige Verbindung zum Gelände der Universität und der Innenstadt dar. Die Straßen sind in die schlechteste Straßenzustandskategorie in Kassel eingeordnet und bestehen z.T. noch aus altem Kopfsteinpflaster.

Durch eine Begrünung soll neben gestalterischen Aspekten auch die kleinklimatische Situation im Quartier verbessert werden.

Die Maßnahme Umbau Straßenraum rund um den Pferdemarkt ist im Zusammenhang mit der Maßnahme Umgestaltung Pferdemarkt (VIII-1) zu sehen. Der Umbau der Straßen und die Neugestaltung des Freiraumes, dessen Umsetzung zeitlich abgestimmt stattfinden muss, sollen eine Verbesserung des gesamten Wohnumfeldes zur Folge haben. Zu der Maßnahme zählen u.a.: Neuordnung der Flächen für den ruhenden Verkehr, Aufwertung und Gestaltung der Verkehrsflächen und Gehwege.

Wirkungsziele
- Verbesserung Erschließung Wohngebiete (Rad- und Fußverkehr)

Ergebnisziele
- Die Stellplätze im Straßenraum rund um den Pferdemarkt sind neu geordnet, die Rad- und Fußwegeverbindung verbessert und gleichzeitig gestalterisch aufgewertet worden

Beteiligte
Stadt Kassel – Straßenverkehrs- und Tiefbauamt, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz

Kosten
2.350.000 Euro

Förderung
RiLiSE II 9.6

Vorgesehener Umsetzungszeitraum
2020-2023

Starterprojekt
✓

Querverweise
Vgl. Maßnahme Gestaltung Pferdemarkt (VIII-1)

Maßnahme I 9

Platzgestaltung Schützenplatz

Kurzbeschreibung der Maßnahme
Im Rahmen des Grün- und Freiflächenkonzeptes zum Pferdemarktquartier wurden mehrere Handlungsvorschläge entwickelt. Darunter befindet sich u.a. die Vorplatzgestaltung Schule Am Wall/ Platzaufwertung Schützenplatz, der sich zu einem attraktiven Quartiersplatz für alle Generationen entwickeln soll. Ein neu konzipierter und damit hochwertig ausgestatteter Quartiersplatz könnte die Lösung vieler stadträumlicher und sozialräumlicher Probleme sein. Aktuell ist ein großer Teil der Platzoberfläche ausschließlich geschottert sowie die restlichen Flächen größtenteils asphaltiert, sodass der Vorplatz zur Schule Am Wall/Schützenplatz eine sehr geringe Aufenthaltsqualität bietet. Durch die Maßnahme soll dieser unattraktive, allerdings aufgrund seiner Lage im Quartier stark frequentierte Platz aufgewertet und neu strukturiert werden, um eine erhöhte Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum sicher zu stellen.
Die Maßnahme ist eng mit der Maßnahme „Verkehrsberuhigung Bremer Straße“ (VIII-3) verzahnt, da es angrenzende Flächen betrifft und beide eine Qualifizierung für den Fuß- und Radverkehr beinhalten. Zudem wird über eine Ausweitung der Platzfläche in den somit zu verringernden Straßenraum nachgedacht. Das bedeutet, dass die Projekte in einem sehr engen Zusammenhang betrachtet und die Zeitschiene bzw. die Projektierung von Anfang an zusammengedacht werden muss.

Maßnahmen im Sinne einer gesteigerten Aufenthaltsqualität durch intaktes und neues Stadtmobiliar, neue Spielgeräte sowie durch mehr Grün wurde sich bereits mehrfach bei Stadtteilkonferenzen und quartiersbezogenen Arbeitskreises von Vertretern der ansässigen Institutionen sowie der Bürgerschaft gewünscht. Die gewünschten Spielangebote für alle Altersgruppen, die Möglichkeit für Märkte und Feste für eine gesteigerte Kommunikation und gesteigertes Lernen lassen sich hervorragend kombinieren. Der Entfall von Parkplätzen auf dem Abschnitt der Bremer Straße und dem Durchgangsverkehr bietet Raum zum Sitzen und Entspannen. Der Schützenplatz steht dann für Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Das Gesamtensemble aus beruhigten Straßen, Bolzplatz, Spielangeboten und öffentlich nutzbarem Schulhof verspricht eine vielfältige Nutzbarkeit und bietet die Chance, zu einer multikulturellen Stadtgesellschaft zusammenzuwachsen.

Wirkungsziele
- Attraktive Gestaltung von zentralen Plätzen
- Attraktive Gestaltung des Wohnumfeldes
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität

Ergebnisziele
- Der Schützenplatz ist zu einem attraktiven Quartiersplatz mit Aufenthaltsqualität aufgewertet worden

Beteiligte
Stadt Kassel – Umwelt- und Gartenamt, Straßenverkehrs- und Tiefbauamt, Amt für Schule und Bildung, Amt für Hochbau und Gebäudebewirtschaftung, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz

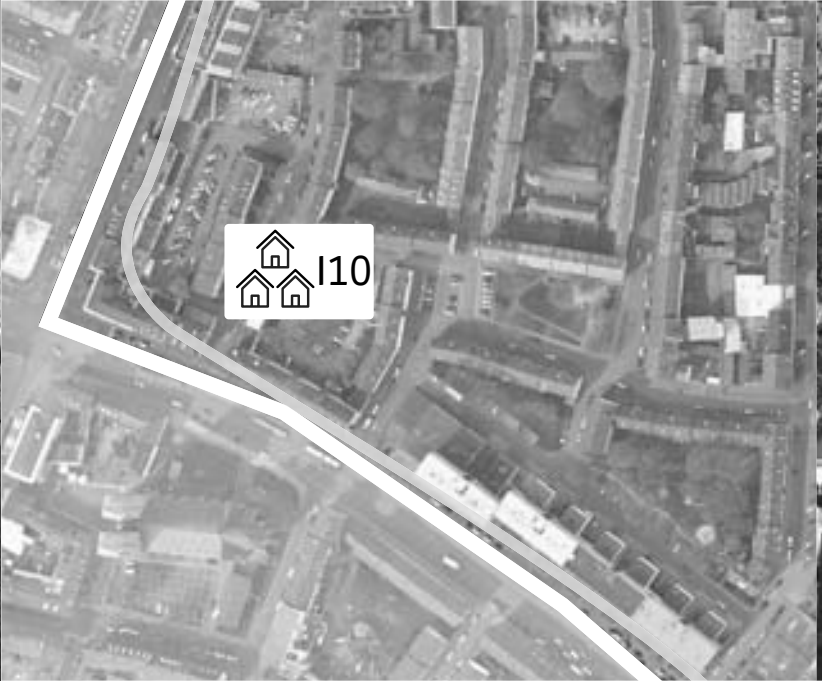
Kosten
1.000.000 Euro

Förderung
RiLiSE II 9.7

Vorgesehener Umsetzungszeitraum
2021-2023

Starterprojekt
-

Querverweise
Vgl. Maßnahme Verkehrsberuhigung Bremer Straße (VIII-3)



Maßnahme I 10

Innenhofaufwertung Pferdemarkt / Schäfergasse

Kurzbeschreibung der Maßnahme
Der Innenhofbereich an der Straße Pferdemarkt (im rückwärtigen Bereich zur Kurt-Schumacher- Straße 17-23) befindet sich in einem ruinösen und sehr ungeordneten Zustand und wird eines attraktiven Wohnumfeldes sowie der eigentlichen kunsthistorischen Bedeutung für die Stadt Kassel nicht gerecht. Im Innenhof befinden sich neben wenigen anderen, die ersten Beuys-Bäume, die im Stadtgebiet Kassel während der documenta 1982 gepflanzt wurden. Zudem wurde hier die einzige Fotografie des Pflanzteams mit dem Künstler Joseph Beuys für das Landschaftskunstprojekt „7000-Eichen“ angefertigt.

Die Pflanzung der im Innenhof befindlichen sechs Beuys-Bäume fand im Jahr 1982 statt, sodass im Jahr 2022 das 40-jährige Jubiläum ansteht. Für die verantwortlichen Akteure wäre die Realisierung der geplanten Aufwertungsmaßnahme bis zum Jubiläumsjahr 2022 sehr wünschenswert, um diesen Ort gebührend in Szene setzen zu können und ihn in ihr Programm mitaufzunehmen.

Im Rahmen des 2019 erarbeiteten Grün- und Freiflächenkonzepts für das Pferdemarktquartier wurden vier Schwerpunktbereiche herausgearbeitet, worunter sich auch der Innenhofbereich mit den Beuys-Bäumen befindet. Eine erste Vorentwurfsvariante wurde für den Bereich entwickelt. Weitere Entwurfsvarianten sollen im Kontext der Maßnahme erstellt und für eine Umsetzung überprüft werden. Schlussendlich soll die Realisierung der Aufwertungsmaßnahme dazu führen, dass einerseits dem Kunstwerk ein ansprechendes räumliches Umfeld gegeben wird und andererseits die Wohnumfeldqualität für die Bewohner aus dem Quartier verbessert wird.

Die aktuelle Dominanz des ruhenden Verkehrs soll minimiert und der Frei- und Grünraum deutlich qualifiziert und geordnet werden.

Wirkungsziele
- Attraktive Gestaltung des Wohnumfeldes
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität

Ergebnisziele
- Der Innenhof Pferdemarkt/Schäfergasse wurde aufgewertet und die kulturelle und historische Bedeutung der Beuys-Bäume damit hervorgehoben

Beteiligte
Wohnstadt Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH, Stadt Kassel - Liegenschaftsamt, Umwelt- und Gartenamt, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz

Kosten
225.000 Euro

Förderung
RiLiSE II 9.7

Vorgesehener Umsetzungszeitraum
2020-2022

Starterprojekt
-

Querverweise
-

Maßnahme I 11

Aufwertung Außengelände KITA Sara-Nußbaum-Haus

Kurzbeschreibung der Maßnahme
Die Eingangsbereiche der Kita Sara-Nußbaum-Haus sind momentan als einfache Rasenflächen angelegt und besitzen kein Gestaltungskonzept. Die Flächen sind für die Öffentlichkeit frei zugänglich und könnten für Passanten sowie für die Elternteile der KITA-Kinder ein attraktiven Frei- und Grünraum darstellen. Es handelt sich um zwei Eingangssituationen an der Unteren Königsstraße sowie an der Bremer Straße. Die aufzuwertende Potenzialfläche verfügt insgesamt über eine Fläche von ca. 250m^2.

Die Probleme mit Vermüllung könnte durch das Aufstellen von Mülleimern reduziert werden. Der bestehende „Buggyport“ ist immer wieder Verschmierung und Graffiti ausgesetzt. Hier könnten Einfassungen mit Sträuchern und Hecken Abhilfe schaffen.

Durch die Umgestaltung der Flächen zu einem attraktiven Eingangsbereich könnte der Vandalismus sowie auch die Müllproblematik gemindert werden.

Elemente wie Sträucher, Hecken und Klettersteine könnten dem Gelände eine Funktion geben.

Zusätzlich könnte die vordergründig als Wartebereich gestaltete Fläche auch als Treffpunkt genutzt werden und die Eltern zum Austausch einladen. Insgesamt sollte dieser Bereich kindgerechter und einladender gestaltet werden.

Wirkungsziele
- Aufwertung und Gestaltung von Frei- und Grünanlagen
- Schaffung einer geeigneten Infrastruktur im Freizeitbereich
- Erhöhung der Biodiversität / ökologischen Vielfalt

Ergebnisziele
- Die Eingangsbereiche der Kita Sara-Nußbaum-Haus wurden aufgewertet

Beteiligte
Stadt Kassel – Umwelt-und Gartenamt; Amt für Hochbau und Gebäudebewirtschaftung, Jugendamt, Stadtteilbüro Wesertor, Anwohner

Kosten
100.000 Euro

Förderung
RiLiSE II 9.7

Vorgesehener Umsetzungszeitraum
2021-2024

Starterprojekt
-

Querverweise
-

Maßnahme II 1
Schulhofsanierung Goethe-Gymnasium (1. & 2. Bauabschnitt)

Kurzbeschreibung der Maßnahme
Der Schulhof des Goethe-Gymnasiums am Standort Ysenburgstraße war vor Maßnahmenbeginn komplett asphaltversiegelt und bot kaum Aufenthaltsqualität. Unter Berücksichtigung einer Nutzung durch die Abendschule wurde eine Umgestaltung des Schulhofs als Bauabschnitt 1 geplant und 2014 umgesetzt.

Im Rahmen der Beteiligung wurde der dringende Wunsch nach einer Möglichkeit, im Freien Sport machen zu können, deutlich. Dies ließ sich auf dem Schulhof jedoch nicht umsetzen. Die einzige Möglichkeit eine Sportfläche für die öffentliche Nutzung innerhalb des Stadtgebiets zu schaffen wird nun, nach ausführlicher Beratung mit den zuständigen Fachämtern, in der Umgestaltung der bisher halböffentlichen Parkplatzfläche nordöstlich des Schulgebäudes als Bauabschnitt 2 gesehen. Geplant sind der Bau einer Ballspielfläche für Basketball und Fußball mit einer Größe von 26 x 13 m inkl. eines lärmgedämpften Ballfangzauns, sowie die Schaffung von 270 m² Workoutfläche mit Calesthenics- und Freelethics-Geräten, geschützt durch eine begrünte Lärmschutzwand entlang der stark befahrenen Ysenburg-/Weserstraße. Diese begrünte Lärmschutzwand sorgt zum einen für eine adäquate Geräuschkulisse auf der Sportfläche und zum anderen für eine stadtklimatische Verbesserung anhand der CO_2-absorbierenden Begrünung. Im Rahmen der Maßnahme sind des Weiteren aufgrund längerer und intensiverer Trockenperioden erhöhte Anforderungen an die Bewässerung und damit einhergehend an die Statik des Bauwerkes zu beachten.

Wirkungsziele
- Schaffung einer geeigneten Infrastruktur im Kultur-, Freizeit- und Sportbereich
- Gestaltung des Freiraums
- Zugang und Nutzbarkeit der Freiräume

Ergebnisziele
- Kinder und Jugendliche wurden über neue Sport- und Bewegungsangebote am Sporthof Goethe-Gymnasium erreicht
- Schaffung bzw. Reaktivierung von Begegnungsräumen (sowohl in Gebäuden, als auch im Freiraum)
- Am Goethe-Gymnasium, Standort Ysenburgstraße, wurde unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen Parkflächen reduziert um eine attraktive Sportfläche zu gestalten

Beteiligte
Stadt Kassel - Umwelt- und Gartenamt, Amt für Hochbau und Gebäudebewirtschaftung

Kosten
1.400.000 Euro

Förderung
RiLiSE II 9.7

Vorgesehener Umsetzungszeitraum
2018-2023

Starterprojekt
-

Querverweise
-

Maßnahme II 2

Erweiterung Kinderbauernhof

Kurzbeschreibung der Maßnahme
Der Kinderbauernhof ist eine Gemeinbedarfseinrichtung, die vom gemeinnützigen Verein Kinderbauernhof Kassel e.V. betrieben wird und in der Kinder und Jugendliche kostenlos ihre Freizeit verbringen können. Dabei wird ihnen ein respektvoller Umgang mit Tieren, Natur und miteinander vermittelt. Der Bauernhof ist auch ein Angebot für die zahlreichen Schulen und Kindergärten in fußläufiger Entfernung. Das Gelände ist im Rahmen der täglichen Öffnungszeiten öffentlich zugänglich, die Teilnahme an den Angeboten ist kostenlos.

Das Gelände (Am Werr 8) wird genutzt für das Hof- und das Stallgebäude inkl. der zugehörigen Außenflächen sowie für das Freigelände des Kinder-und Jugendbauernhofes genutzt. Hof- und Stallgebäude wurden 2012/2013 weitgehend fertig gestellt (Finanzierung vorwiegend über die Stiftung STARCARE). Die vorhandenen Gelder reichten jedoch nicht aus, um das Gebäude im Detail fertigzustellen. Über das Programm Soziale Stadt wurde bereits in 2014 in einem ersten Bauabschnitt die Gestaltung der unmittelbar an die Gebäude anschließenden Außenanlagen sowie in 2015 in einem zweiten Bauabschnitt Maßnahmen am und im Hofgebäude (u.a. der Einbau einer Pelletheizung) gefördert. Einige wichtige Bestandteile für die weitere adäquate Nutzung des Gruppengebäudes sind jedoch noch herzurichten. Hierzu gehören im Wesentlichen ein barrierefreier Zugang zum Gruppengebäude, ein Treppenaufgang zum Dachgeschoss und zweitem Gruppenraum im Außenbereich, weitere Ausbauarbeiten am Gruppengebäude sowie die Fertigstellung des Stallgebäudes.

Wirkungsziele
- Schaffung einer geeigneten Infrastruktur im Kultur-, Freizeit- und Sportbereich
- Gestaltung des Freiraums
- Zugang und Nutzbarkeit der Freiräume

Ergebnisziele
- Schaffung bzw. Reaktivierung von Begegnungsräumen (sowohl in Gebäuden, als auch im Freiraum)
- Der Kinder- und Jugendbauernhof wurde weiter ausgebaut um sein kostenfreies sozialpädagogisches naturnahes Angebot auszuweiten

Beteiligte
Stadt Kassel – Umwelt- und Gartenamt, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz; Kinderbauernhof Kassel e.V.

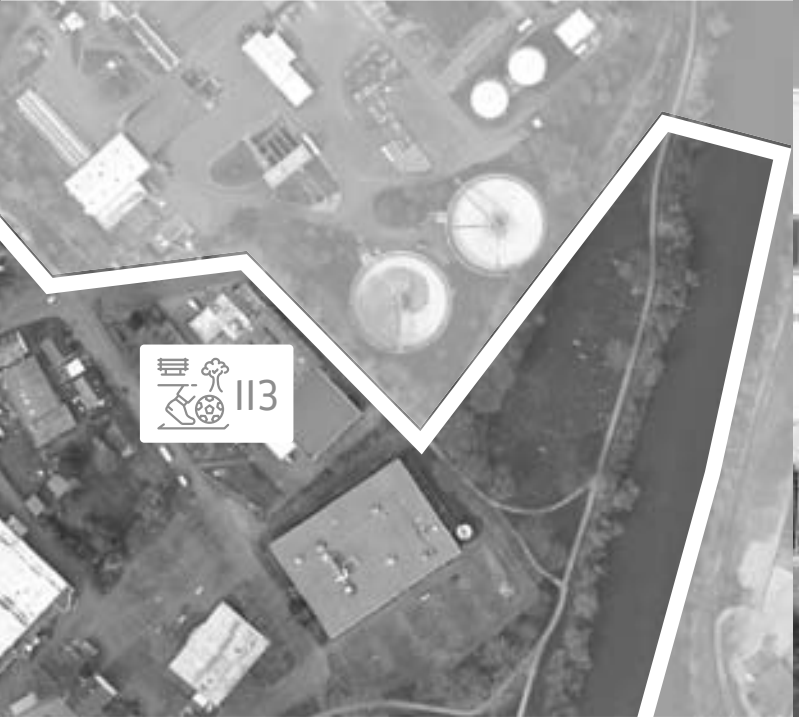
Kosten
300.000 Euro

Förderung
RiLiSE II 9.9

Vorgesehener Umsetzungszeitraum
2009-2022

Starterprojekt
-

Querverweise
-



Maßnahme II 3

Modernisierung Freestyle-Halle

Kurzbeschreibung der Maßnahme
Die Freestyle-Halle ist eine Gemeinbedarfseinrichtung für Jugendliche im Stadtteil und bietet Angebote für Freizeitgestaltung und soziales Lernen (vgl. Maßnahme „Freestyle“ (V-3).
2010 wurde in einem ersten Bauabschnitt die ehem. VEMA-Halle für den Mieter Freestyle baulich grundlegend so hergerichtet, dass das Projekt mit dem Betrieb beginnen konnte. Für eine längerfristige Nutzung sind jedoch weitere Maßnahmen erforderlich. Nach einem Eigentümerwechsel sind nun klare Vorstellungen bzgl. der Zukunftsperspektive der Halle gegeben. Der neue Eigentümer möchte Freestyle langfristig als Mieter halten. Mit ihm wurde daher eine Modernisierungsvereinbarung abgeschlossen und eine Gemeinbedarfsnutzung für die Dauer der Zweckbindung vertraglich vereinbart. Mieter ist die Stadt Kassel, Untermieter ist die Freestyle gGmbH.

In einem zweiten Bauabschnitt werden eine Heizungsanlage sowie Sanitäranlagen errichtet. Außerdem soll eine Zufahrt geschaffen und das Grundstück eingezäunt werden. In einem dritten Bauabschnitt werden Sozialräume erstellt, die innerhalb des Gebäudes auf eine vorhandene Stahlkonstruktion in zweiter Ebene eingebaut werden können. Außerdem sollen, in einem weiteren Bauabschnitt die Außenanlagen umgestaltet, mit einem Bewegungsparcours ausgestattet und damit besser nutzbar gemacht werden. Bauherr wird Freestyle selbst sein. Die Freestyle gGmbH arbeitet gemeinnützig. Sie erwirtschaftet über das Projekt keine Erträge, sondern kann seine Tätigkeit nur über ergänzende Spenden etc. leisten

Wirkungsziele
- Schaffung einer geeigneten Infrastruktur im Kultur-, Freizeit- und Sportbereich
- Gestaltung des Freiraums
- Zugang und Nutzbarkeit der Freiräume

Ergebnisziele
- Kinder und Jugendliche wurden über neue Sport- und Bewegungsangebote in der Freestyle-Halle erreicht
- Schaffung bzw. Reaktivierung von Begegnungsräumen (sowohl in Gebäuden, als auch im Freiraum)
- Die Freestyle-Halle wurde ertüchtigt um weiter als kostenloses sozialpädagogisches Angebot für Kinder und Jugendliche zu fungieren

Beteiligte
Stadt Kassel – Umwelt- und Gartenamt, Jugendamt, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz

Kosten
550.000 Euro

Förderung
RiLiSE II 9.9

Vorgesehener Umsetzungszeitraum
2017-2021

Starterprojekt
-

Querverweise
Vgl. Maßnahme „Freestyle“ (V-3)

Maßnahme II 4

Haus am Werr

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Das Haus mit seinem Grundstück liegt im Stadtteil Wesertor am Rande der neu gestalteten Grünanlage Fuldaufer-Bleichwiesen, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kinder- und Jugendbauernhof. Das Haus wurde historisch als Ort zur Weiterbearbeitung der auf den Bleichwiesen getrockneten Wäsche genutzt, steht aber aufgrund von Überformungen nicht unter Denkmalschutz. Später stand es als Wohnhaus einer Familie zur Verfügung. Aktuell steht es leer, ist sehr sanierungsbedürftig und sollte ursprünglich abgerissen werden. Nun hat sich der Verein Kulturschutzgebiet e.V. gegründet, der das Haus erhalten, mit einem großen Anteil an Eigenleistungen und Mitmachprojekten baulich instandsetzen und dann für naturbezogene Kunstprojekte, v.a. für Kinder und Jugendliche nutzen will. Das Gebäude soll im Einklang mit der Natur gestaltet und zu einem Kulturstandort für Bildende Kunst und sozialkünstlerische Projekte für Kinder und Jugendliche werden. Das Projekt ergänzt sich sehr gut mit dem benachbarten Angebot des Kinder- und Jugendbauernhofes und soll zu Synergieeffekten zwischen beiden Standorten führen.
Das Gebäude gehört derzeit noch der Stadt Kassel. Der Kulturschutzgebiet e.V. erwirtschaftet über das Projekt keine Erträge, sondern kann seine Tätigkeit nur über ergänzende Spenden etc. leisten. Die Angebote werden für die Nutzer im Wesentlichen kostenlos sein.

Wirkungsziele

- Schaffung einer geeigneten Infrastruktur im Kultur-, Freizeit- und Sportbereich
- Gestaltung des Freiraums
- Zugang und Nutzbarkeit der Freiräume

Ergebnisziele

- Das Haus am Werr wurde in Eigenleistungen und als Mitmachprojekt für Jung & Alt baulich instandgesetzt und ist zu einem Kulturstandort geworden, der für Bildende Kunst und sozialkünstlerische Projekte mit Kindern und Jugendlichen zu Verfügung steht

Beteiligte

Stadt Kassel – Kulturamt, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Kulturschutzgebiet e.V.

Kosten

40.000 Euro

Förderung

RiLiSE II 9.9

Vorgesehener Umsetzungszeitraum

2017-2020

Starterprojekt

-

Querverweise

-

Maßnahme II 5

Sanierung Bolzplatz Schützenplatz

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Schule Am Wall im Bereich der Bremer Straße/ Schützenplatz ist die einzige Grundschule im Pferdemarktquartier. Die Spielflächen des geöffneten Schulhofes sowie die Bolzplatzfläche werden stark nachgefragt. Aufgrund der baulichen Strukturen des Quartiers stehen nur wenige öffentliche Freiflächen (Platz Pferdemarkt und Spielplatz Hanseatenweg) zur Verfügung. Gerade die Kinder der Altersklasse 6 bis 10 Jahre nutzen den ihnen vertrauten schulischen Spielplatz auch intensiv im außerschulischen Kontext am Nachmittag.

Der Schulhof der Schule Am Wall ist bereits seit 2004 für die Bewohnerschaft des Quartiers geöffnet und erfreut sich starker Beliebtheit. Dies ist auch der Grund dafür, dass die vorhandenen Spielflächen und -geräte inzwischen deutlich in die Jahre gekommen sind. Gerade der dauerhaft stark genutzte Sportbereich (Bolzplatz mit ganzjährig bespielbarem Kunstrasen) erfreut sich starker Beliebtheit bei den Kindern und Jugendlichen des Quartiers. Aufgrund der starken Nutzung ist die Kunstrasenfläche mittlerweile in einem schlechten Zustand. Insofern soll im Rahmen der Maßnahme der bereits öffentlich genutzte Bolzplatz saniert und damit aufgewertet und aktuelle Rahmenbedingungen angepasst werden.

Wirkungsziele

- Schaffung einer geeigneten Infrastruktur im Kultur-, Freizeit- und Sportbereich
- Gestaltung des Freiraums
- Zugang und Nutzbarkeit der Freiräume

Ergebnisziele

- Der stark bespielte Bolzplatz ist aufgewertet worden

Beteiligte

Stadt Kassel – Amt für Schule und Bildung, Grundschule Schule Am Wall

Kosten

150.000 Euro

Förderung

RiLiSE II 9.9

Vorgesehener Umsetzungszeitraum

2019-2020

Starterprojekt

✓

Querverweise

Vgl. Maßnahme „Pferdemarkt aus Kinder- und Jugendsicht“ (III-2); vgl. Maßnahme „Grün- Freiflächenkonzept Pferdemarkt“ (III-3)

Maßnahme II 6

Aufwertung Ahnagrünzug

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Ahna als Zufluss der Fulda verläuft im südlichen Bereich des Programmgebiets. Im Projektgebiet befinden sich auch öffentliche Freiflächen wie die Ahnawiesen, die direkt an der Fulda liegen. Auch im nordöstlichen Bereich des Pferdemarktquartiers verläuft die Ahna mit umgebenden Grünflächen und dichten Baumbestand, bekannt als Ahnagrünzug. Aufgrund der stark befahrenen Kurt-Wolter-Straße im Norden des Parks sowie die dichte Einfassung des Wasserlaufs durch Gehölz wird der Park derzeit wenig genutzt und ist wenig attraktiv. Das Freiflächenkonzept für das Pferdemarktquartier sieht deshalb vor, dass im Zuge der geplanten Renaturierung des Bachlaufs (von KASSELWASSER) Sichtfenster auf den Bachverlauf freigestellt werden können. Der Gehölzbestand im nördlichen Bereich dagegen sollte bewusst nicht weggenommen werden, da hierdurch Schall und Immissionen von der viel befahrenen Kurt-Wolters-Straße minimiert werden. Zusätzlich soll eine begrünte Lärmschutzwand entlang der Kurt-Wolter-Straße errichtet werden, um Lärm weiter zu reduzieren und somit wertvolle Flächen zur Erholung herzurichten und eine Aufenthaltsqualität zu generieren. Zur Ausweitung der Grünflächen bestehet auch die Überlegung die Schulhof- bzw. Parkplatzfläche der südlich angrenzenden Oskar-von-Miller-Schule zu verkleinern. Zur besseren Integration des Parks soll ein ca. fünf Meter breiter, kombinierter Rad- und Gehweg von der Bremer Straße an die für Fußgänger und Radfahrer umgebaute Kreuzung Kurt-Wolters-/ Weserstraße errichtet werden. Insofern werden komfortable Übergänge einerseits zum Stadtteil Wesertor sowie andererseits zu östlich liegenden Freiflächen (Fuldaufer/ Bleichwiesen) ermöglicht und somit die Anbindung zu benachbarten Grünanlagen sowie innerhalb des Stadtteilen gestärkt. Die in den Beteiligungsverfahren gewünschten Trendsportflächen könnten im sudöstlichen Teil des Parks integriert werden. Diese könnten für Parkour (ggf. in Betreuung des Freestyle-Halle-Teams) genutzt und dementsprechend ausgestattet werden.

Wirkungsziele

- Schaffung einer geeigneten Infrastruktur im Kultur-, Freizeit- und Sportbereich
- Gestaltung des Freiraums
- Zugang und Nutzbarkeit der Freiräume

Ergebnisziele

- Kinder und Jugendliche wurden über neue Sport- und Bewegungsangebote durch die Aufwertung des Ahnagrünzuges erreicht
- Schaffung bzw. Reaktivierung von Begegnungsräumen (sowohl in Gebäuden, als auch im Freiraum)
- Der Zugang zu Freiräumen sowie zur Fulda wurde verbessert
- Der Ahnagrünzug ist nach der Aufwertung zu einem attraktiven Ort mit Aufenthaltsqualität geworden, zudem wurde die Wegeverbindung vom Pferdemarkt zum Naherholungsraum entlang der Fulda gestärkt

Beteiligte

Stadt Kassel – Umwelt- und Gartenamt, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, KASSELWASSER

Kosten

685.000 Euro

Förderung

RiLiSE II 9.7

Vorgesehener Umsetzungszeitraum

2021-2024

Starterprojekt

-

Querverweise

-

Maßnahme II 7

Aufwertung Spielplatz am Hanseatenweg

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Der Spielplatz Hanseatenweg befindet sich direkt hinter dem 200 m langen Hansa-Haus. Die vorhandenen Spielgeräte sind in die Jahre gekommen und sanierungsbedürftig. Neben den geöffneten Spielflächen der Schule Am Wall sowie dem kleinen Spielbereich am „Pferdemarkt“ ist der Spielplatz Hanseatenweg die einzige öffentliche Spielfläche im Pferdemarktquartier.
Die Anlage liegt langgezogen am Hanseatenweg und hat zwei Zugänge. Im östlichen Teil des Spielplatzareals befinden sich die Spielgeräte. Der Spielplatz wird geprägt durch ein modelliertes Gelände, welches als Grundlage für eine Gestaltung der installierten Spielgeräte dient und auch diverse Rückzugsmöglichkeiten für die spielenden Kinder bieten kann. Der Bereich für Bewegungsspiele ist allerdings defizitär.

Im Rahmen eines Gestaltungskonzeptes sollen neue Vorschläge entwickelt werden, die bestehende Spielflächengestaltung weiter zu entwickeln und zugleich den Platz in seiner Funktion als Begegnungsort zu stärken.

Angesichts der momentan unzureichenden Ausstattung und der Beleuchtungsverhältnisse aufgrund eines zu starken Bewuchses wird das Potential der Spielfläche nicht voll ausgeschöpft. Dies soll durch die Maßnahme verbessert und der Spielbereich insgesamt qualifiziert werden.

Wirkungsziele

- Schaffung einer geeigneten Infrastruktur im Kultur-, Freizeit- und Sportbereich
- Gestaltung des Freiraums
- Zugang und Nutzbarkeit der Freiräume

Ergebnisziele

- Zugang zu Freiräumen verbessern
- Der wohnortnahe Spielplatz Hanseatenweg ist unter Beteiligung der Bewohner und Kinder neugestaltet und zu einem attraktiven Freizeitort geworden

Beteiligte

Stadt Kassel – Umwelt- und Gartenamt, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Jugendamt

Kosten

175.000 Euro

Förderung

RiLiSE II 9.7

Vorgesehener Umsetzungszeitraum

2019-2021

Starterprojekt

✓

Querverweise

Vgl. Maßnahme „Pferdemarkt aus Kinder- und Jugendsicht“ (III-2); vgl. Maßnahme „Grün- Freiflächenkonzept Pferdemarkt“ (III-3)

Maßnahme II 8
Pocketpark Töpfenmarkt

Kurzbeschreibung der Maßnahme
Die nicht genutzten öffentlichen Grünflächen an der Ostseite der Straße Töpfenmarkt bieten ein hohes Aufwertungspotential einerseits für nachbarschaftliche Kontakte, andererseits als Grünanlage mit Vegetationsvielfalt. Als aufgewertete Grünanlage könnte diese das Nutzungsangebot der öffentlichen Räume bzw. der der Grünraumangebote im Quartier ergänzen. Dies insbesondere im Sinne von „urban gardening“, was das Selbstgärtnern im eigenen Wohnumfeld ermöglicht. Vor allem für die dort ansässige Bewohnerschaft, die zumeist keinen eigenen Garten und auch häufig keine Balkonanlage nutzen kann, scheint das Angebot Flächen als Gemeinschaftsgarten zu nutzen, als bedarfsgerechte Überlegung.

Der viel genutzte „Eingang“ ins Pferdemarktquartier von der Kurt-Schumacher-Straße würde unter Einbeziehung der bereits sanierten historischen Fassade des ehemaligen Zeughauses eine positive Ausstrahlung vermitteln. Der Rückbau der direkt an die Grünanlage angrenzenden Stellplatzanlagen und Müllsammelpunkte sowie eine aufgelockerte Wegeführung mit Sitzbereichen und Spielelementen ermöglichen einen ansprechenden, generationsübergreifenden Aufenthaltsort. Die neu geschaffenen Teilflächen bieten sich für das oben skizzierte „urban gardening“ an. Die Müllsammelpunkte könnten neuorganisiert werden, sodass Sie derart nicht mehr ins Auge fallen.

Die Maßnahme würde damit nicht nur zu einer Verbesserung des Wohnumfelds führen, sondern auch den Nachbarschaftssinn bzw. Gemeinschaftssinn stärken und zugleich den Freizeitwert im Sinne des Selbstgärtnerns erhöhen.

Wirkungsziele
- Aufwertung und Gestaltung von Frei- und Grünanlagen
- Schaffung einer geeigneten Infrastruktur im Freizeitbereich
- Erhöhung der Biodiversität / ökologischen Vielfalt

Ergebnisziele
- Schaffung von urban gardening-Flächen

Beteiligte
Stadt Kassel – Umwelt-und Gartenamt, Stadtteilbüro Wesertor, Anwohnende des Quartiers

Kosten
380.000 Euro

Förderung
RiLiSE II 9.7

Vorgesehener Umsetzungszeitraum
2022-2025

Starterprojekt
-

Querverweise
-

Maßnahme II 9

Einrichtung öffentliche Parkour-Trainingsfläche

Kurzbeschreibung der Maßnahme
Seit vielen Jahren wünscht sich die Kasseler Parkourszene eine öffentliche Trainingsfläche. Dieses Anliegen wurde bereits 2009 und 2015 beim Kinder- und Jugendforum eingebracht. Auch beim Fachtag „Trendsportmöglichkeiten für Jugendliche im öffentlichen Raum“ des Kinder- und Jugendbüros im November 2018 waren viele Vertreter*innen der Parkourszene anwesend, um ihren Bedarf erneut zu verdeutlichen. Die jetzige soziale Nutzung der Freestyle-Halle wurde bereits durch die Städtebauförderung „Soziale Stadt“ gefördert und hat sich über die Jahre etabliert. Diese dient somit als kontinuierlicher Treffpunkt der Kasseler Parkourszene. Mit zunehmender Zahl der Aktiven steigt auch der Bedarf einer Parkouranlage im öffentlichen Freiraum, als Ergänzung zum innenliegenden Trainingsbereich. Die Suche nach einem geeigneten Standort im Stadtgebiet gestaltete sich bisher schwierig, wobei insbesondere Versiegelung sowie naturschutz- und lärmschutzrechtliche Bedenken eine Umsetzung bisher verhindert haben. Der Wunsch der Jugendlichen besteht jedoch weiterhin. Im Wesertor existieren einige Potenzialstandorte, die hinsichtlich ihrer Verfügbarkeit und im Hinblick auf Lärmschutz und Naturschutz zu überprüfen sind.

Bereits im Zusammenhang mit der Kinder- und Jugendbeteiligung zum Fuldakonzept wurde deutlich, dass neben Erholungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene auch Sport- und Bewegungsmöglichkeiten (Fitness, Skateboarding, Parkour) in Fulda-Nähe wichtig sind. Aus dem Jahresbericht 2018 der mobilen Jugendarbeit geht hervor, dass Jugendliche aus dem Stadtteil Wesertor ihren Stadtteil als langweilig und unattraktiv in der Nutzung und Gestaltung der öffentlichen Grün- und Freiräume empfinden.

Die Errichtung einer öffentlichen Parkour-Trainingsfläche mit stadtweiter Bedeutung würde sowohl für die Jugendlichen aus dem Stadtteil Wesertor als auch aus dem gesamten Stadtgebiet eine Aufwertung bedeuten.

Wirkungsziele
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität (v.a. für Kinder und Jugendliche)
- Schaffung einer geeigneten Infrastruktur im Freizeit- und Sportbereich

Ergebnisziele
- Eine öffentliche Parkour-Trainingsfläche ist als Ergänzung der Freizeit- und Sportanlageninfrastruktur im Wesertor entstanden

Beteiligte
Stadt Kassel – Jugendamt, Sportamt, Umwelt- und Gartenamt, Stadtplanungsamt, Stadtteilbüro Wesertor, Freestyle gGmbH, Akteure der Parkour-Szene

Kosten
rd. 250.000 Euro

Förderung
RiLiSE II 9.7

Vorgesehener Umsetzungszeitraum
2018 - 2022

Starterprojekt
-

Querverweise
-

Maßnahme II 10

Schulhofsanierung berufsbildendes Zentrum

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Beim Schulkomplex Max-Eyth-Schule / Oskar-von-Miller-Schule handelt es sich um das berufsbildende Zentrum II in Kassel.

Der Schulhof und die angrenzenden Grün- und Eingangsbereiche des Schulkomplexes weisen enorme funktionale und gestalterische Missstände auf. Diese gilt es zu beheben, um ein für das Lernen angemessenen Ort und attraktive Aufenthaltsbereiche im Freien für die Schülerschaft herzustellen.

Der Schulhof ist als ein sehr heterogener, stark zergliederter Bereich zu beschreiben. Als Grundlage für die Sanierung wird ein gestalterisches Gesamtkonzept erarbeitet. Das zusammenhängende Gestaltungskonzept sollte den Innenhofbereich und auch die umliegenden Grün- und Freiraumbereiche, die ebenfalls zum Schulgelänge gehören, umfassen. Hierbei müssen divergierende Nutzungsansprüche berücksichtigt und im Vorfeld der Planung intensiv abgestimmt werden, damit am Ende ein konsensorientiertes Gesamtkonzept vorliegt.

Aktuell befinden sich auf dem Schulhof sehr enge Baumpflanzungen, die z.T. im Rahmen des 7000-Eichen-Kunstwerkes entstanden.

Viele der Platanen haben bereits die asphaltierte Oberfläche durchdrungen und stellen eine Gefahr für die Gehwegesicherheit dar. Diese Missstände sind im Rahmen der PLanung zu beheben Bei einer Planung wäre zudem die Oberflächenentwässerung zu überprüfen und ggf. zu überholen.

Wirkungsziele

- Gestaltung des Freiraums
- Schaffung einer geeigneten Infrastruktur im Kultur-, Freizeit- und Sportbereich
- Zugang zu denFreiräumen
- Indirekt: Erhöhung der Ausbildungsreife der Jugendlichen im Stadtteil Wesertor

Ergebnisziele

- Der Schulhof des berufsbildenden Zentrums wurde auf Basis eines Gesamtkonzepts saniert

Beteiligte

Stadt Kassel – Umwelt-und Gartenamt, Amt für Schule und Bildung, Amt für Hochbau und Gebäudebewirtschaftung, Jugendamt sowie Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Stadtteilbüro Wesertor, Schüler und Lehrer

Kosten

5.100.000 Euro

Förderung

RiLiSE II 9.7

Vorgesehener Umsetzungszeitraum

2021-2024

Starterprojekt

-

Querverweise

-

Maßnahme II 11

Radwegeverbindung Fuldatalstraße

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Der von der Wasserkuppe kommende und nach Hannoversch Münden führende Radweg R1 verläuft entlang der Fulda. Längs der Fuldatalstraße verläuft beidseitig fahrbahnbegleitend ein Radweg. Zwischen der Anbindung an den R1 auf Höhe Ostring und dem im Stadtteil Wolfsanger gelegenen Roßweg fehlt jedoch eine Anbindung oder Querungsmöglichkeit.

Mit der Maßnahme wird diese Anbindung geschaffen. Diese erfolgt als grüner und autofreier Fuß- und Radweg wie im „Städtebaulichen Entwicklungskonzept nordöstliches Wesertor“ (Sommer 2020) als Fortführung der bereits vorhandenen Wegebeziehungen zur Kleingartenanlage Fasanenhof beschrieben.

Wirkungsziele

- Schaffung einer geeigneten Infrastruktur im Kultur-, Freizeit und Sportbereich
- Zugang und Nutzbarkeit der Freiräume

Ergebnisziele

- Der Zugang zu den Freiräumen sowie zur Fulda wurde verbessert

Beteiligte

Stadt Kassel – Straßenverkehrs- und Tiefbauamt

Kosten

45.000 Euro

Förderung

RiLiSE II 9.6

Vorgesehener Umsetzungszeitraum

2025-2027

Starterprojekt

-

Querverweise

-

Maßnahme II 12

Hier im Quartier

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Das Bundesprogramm „UTOPOLIS – Soziokultur im Quartier“ wird als ressortübergreifende Strategie im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur für Medien (BKM) sowie dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) ermöglicht. In vierjährigen Entwicklungsprozessen erproben bundesweit soziokulturelle Zentren unter der Fragestellung, wie Kunst und Kultur für das Zusammenleben der Gesellschaft in den Stadtteilen genutzt werden kann, neue kreative Beteiligungsformate. In Kassel wird das Projekt in den Soziale Stadt Gebieten Wesertor, Rothenditmold und Nordstadt tätig. Der Fokus liegt auf der Ermittlung geeigneter künstlerischer Methoden, um eine vielfältige Nachbarschaft zu erreichen und gerade auch die Teile der Bewohnerschaft, die zuvor nur wenige Berührungspunkte mit Kunst und Kultur hatten, zur aktiven Mitgestaltung ihres Wohn- und Lebensumfeldes anzuregen. Dabei spielt die Vernetzung mit Initiativen und Institutionen vor Ort eine große Rolle – mit dem Stadtteilmanagement ebenso wie mit sozialen Vereinen, kommunaler Verwaltung oder auch Wirtschaftsunternehmen. Die Aktivitäten von „Hier im Quartier“ des Kulturzentrum Schlachthof Kassel möchten die Bewohnerschaft alters- und kulturübergreifend zusammenbringen, soziale Problemlagen aufgreifen und durch künstlerische und mediale Ansätze zu einer Verbesserung der Verhältnisse und des Zusammenlebens beitragen. So sollen neue Orte des Miteinanders entstehen und öffentlicher Raum belebt werden.

Wirkungsziele

- Schaffung einer geeigneten Infrastruktur im Kultur-, Freizeit und Sportbereich

Ergebnisziele

- Schaffung bzw. Reaktivierung von Begegnungsräumen

Beteiligte

Kulturzentrum Schlachthof e.V., Stadtteilbüro Wesertor, JAFKA, Stadt Kassel - Sozialamt, Jugendamt, Kulturamt, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz

Kosten

bis zu 40.000 Euro

Förderung

RiLiSE II 9.9

Vorgesehener Umsetzungszeitraum

2018 - 2022

Starterprojekt

-

Querverweise -

Maßnahme III 1
Verkehrsgutachten Pferdemarkt

Kurzbeschreibung der Maßnahme
Im Rahmen des Grün- und Freiflächenkonzeptes für das Pferdemarktquartier wurden Maßnahmenvorschläge entwickelt, die ebenfalls Folgen bezüglich Verkehrsführung hätten. Diese Vorschläge sollen innerhalb eines Mobilitäts- und Verkehrsgutachtens fachlich fundiert untersucht werden. Im Zuge des Gutachtens sollen die verkehrlichen Auswirkungen von Planungsvarianten, die sich auf Einbahnstraßenregelungen und/oder verkehrsberuhigte Bereiche (Stichwort: shared space) und/oder den ruhenden Verkehr und dessen Standorte beziehen, betrachtet sowie Vor- und Nachteile skizziert werden. Elementar ist hierbei die Betrachtung der durch die Planung entstehenden zusätzlich erzeugten Verkehrsströme auf die angrenzenden Straßenräume. Hierzu sind auf Grundlage einer Verkehrserhebung und einer Berechnung der Verkehrserzeugung, Rückschlüsse für den Planungsraum abzuleiten.

Insgesamt sollen hierdurch Planungsvarianten auf den Prüfstand gestellt werden, um herauszufinden, welche Variante umgesetzt werden kann. Ziel der daraus resultierenden Planung ist es, für eine gesteigerte Entsiegelung, für mehr Grün im Stadtraum und schlussendlich für eine klimaangepasste Stadtentwicklung zu sorgen. Außerdem führt mehr Grün und weniger Verkehr nicht nur zu einem verbesserten Stadtklima, sondern ebenfalls zu einer Erhöhung der Attraktivität des Wohnumfeldes bzw. des gesamten Quartiers.

Wirkungsziele
- Städtebauliche Missstände beseitigen
- Impulse für die Stadtteilentwicklung setzen

Ergebnisziele
- Ein Gesamtkonzept für die Verbesserung der Verkehrssituation im Bereich Pferdemarkt wurde erstellt

Beteiligte
Stadt Kassel - Straßenverkehr- und Tiefbauamt, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz

Kosten
75.000 Euro

Förderung
RiLiSE II 9.1

Vorgesehener Umsetzungszeitraum
2021-2022

Starterprojekt
-

Querverweise
-

Maßnahme III 2

Konzept Pferdemarkt aus Kinder- und Jugendsicht

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Zielsetzung eines Konzeptes für das Quartier Pferdemarkt aus Sicht der Kinder und Jugendlichen ist die Erarbeitung von Handlungsschwerpunkten nach detaillierter Analyse, um konzeptionelle Vorschläge erarbeiten und Maßnahmen entwickeln zu können. Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen des Quartiers können somit als Basis für eine kinder- und jugendgerechte Freiraumplanung, aber auch für die Entwicklung von sozialintegrativen Projekten und Angeboten für Kinder und Jugendliche dienen. Diese bilden die Grundlage für die weitere Diskussion bzgl. einer Aufnahme von weiteren Projekten in folgenden Förderanträgen. Das nach dem 2. Weltkrieg in den 1950er-Jahren wiederaufgebaute Quartier Pferdemarkt ist u.a. aufgrund der nach dem Vorbild der autogerechten Stadt vom Stadtring der Kasseler Innenstadt und weiteren stark befahrenen Straßen umschlossen. Diese Insellage im Stadtgefüge erschwert insbesondere Kindern und Jugendlichen die Querung. Dies erfordert eine wohnortnahe adäquate Versorgung an Spiel- und Freiflächen, um ihnen den nötigen Freiraum zum Spielen, Bewegen und auch Begegnen innerhalb des Quartiers bieten zu können.

Um das Wohnumfeld für die Zielgruppe „Kinder, Jugendlichen und Familien“ zu stärken, müssen zielgruppenspezifische Angebote geschaffen werden. Nur so kann dauerhaft den Folgen des demografischen Wandels dieses innerstädtischen Wohnquartiers entgegengewirkt werden.

Wirkungsziele

- Städtebauliche Missstände beseitigen
- Impulse für die Stadtteilentwicklung setzen

Ergebnisziele

- Das Gesamtkonzept für die Erarbeitung von Handlungsschwerpunkten und -entwicklungen von Maßnahmen aus Kinder- und Jugendsicht für den Bereich Pferdemarkt wurde entwickelt

Beteiligte

Stadt Kassel - Jugendamt, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Rote Rübe e.V., Schule am Wall, Anrainer

Kosten

15.000 Euro

Förderung

RiLiSE II 9.1

Vorgesehener Umsetzungszeitraum

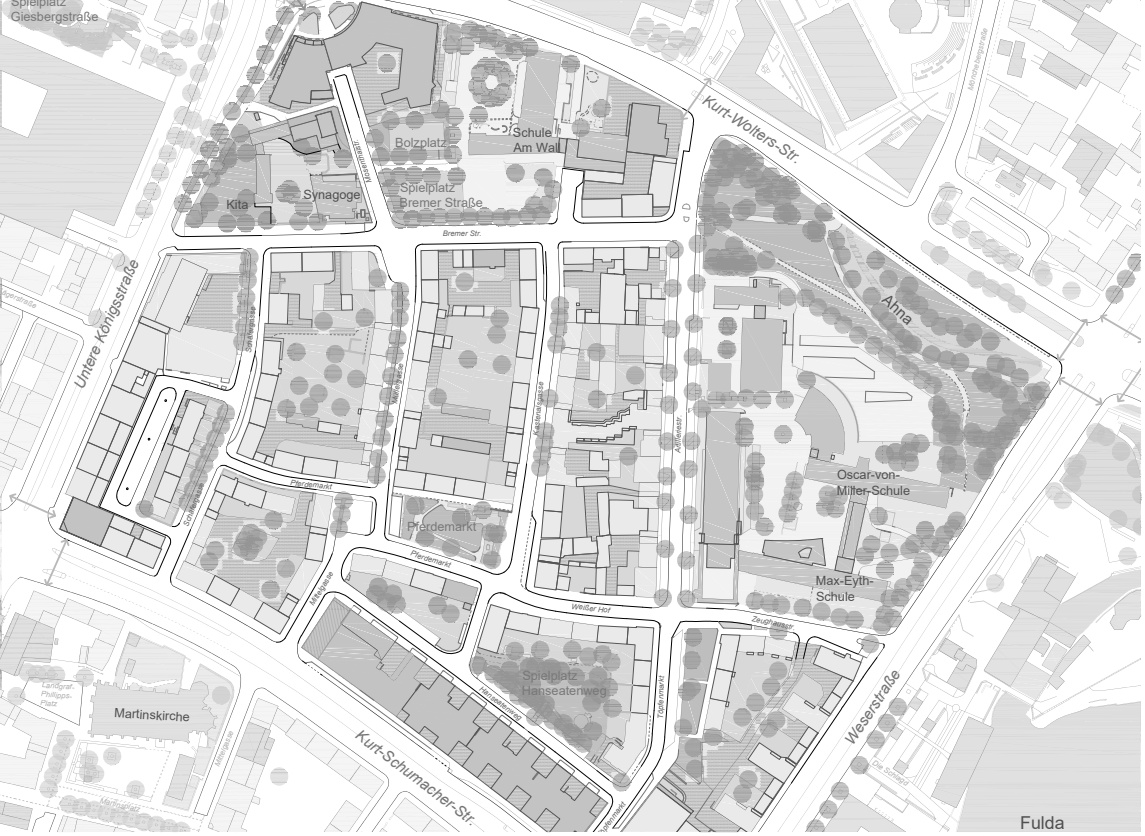
2019-2020

Starterprojekt

-

Querverweise

-



- Bäume
- Hecken
- öffentliche Grün- & Parkanlagen
- Spielflächen unversiegelt
- Spielflächen (teil-)versiegelt
- Freiräume an Schulen unversiegelt
- Freiräume an Schulen versiegelt
- Freiräume an Kindertagesstätten unversiegelt
- Freiräume an Kindertagesstätten versiegelt
- sonstige Grünflächen
- überwiegend Wohnen
- überwiegend Gewerbe
- öffentliche Einrichtungen
- Fußgänger-Übergang: Signalanlage
- Fußgänger-Übergang: Zebrastreifen
- Fußgänger-Übergang: Unterführung

Maßnahme III 3

Grün- und Freiflächenkonzept Pferdemarkt

Kurzbeschreibung der Maßnahme
Zielsetzung eines Konzeptes für Grün- und Freiflächen im Pferdemarktquartier ist die Erarbeitung von Handlungsschwerpunkten nach detaillierter Analyse, um konzeptionelle Vorschläge erarbeiten und einzelne Maßnahmen entwickeln zu können.

Neben den bestehenden Defiziten sollen auch die Potentiale im Pferdemarktquartier als Grundlage für die Erarbeitung der Handlungsschwerpunkte im Bereich Grün- und Freiflächen dienen. Diese bilden die Grundlage für die weitere Diskussion bzgl. einer Aufnahme von weiteren Projekten in folgenden Förderanträgen.

Die zu benennenden Maßnahmen sollen zur Erhöhung des Grün- und Freiflächenanteils, zur Qualifizierung des vorhandenen Freiraumes inkl. Plätzen und Straßenräumen dienen. Hierbei sollen auch die privaten und halböffentlichen Freiflächen mit einbezogen werden.

Die Attraktivität des innerstädtischen Wohnquartiers Pferdemarkt wird maßgeblich auch durch ein ausreichendes und adäquates Grün- und Freiflächenangebot geprägt. Das baulich verdichtete, innenstadtnahe Quartier wird perspektivisch von den prognostizierten Temperaturveränderungen besonders betroffen sein.

Das Pferdemarktquartier ist Überwärmungsgebiet Stufe 1 sowie 2, weshalb ausreichende Freiflächen in diesem Bereich essenziell von Nöten sind. Die Freiraumsituation und Grünausstattung des Stadtraumes inklusive der Erreichbarkeit angrenzender Landschaftsräume sollen geprüft und ggf. durch neu zu entwickelnde Maßnahmen verbessert werden.

Wirkungsziele
- Städtebauliche Missstände beseitigen
- Impulse für die Stadtteilentwicklung setzen

Ergebnisziele
- Ein Gesamtkonzept für die Grün- und Freiflächen im Bereich Pferdemarkt wurde erstellt

Beteiligte
Stadt Kassel - Umwelt- und Gartenamt, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Anrainer

Kosten
35.000 Euro

Förderung
RiLiSE II 9.1

Vorgesehener Umsetzungszeitraum
2019-2020

Starterprojekt
-

Querverweise
-

Maßnahme III 4

Städtebauliches Entwicklungskonzept „Nordöstliches Wesertor“

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Maßnahme sieht die Erarbeitung des Städtebauliches Entwicklungskonzept „Nordöstliches Wesertor“ vor. Mit diesem sollen für die zukünftige städtebauliche Entwicklung Leitgedanken und Entwicklungsmöglichkeiten formuliert werden, um das Wesertor als Wohn-, Arbeits- und Erholungsstandort zu stärken. Das neue Entwicklungskonzept soll an die vorangegangenen Planungen anknüpfen, um die positive Entwicklung des Stadtteils Wesertor weiter zu verstetigen. Konkret werden im Rahmen des Entwicklungskonzeptes drei Potentialgebiete im zentralen Bereich des Stadtteils in den Fokus genommen. Das Konzept wird die festgestellten Wohnraumbedarfe aus der Wohnraumbedarfsanalyse der Stadt Kassel berücksichtigen. Es greift zudem die Leitvorstellungen aus dem IHK auf, den Stadtteil als attraktiven innerstädtischen Wohnort mit aktiven Stadtteilleben und gutem Freizeitwert zu positionieren. Ebenso wichtig ist die klimagerechte Stadtentwicklung, die Verbesserung der räumlichen Vernetzung und die Verbindung der Grün- und Freiräume.

Wirkungsziele

- Rahmen für die stadträumliche Entwicklung setzen
- Städtebauliche Missstände beheben

Ergebnisziele

- Ein städtebauliches Entwicklungskonzept für das nordöstliche Wesertor wurde erarbeitet

Beteiligte

Stadt Kassel - Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Quartiersbewohner, Träger öffentlicher Belange

Kosten

45.000 Euro

Förderung

RiLiSE 9.1

Vorgesehener Umsetzungszeitraum

2018-2020

Starterprojekt

-

Querverweise

-

Handlungsfeld IV:
Wirtschaft, Arbeit und Ausbildung fördern

Maßnahme IV 1
JUSTiQ

Kurzbeschreibung der Maßnahme
JUGEND STÄRKEN im Quartier (JUSTiQ) ist ein Förderprogramm, das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert wird und von den Bundesministerien für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) initiiert wurde, um Angebote für junge
Menschen zur Überwindung ihrer sozialen Benachteiligungen und den individuellen Beeinträchtigungen am Übergang von der Schule in den Beruf zu unterstützen. Das im August 2015 gestartete Projekt besteht aus drei Bausteinen:

- Case-Management an weiterführenden Schulen
- Mobile Jugendarbeit
- Mikroprojekte der freien Träger der Jugendberufshilfe

Hauptzielgruppe des Projektes sind zugewanderte junge Menschen, vorrangig aus Osteuropa ab zwölf Jahren mit einem individuellen Förderbedarf, um im schulischen oder beruflichen System an- und voranzukommen. Auch Jugendliche mit einer Flüchtlingsbiographie werden individuell zur Stabilisierung in den allgemeinbildenden Schulen gefördert. Das Case-Management unterstützt durch intensive sozialpädagogische Einzelfallarbeit die Jugendlichen u.a. an der Carl-Schomburg-Schule. Die Jugendlichen werden durch verschiedene sozialpädagogische Angebote und Unterstützungsmaßnahmen in ihren Potenzialen gestärkt und aktiviert. Die Kompetenzen und Fähigkeiten werden individuell im Einzelsetting, auch im Kontakt mit Eltern, in den Blick genommen und gezielt auf- und ausgebaut. Die Wünsche und Bedarfslagen der Jugendlichen werden in Beteiligungsverfahren ernstgenommen und bei der Weiterentwicklung des Projektes mitberücksichtigt.
Im sozialen Umfeld der jungen Menschen wird gezielt nach weiteren Netzwerkpartnerinnen und -partnern gesucht, die sich für die Perspektiven der Jugendlichen einsetzen. Mikroprojekte mit Mehrwert für das Quartier und dessen Bewohnerinnen und Bewohner stärken die jungen Menschen und Quartiere, in denen sie leben. Damit wird ein wichtiger Beitrag zu einer integrierten, sozialen Stadtentwicklung geleistet und die bereits vorhandenen Strukturen unterstützt und weiterentwickelt.

Wirkungsziele

- Stärkung der lokalen Ökonomie
- Erhöhung der Ausbildungsreife der Jugendlichen im Stadtteil Wesertor, Begleitung auf dem Bildungsweg
- Passgenaue Bildungsangebote für Bewohner schaffen
- Menschen in Beschäftigung bringen
- Potenzial von Ausbildungs- und Beschäftigungsplätzen bei den ortsansässigen Unternehmen aktivieren und erweitern

Ergebnisziele

- Einführung eines Case-Managements zur Einzelfallarbeit um durch sozialpädagogische Angebote die Jugendlichen zu stärken und zu aktivieren
- Aufsuchende mobile Jugendarbeit zur Aktivierung und Unterstützung von Jugendlichen wurde geschaffen
- Initiierung von Mikroprojekten mit Mehrwert fürs Quartier

Beteiligte
Stadt Kassel - Jugendamt, freie Träger der Jugendberufshilfe

Kosten
500.000 Euro

Förderung
Europäischer Sozialfonds (ESF)

Vorgesehener Umsetzungszeitraum
2019-2022

Starterprojekt
-

Querverweise
-

Maßnahme IV 2

Lokale Ökonomie

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Das Förderprogramm ‚Lokale Ökonomie' ist mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ausgestattet und dient grundsätzlich der Stärkung und wirtschaftlichen Stabilisierung benachteiligter Stadtteile und Stadtquartiere, in denen sich soziale, wirtschaftliche, ökologische und weitere Probleme häufen. Wesentliche Ziele sind die Stärkung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit der gewerblichen Wirtschaft, die Sicherung bestehender Unternehmen durch Modernisierung der Betriebsausstattung, die Gründung und/oder Ansiedlung kleinster und kleiner Unternehmen einschließlich Dienstleister und Freiberufler, auch im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft, die Erweiterung bestehender Unternehmen, die Schaffung neuer Arbeitsplätze und die Schaffung von Ausbildungsplätzen für besonders benachteiligte Personen einschließlich Migranten. Im Zusammenwirken mit Verbesserungen des Stadtbildes soll die Wohn- und Handelsfunktion von Stadtteilzentren gestärkt werden. Die Vorhaben müssen in besonderer Weise dafür geeignet sein, quantitative und qualitative Defizite der Wirtschaft und Infrastruktur sowie des Arbeitsplatzangebotes im Fördergebiet entgegenzuwirken.

Förderfähig sind Investitionen:

- in die Standortsicherung und -erweiterung oder Verlagerung von Unternehmen in das Programmgebiet, um Produktion bzw. Dienstleistung zu sichern, aufrecht zu erhalten und/oder zu erweitern
- in die Neuansiedlung/Existenzgründung von Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft einschließlich Freiberufler/innen im Programmgebiet
- in Standorterweiterungen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen im Programmgebiet
- in notwendige Anpassung angemieteter oder erworbener gewerblicher Immobilien an die eigene Produktions- und Fertigungstechnologie Investitionen im Zuge der Verlagerung eines Unternehmens
- in die Erschließung, Freimachung und Sanierung von brachliegenden Flächen und Gebäuden zum Zweck der Verfügbarmachung von Ansiedlungspotenzialen
- in Entwicklungs- und Anlaufkosten von Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft zur Einführung neuer Produktions-, Umwelt- oder Energietechniken mit einem wesentlichen Innovationsgehalt
- in den Erwerb von bebauten Grundstücken (stillgelegte oder von einer Stilllegung bedrohte Betriebsstätten)
- in Markteintrittsaufwendungen (z.B. Internetauftritt, Marketing, Werbung)
- in Vorhaben von Kulturwirtschaftsbetrieben.
- zur Förderung von Elektromobilität

Wirkungsziele

- Stärkung der lokalen Ökonomie
- Erhöhung der Ausbildungsreife der Jugendlichen im Stadtteil Wesertor, Begleitung auf dem Bildungsweg
- Passgenaue Bildungsangebote für Bewohner schaffen
- Menschen in Beschäftigung bringen
- Potenzial von Ausbildungs- und Beschäftigungsplätzen bei den ortsansässigen Unternehmen aktivieren und erweitern.

Ergebnisziele

- Leerstehende und dysfunktionale Ladenflächen konnten reaktiviert und barrierearm optimiert werden
- Existenzgründer und Jungunternehmen sind zielgerichtet unterstützt worden
- Gründung und/oder Ansiedlung kleinster und kleiner Unternehmen einschließlich Dienstleister und Freiberufler, auch im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft, konnten unterstützt werden

Beteiligte

Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Wirtschaftsförderung, private Akteure

Kosten

Gesamtkosten können zum jetzigen Zeitpunkt nicht definiert werden. Die Höhe der Fördermittel liegen bei 1 Mio. Euro.

Förderung

Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Vorgesehener Umsetzungszeitraum

2020-2022

Starterprojekt

✓

Querverweise -

Handlungsfeld V:

Verbesserung sozialer Angebote und Integration

Maßnahme V 1

Kleines Stadtteilbüro/Bürgerräume/ Nachbarschaftstreff

Kurzbeschreibung der Maßnahme
Das Stadtteilbüro Wesertor, beheimatet in der Weserstraße 38-40, ist Anlauf- und Kontaktstelle für die Bewohnerschaft des Fördergebietes. Von hier aus werden Informations- und Kooperationsnetzwerke zwischen den einzelnen Akteuren des Stadtteils geknüpft und in möglichst enger Zusammenarbeit einzelne Projekte der Stadterneuerung entwickelt, beraten und begleitet.

Aufgrund der Entfernung zum Pferdemarktquartier, seinen abweichenden städtebaulichen und sozialen Strukturen und der durch die stark befahrenen Verkehrsflächen bedingten Insellage soll zur Stärkung und Einbindung die Möglichkeit geschaffen werden auch hier eine Anlauf- und Kontaktstelle anzubieten. Hierbei soll jedoch auf bereits bestehende Strukturen und Netzwerke aufgebaut werden. Die bestehenden Sprechzeiten des Stadtteilbüros sollen erweitert werden um eine weitere Sprechzeit direkt im Quartier anbieten zu können. So sollen Bewohnerschaft und Akteure vor Ort erreicht und koordiniert werden können.

Die Nutzung bzw. Herrichtung bestehender Räumlichkeiten soll unterstützt werden. Hierbei sollen im bestehenden Netzwerk die bereits geschaffenen Strukturen genutzt werden und keine eigenen Räumlichkeiten geschaffen, sondern die Potentiale des bestehenden Raumangebotes von Akteuren genutzt werden. Insofern müssen Räumlichkeiten gefunden und ggf. angemietet sowie hergerichtet und ausgestattet werden.

Wirkungsziele
- Schaffung bzw. Reaktivierung von Begegnungsräumen (sowohl in Gebäuden, als auch im Freiraum)
- Integration fördern
- Kleinteilige Strukturen/Quartiere/ Nachbarschaften Stärken
- Förderung aufsuchender sozialer Arbeit im Stadtteil
- Trägerübergreifende Vernetzung und Verzahnung sozialer Angebote
- Förderung der Gesundheit der Stadtteilbevölkerung

Ergebnisziele
- Stadtteilbezogene Angebote der Sozialberatung, der Beschäftigungs- sowie auch Kinder und Jugendförderung sind bedarfsgerecht eingerichtet worden
- Treffpunkte zur Stärkung des Zusammenlebens und des ehrenamtlichen Engagements sind geschaffen worden

Beteiligte
Stadt Kassel - Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Stadtteilbüro Wesertor

Kosten
50.000 Euro

Förderung
RiLiSE II 9.2, 9.3

Vorgesehener Umsetzungszeitraum
2020-2025

Starterprojekt
✓

Querverweise
-

Maßnahme V 2

Freestreet

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Mit der Maßnahme Freestreet sollen Jugendliche durch eine mobile Jugendarbeit in den Prozess integriert werden. Freestreet ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Kinder- und Jugendförderung der Stadt Kassel und dem freien Träger Freestyle gGmbH. Als Lobbyist für die Förderung der gleichberechtigten Teilhabe junger Menschen im öffentlichen Raum ist Freestreet mobil auf Kassels Straßen unterwegs und unterstützt die Straßen- und Jugendkultur. Folgende Ziele werden dabei verfolgt:

- Aufsuchende Arbeit: Die Jugendgruppen werden bewusst an ihren Treffpunkten im öffentlichen Raum mit einem Bus als mobiler Stützpunkt aufgesucht.
- Sozialräumliche Arbeit: Die Mobile Jugendarbeit arbeitet mit den individuellen Ressourcen der Jugendlichen sowie den Ressourcen des jeweiligen Stadtteils. Sie ist Vermittler zu bestehenden Angeboten und Initiator fehlender Angebote mit dem Ziel, Verhältnisse herzustellen, die zu einer selbstbestimmten Entwicklung junger Menschen beitragen.
- Gruppen- und Projektarbeit: Die Gruppe wird als zentrale Sozialisationsinstanz Jugendlicher verstanden. Die Mobile Jugendarbeit fördert gruppendynamische Prozesse in Hinblick darauf, sich ergebende Projektideen bzw. alternative Freizeitgestaltungsmöglichkeiten zu begleiten und zu fördern. Die selbstbestimmten Projekte Jugendlicher bieten ihnen eine positive Mitwirksamkeit und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in ihrem Stadtteil.
- Einzelfallarbeit: Freestreet versteht sich als verlässlicher und vertrauensvoller, pädagogischer Ansprechpartner für jegliche Belange der Jugendlichen. Dies umfasst vor allem die Beratung zu jugendspezifischen Themen und ggf. die Vermittlung in Hilfsangebote.

Neben diesen offenen Kontakt- und Beratungsangeboten ist Freestreet ein wichtiger Ansprechpartner für Strategien zur Gestaltung und Nutzung öffentlicher Räume, denn als mögliches Sprachrohr der Belange der Jugendlichen finden Trends und Entwicklungen, Lebenswelten und die Interessen der Jugendlichen Beachtung und haben damit Einfluss auf die Mitbestimmung (z.B. bei Maßnahmen wie Platzgestaltungen). Darüber hinaus können Konflikte bewältig und die Verdrängung Jugendlicher im öffentlichen Raum durch Vermitteln zwischen Anwohnern, Ordnungskräften und anderen relevanten Akteursgruppen verhindert werden. Zudem werden wichtige Arbeiten zur Vernetzung und Kooperation unterschiedlicher Jugendangebote und Hilfen im Stadtteil (und in der Stadt) durch die Teilnahme an Stadtteilarbeitskreisen, runden Tischen, Ortsbeiratssitzungen usw. übernommen.

Wirkungsziele

- Schaffung bzw. Reaktivierung von Begegnungsräumen (sowohl in Gebäuden, als auch im Freiraum)
- Integration fördern
- Kleinteilige Strukturen/Quartiere/Nachbarschaften Stärken
- Förderung aufsuchender sozialer Arbeit im Stadtteil
- Trägerübergreifende Vernetzung und Verzahnung sozialer Angebote
- Förderung der Gesundheit der Stadtteilbevölkerung

Ergebnisziele

- Stadtteilbezogene Angebote der Sozialberatung, der Beschäftigungs- sowie auch Kinder und Jugendförderung sind bedarfsgerecht eingerichtet worden
- Schaffung einer Infrastruktur für Jugendliche
- Erhöhung der Ausbildungsreife der Jugendlichen im Stadtteil Wesertor, Begleitung auf dem Bildungsweg
- Förderung aufsuchender sozialer Arbeit im Stadtteil

Beteiligte

Stadt Kassel – Jugendamt,
Freestyle gGmbH

Kosten

410.000 Euro

Förderung

RiLiSE II 9.3

Vorgesehener Umsetzungszeitraum

2016-2021

Starterprojekt

-

Querverweise

-

Maßnahme V 3

Freestyle Angebote

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Bei Freestyle handelt es sich um ein kostenloses sozialpädagogisches Projekt, bei dem (mitunter benachteiligten) Kindern, Jugendlichen und junge Erwachsenen mit Trendsportarten ein Nachmittags- und Abendangebot ermöglicht wird. Freestyle versteht sich als Ort des Sport- und Sozialkompetenztrainings sowie als Anlauf-, Beratungs-, und Vermittlungsstelle für Kinder und Jugendliche. Bewegung und Sport wird dabei als Schlüssel für eine erfolgreiche Integration, Prävention und Gesundheitsförderung von (sozial benachteiligten) Kindern und Jugendlichen genutzt. Neben offenen Sportangeboten werden auch Kurse explizit für Mädchen sowie Flüchtlinge angeboten. Die Angebote sind für die Nutzer weitestgehend kostenlos.

Seit der Eröffnung im Jahr 2010 wird Kindern- und Jugendlichen somit ein fester Anlaufpunkt geboten. Neben Sport- und Freizeitbeschäftigung dient die Halle insbesondere auch als präventive Vermittlungs- und Beratungsstelle in kritischen Übergängen und Lebenslagen. Seit 2012 werden die laufenden Betriebskosten von Freestyle durch die Stadt Kassel als freiwillige Leistung mitfinanziert. Personalkosten werden hauptsächlich durch die Well Being Stiftung in Kassel getragen. Weitere Förderer und Sponsoren sind die Lenoir´sche Stiftung in Kassel und das Bundesprogram „Integration durch Sport“. Die Maßnahme „Freestyle-Halle“ (II-3) beschreibt die geplante Modernisierung der Gebäudeinfrastruktur für das Angebot.

Wirkungsziele

- Schaffung bzw. Reaktivierung von Begegnungsräumen (sowohl in Gebäuden, als auch im Freiraum)
- Integration fördern
- Kleinteilige Strukturen/Quartiere/Nachbarschaften Stärken
- Förderung aufsuchender sozialer Arbeit im Stadtteil
- Trägerübergreifende Vernetzung und Verzahnung sozialer Angebote
- Förderung der Gesundheit der Stadtteilbevölkerung

Ergebnisziele

- Stadtteilbezogene Angebote der Sozialberatung, der Beschäftigungs- sowie auch Kinder. und Jugendförderung sind bedarfsgerecht eingerichtet worden
- Schaffung einer Infrastruktur für Jugendliche

Beteiligte

Freestyle gGmbH

Kosten

Jährlich um die ca. 100.000 € aus dem städtischen Haushalt

Förderung

RiLiSE II 9.9

Vorgesehener Umsetzungszeitraum

2016 - 2027

Starterprojekt

-

Querverweise

Vgl. Maßnahme „Freestyle-Halle“ (II-3)

Maßnahme V 4

Gemeinwesenarbeit

Kurzbeschreibung der Maßnahme
Das Förderprogramm „Gemeinwesenarbeit“ (GWA) wurde seitens der Landesregierung im Rahmen des Hessischen Sozialbudgets sowie des Hessischen Aktionsplans zur Integration von Flüchtlingen und Bewahrung des gesellschaftlichen Zusammenhalts aufgelegt.

Mit dem Programm soll die nachhaltige positive Entwicklung in Quartieren mit besonderen sozialen und integrationspolitischen Herausforderungen in Hessen unterstützt werden.

Die Gemeinwesenarbeit im Stadtteil Wesertor wird seit 2015 gefördert und ist derzeit bis 2024 bewilligt. Die Gemeinwesenarbeit ist im Stadtteilzentrum Wesertor verortet und arbeitet in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement.

Die im Rahmen der Gemeinwesenarbeit initiierten Projekt verfolgt folgende Ziele:
- Kommunikation im Stadtteil beleben
- Bevölkerungsgruppen in einen interkulturellen Austausch bringen
- Menschen im Engagement für den Stadtteil begleiten
- Lust an kulturellen Zusammenkünften fördern
- Gemeinsam Potentiale des Stadtteils entdecken und fördern
- Menschen, Projekte und Ideen miteinander vernetzen

Wirkungsziele
- Schaffung bzw. Reaktivierung von Begegnungsräumen (sowohl in Gebäuden, als auch im Freiraum)
- Integration fördern
- Kleinteilige Strukturen/Quartiere/Nachbarschaften Stärken
- Trägerübergreifende Vernetzung und Verzahnung sozialer Angebote

Ergebnisziele
- Stadtteilbezogene Angebote der Sozialberatung, der Beschäftigungs- und auch Kinder- und Jugendförderung sind bedarfsgerecht eingerichtet
- Treffpunkte zur Stärkung des Zusammenlebens und des ehrenamtlichen Engagements sind geschaffen

Beteiligte
Stadt Kassel, Kulturzentrum Schlachthof e.V.

Kosten
Gesamtkosten können zum jetzigen Zeitpunkt nicht definiert werden.
Die Höhe der Fördermittel liegt bei 1 Mio. Euro.

Förderung
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Vorgesehener Umsetzungszeitraum
2020-2024

Starterprojekt
-

Querverweise
-

Handlungsfeld VI:
Stadtteilidentität stärken und Image aufwerten

Maßnahme VI 1
Bespielbare/Besitzbare Stadt

Kurzbeschreibung der Maßnahme
Im gesamten Pferdemarktquartier sollen, auch mittels der Konzepte „Pferdemarkt aus Kinder- und Jugendsicht“ (vgl. Maßnahme III-2) und „Grün- und Freiflächen“ (vgl. Maßnahme III-3), besondere Orte im Quartier eruiert und durch (bauliche) Maßnahmen aufgewertet werden. Die Bewohnerschaft soll den Straßenraum mehr für sich vereinnahmen und mitgestalten können. Kinder sollen sich auf diesen Wegen sicher bewegen können. Zudem sollen durch gezielte Attraktivierung bestimmter Laufrouten (z.B. entlang des Schulwegeplans) Unfallschwerpunkte vermieden und somit die Sicherheit im Straßenraum gesteigert werden. Aber auch die älteren Menschen sollen bei diesem Ansatz nicht vergessen werden. Einzelne Elemente, die Kindern zum Klettern und Turnen dienen, können von Älteren als Ruhe- und Rastplatz genutzt werden. Hier können sich Menschen treffen und am öffentlichen Leben teilnehmen sowie sich ausruhen und Kraft sammeln für ihre weiteren Wege. In fußläufiger Entfernung bieten Objekte (bestimmtes Stadtmobiliar) den älteren Menschen zum Kurzzeitsitzen die Sicherheit, sich bei nachlassenden Kräften kurz zu erholen. Ebenso bieten die Objekte Kindern die Möglichkeit, Bewegung in den bestehenden Schulweg zu integrieren. Passend platzierte Objekte bieten sich als Treffpunkte und Orte der Begegnung an.

Wirkungsziele
- Identifikation der Bewohner mit ihrem Stadtteil stärken
- Image für Studenten entwickeln; Stadtteil für Studentenwohnen vermarkten
- Vielfalt als Chance begreifen; Image der Internationalität fördern
- Historischen Wert stärker herausstellen

Ergebnisziele
- Es gibt eine aktive und gezielte Öffentlichkeitsarbeit die sich an die Bewohnerschaft wendet. Hierdurch soll der Umsetzungsprozess in die Breite getragen werden und eine Verbesserung des Images erfolgen
- Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit ist ein Beitrag zur langfristigen Verbesserung des Images geleistet worden, der Prozess der Entwicklung wurde nachhaltig unter das Label „kassel wesertor – offen für vielfalt“ gestellt
- Für das Wesertor ist eine Wort-Bild-Marke (Logo) entwickelt worden, die akteursübergreifend bei der Öffentlichkeitsarbeit verwendet wird
- Umgestaltungsmaßnahmen wurden durch die Öffentlichkeitsarbeit aktiv begleitet und die Bewohnerschaft in die Aufwertung der öffentlichen Räume einbezogen
- Das Stadtteilmagazin ForumWesertor wurde aktiv für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt
- Historische und kulturelle Orte wurden herausgearbeitet und öffentlichkeitswirksam dargestellt
- Der Bereich um den Pferdmarkt wird als Teil des Wesertors betrachtet

Beteiligte
Stadt Kassel - Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Jugendamt, Stadtteilbüro Wesertor

Kosten
70.000 Euro

Förderung
RiLiSE II 9.3

Vorgesehener Umsetzungszeitraum
2020-2027

Starterprojekt
-

Querverweise
Vgl. Maßnahme „Pferdemarkt aus Kinder- und Jugendsicht“ (III-2); vgl. Maßnahme „Grün- Freiflächenkonzept Pferdemarkt“ (III-3)

Handlungsfeld VII:

Effiziente Prozesssteuerung und Beteiligung

Maßnahme VII 1

Öffentlichkeitsarbeit

Kurzbeschreibung der Maßnahme
Begleitende Öffentlichkeitsarbeit, Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtteilimages sowie Aktionen zur Bürgeraktivierung sind vorgesehen, um das Erneuerungsprogramm im Wesertor bürgernah zu vermitteln, Akteure und Bewohnende einzubinden sowie das Image des Stadtteils in der Summe aufzuwerten. Zur laufenden Öffentlichkeitsarbeit gehören u.a.: Broschüren, Flyer und sonstige Drucksachen, Stadtteilzeitung, Give-Aways, Ausstellungen, kleine Feste und Aktionen, Bürgerbeteiligungen, Umsetzung von Bausteinen aus der in Auftrag gegebenen Vermarktungsstrategie, Stadtteil-Homepage, Unterstützung der Stadtteilzeitung (Druckkosten) und des Stadtteilfestes (inkl. Stadtteilkonferenz) etc. Es handelt sich um ein fortlaufendes Projekt, das seit dem ersten Antrag begleitend läuft und für das immer wieder ergänzend Mittel im ursprünglichen Fördergebiet bewilligt wurden. Diese Mittel werden auch nach der Gebietserweiterung um das Pferdemarktquartier benötigt.

Bereits im bestehenden Fördergebiet erfolgreich realisierte Projekte, wie der Stadtteilführer Wesertor (2013) oder die Erinnerungstafeln Wesertor (2012 ff.), sollen überarbeitet und angepasst werden. Zudem ist noch ein Stadtteilplan mit besonderen Orten im Stadtteil geplant.

Zum Abschluss der Fördermaßnahme ist ein größeres Abschlussfest vorgesehen.

Wirkungsziele
- Beteiligungsstrukturen schaffen
- Einbindung der Stadtteilakteure sicherstellen
- Ausbau und Optimierung der Netzwerkstrukturen im Stadtteil, um Ressourcen sinnvoll einsetzen zu können

Ergebnisziele
- Im Rahmen des Umsetzungsprozesses wurden der Bewohnerschaft unterschiedliche und ansprechende Formate der Beteiligung und Mitwirkung angeboten
- Die Einbindung der Stadtteilakteure in den Umsetzungsprozess wurde sichergestellt
- Die Bewohnerschaft wurde aktiv eingebunden.
- Bestehende Netzwerke wurden gestärkt und selbstragende Strukturen aufgebaut

Beteiligte
Stadt Kassel - Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Jugendamt, Stadtteilbüro Wesertor

Kosten
640.000 Euro

Förderung
2017-2027

Vorgesehener Umsetzungszeitraum
2020-2027

Starterprojekt
-

Querverweise
-

Handlungsfeld VIII:
Klimaanpassung und Klimaschutz

Maßnahme VIII 1
Umgestaltung Pferdemarkt

Kurzbeschreibung der Maßnahme
Der zentrale Quartiersplatz „Pferdemarkt“ ist von hoher Bedeutung für die Stadtteilidentität. Er ist ein wichtiger Treffpunkt im Quartier und soll mehr Aufenthaltsqualität erhalten. Kommunikation und Erholung stehen hier im Vordergrund. Der Platz Pferdemarkt wird seiner Funktion zurzeit nicht gerecht und die Gestaltung des Platzes ist aktuell wenig geeignet, um einen ansprechenden Rahmen für Begegnung und Aufenthalt zu gewähren. Als Potential wird der bestehende Baumbestand bewertet. Vorgesehen ist eine gestalterische Arrondierung, um neue Impulse zur Entwicklung des gesamten Quartiers zu liefern.

Mit der Maßnahme wird eine multifunktional nutzbare Grünfläche für alle Altersgruppen im Quartier mit einer Ergänzung der Freiraumausstattung, wie beispielsweise zusätzliche Sitzgelegenheiten, geschaffen. Zur Maßnahme zählen die Aufwertung und Gestaltung der Gehwege, barrierefreie Erschließung des Stadtplatzes, Aufwertung der Spiel- und Freiflächen, inkl. Möblierung.

Im Rahmen eines Nutzungs- und Gestaltungskonzeptes sollen neue Vorschläge entwickelt werden, die bestehende Platzgestaltung weiter zu entwickeln und zugleich den Platz in seiner Funktion als Begegnungsort zu stärken (in Berücksichtigung der notwendigen Verkehrsnutzung). Bei der angestrebten Nutzung muss allerdings auf die Lärmbelästigung geachtet und zugunsten der Wohnnachbarschaften in einem verträglichen Maß gehalten werden.

Die Maßnahme Umgestaltung Pferdemarkt ist im Zusammenhang mit der Maßnahme „Umbau Straßenraum rund um den Pferdemarkt“ (I-9) zu sehen. Der Umbau der Straßen und die Neugestaltung des Freiraumes müssen zeitlich abgestimmt stattfinden.

Wirkungsziele
- Minimierung der Lärmimmissionen und Luftschadstoffe
- Umwidmung von Verkehrsflächen
- Verbesserung des Stadtklimas
- Erhöhung der Biodiversität

Ergebnisziele
- Die Grünflächen des Pferdemarktes sind aufgewertet worden und stehen der Bewohnerschaft des Wesertors als gesundheitsbezogene Umweltressource zur Verfügung

Beteiligte
Stadt Kassel – Umwelt und Gartenamt, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Stadtteilbüro Wesertor

Kosten
950.000 Euro

Förderung
RiLiSE II 9.7

Vorgesehener Umsetzungszeitraum
2020-2023

Starterprojekt
✓

Querverweise
Vgl. Maßnahme „Umbau Straßenraum rund um den Pferdemarkt“ (I-9)

Maßnahme VIII 2

Straßenraumbepflanzungen

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Mit der Maßnahme Straßenraumbepflanzungen soll gezielt mehr Begrünung in den Straßenräumen des Pferdemarktquartiers umgesetzt werden. Mit dem ansteigenden Nutzungsdruck auf Flächen verschwinden mehr und mehr letzte Brachflächen und Refugien im Stadtraum und damit das essenzielle Stadtgrün sowie für diesen Raum spezialisierte Tier- und Pflanzenarten.

Dieser Thematik möchte sich das Projekt annehmen und gezielt gegen zu wenig Grün in der Stadt mit all den positiven Effekten, die durch Begrünung ausgelöst wird (u.a. mehr Verschattung und weniger Überhitzung, mehr CO_2-Reduktion, höhere Biodiversität) vorgehen.

Ziel ist es somit im öffentlichen Raum u.a. mehr Blühstreifen und hochstämmige Bäume zu realisieren, um zum einen ein attraktives Wohnumfeld, zum zweiten Lebens- und Rückzugsorte für Tiere und Pflanzen und zum dritten einen Beitrag zu einer klimagerechteren Stadtentwicklung leisten zu können.

Wirkungsziele

- Minimierung der Lärmimmissionen und Luftschadstoffe
- Verbesserung des Stadtklimas
- Erhöhung der Biodiversität / ökologischen Vielfalt

Ergebnisziele

- Durch Straßenraumbepflanzungen konnte eine Entsiegelung von Verkehrsflächen erfolgen und somit Versickerungsflächen für Oberflächenwasser geschaffen werden

Beteiligte

Stadt Kassel – Umwelt- und Gartenamt

Kosten

50.000 Euro

Förderung

RiLiSE 9.7

Vorgesehener Umsetzungszeitraum

2020-2024

Starterprojekt

-

Querverweise

-

Maßnahme VIII 3

Verkehrsberuhigung Bremer Straße

Kurzbeschreibung der Maßnahme
Im Rahmen des Grün- und Freiflächenkonzeptes zum Pferdemarktquartier wurden mehrere Handlungsvorschläge entwickelt. Darunter befindet sich u.a. die Verkehrsberuhigung der Bremer Straße vom Abschnitt Artilleriestraße zur Müllergasse. Die Maßnahme soll zu einer erhöhten Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum beitragen sowie zu einer gesteigerten Schulwegesicherheit für Hort- und Schulkinder aus den angrenzenden Institutionen führen.
Diese Maßnahme ist eng mit der Gestaltung des Schützenplatzes/Vorplatzes der Schule Am Wall (Maßnahme II-5) verzahnt, da es angrenzende Flächen darstellt und beide eine Qualifizierung für den Fuß- und Radverkehr beinhalten.

Zudem wird in ersten Vorüberlegungen über eine Ausweitung der Platzfläche in den somit zu verringernden Straßenraum nachgedacht. Das bedeutet, dass die Projekte in einem sehr engen Zusammenhang betrachtet und die Zeitschiene bzw. die Projektierung von Anfang an zusammengedacht werden muss.

Maßnahmen im Sinne der Verkehrsberuhigung und Entschleunigung des Individualverkehrs wurden sich bereits mehrfach bei Stadtteilkonferenzen und quartiersbezogenen Arbeitskreises von Vertretern der ansässigen Institutionen sowie der Bürger- und insb. der Schülerschaft gewünscht. Im Zuge von Vorüberlegungen wäre die Maßnahme beispielsweise durch die Anhebung des Straßenraums und durch die gezielte Positionierung von Stadtmobiliar sowie dem Einsatz von Schwellen umsetzbar. Die Befahrbarkeit muss allerdings auch über die Projektrealisierung hinweg gewährleistet bleiben.

Durch die Maßnahme soll die Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit des Pferdemarktquartiers gesteigert, der CO_2-Ausstoß durch die erhoffte Reduktion des PKW-Verkehrs minimiert und somit ein Beitrag zu einer klimagerechteren Stadtentwicklung geleistet werden.

Wirkungsziele
- Minimierung der Lärmimmissionen und Luftschadstoffe
- Umwidmung von Verkehrsflächen
- Verbesserung des Stadtklimas

Ergebnisziele
- Umwidmung von Verkehrsflächen (in Grünflächen mit Bäumen)
- Die Bremer Straße wurde zwischen Müller- und Kastenalsgasse ist fußgänger- und fahrradfreundlich gestaltet sowie verkehrsberuhigt worden

Beteiligte
Stadt Kassel – Straßenverkehrs- und Tiefbauamt, Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, Straßenverkehrsbehörde

Kosten
1.100.000 Euro

Förderung
RiLiSE II 9.6

Vorgesehener Umsetzungszeitraum
2021 - 2024

Starterprojekt
-

Querverweise
Vgl. Maßnahme „Platzgestaltung Schützenplatz/Schule Am Wall“ (II-5)

Maßnahme VIII 4

Fahrradfreundlicher Ausbau Magazinstraße

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Magazinstraße im Abschnitt zwischen Mönchebergstraße und Weserstraße soll grundhaft erneuert und dabei gestalterisch aufgewertet werden. Die westliche Magazinstraße stellt innerhalb des Stadtteils v.a. für Fußgänger und Radfahrer eine wichtige Verbindung zum Gelände der Universität dar und hat durch die Eröffnung des neuen Stadtteilzentrums am Fuße der Straße zusätzlich Bedeutung erlangt. Eine Möglichkeit für Fußgänger die Weserstraße auf Höhe der Magazinstraße zu queren soll im Rahmen einer weiteren Maßnahme geschaffen werden.

Die Straße ist in die schlechteste Straßenzustandskategorie in Kassel eingeordnet und besteht noch aus altem Kopfsteinpflaster und weist daher hohen Sanierungsbedarf auf. Aufgrund des Pflasterbelages besteht dazu eine erhebliche Lärmimmission durch Reifen-Fahrbahn-Geräusche, sowie bei Nässe und Glätte eine erhöhte Sturzgefahr für Radfahrer. Gleichzeitig soll der Streckenabschnitt fahrradfreundlicher und nach Vorgaben des Radverkehrskonzeptes umgebaut werden.

Durch eine Aufwertung der Begrünung soll neben gestalterischen Aspekten auch die kleinklimatische Situation im Quartier Mönchebergstraße verbessert werden.

Wirkungsziele

- Attraktive Gestaltung des Wohnumfeldes
- Verbesserung Erschließung Wohngebiete (Rad- und Fußverkehr)

Ergebnisziele

- Der Straßenraum der Magazinstraße ist städtebaulich sowie fahrradfreundlich aufgewertet worden

Beteiligte

Stadt Kassel – Straßenverkehrs- und Tiefbauamt, Stadtteilbüro Wesertor

Kosten

550.000 Euro

Förderung

RiLiSE II 9.6

Vorgesehener Umsetzungszeitraum

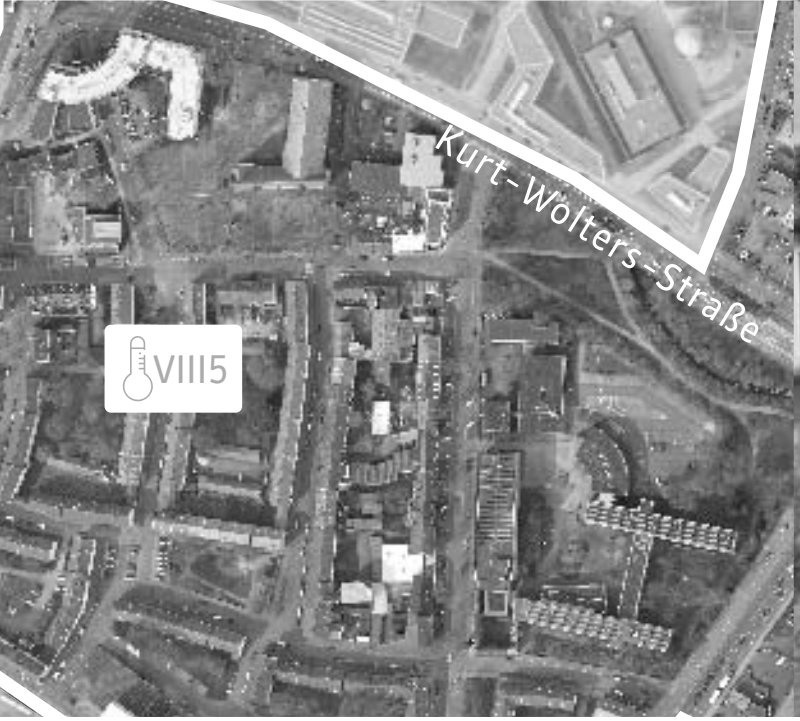
2019 - 2021

Starterprojekt

-

Querverweise

-



Maßnahme VIII 5

Fahrradfreundlicher Ausbau der Mittel- und Müllergasse

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Fuß- und Radwegeführung zwischen Universität (Standort Holländischer Platz) und Innenstadt soll nachhaltig gestärkt werden. Teile der geplanten Wegeführung sind in anderen Maßnahmen bereits enthalten. Ergänzend soll das Teilstück Mittelgasse, Müllergasse und Mosenthalstraße fahrrad- und fußgängerfreundliche ausgebaut werden. Die Müllergasse mit den nach Norden und Süden angrenzenden Streckenabschnitten stellt innerhalb des Quartiers eine wichtige Verbindung dar, die über die geplante „Fußgängerquerung Kurt-Schumacher-Str." auf Höhe der Mittelgasse an die Innenstadt angebunden werden soll.
Die Fahrbahn ist in einem schadhaften Zustand, der für die geplante Nutzung einen hohen Sanierungsbedarf aufweist. Ebenso sollen die im Bestand asphaltierten Gehwege saniert und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität aufgewertet werden. Bei einer Neuaufteilung des Straßenraumes zugunsten der Radwegeführung ist daher ein grundhafter Ausbau erforderlich.
Der städtebauliche Charakter der einseitig baumbestandenen Straße soll aus gestalterischen und kleinklimatischen Gründen erhalten bleiben.

Wirkungsziele

- Stärkung der Verbindung Uni-Innenstadt für den Rad- und Fußverkehr
- Aufwertung des Wohnumfeldes

Ergebnisziele

- Die Straßenräume der Mittelgasse, Müllergasse und Mosenthalstraße sind städtebaulich aufgewertet und fahrradfreundlich ausgebaut worden

Beteiligte

Stadt Kassel – Straßenverkehrs- und Tiefbauamt, Stadtteilbüro Wesertor

Kosten

rd. 850.000 Euro

Förderung

RiLiSE II 9.6

Vorgesehener Umsetzungszeitraum

2022 - 2026

Starterprojekt

-

Querverweise

-

8 Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan

Projektdarstellungen in den Handlungsfeldern I–VIII	Priorität	geschätzte Kosten in Euro	Städtebauförderung	Möglicher kommunaler Eigenanteil in Euro	Investitionen Privater in Euro	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
HF I: Attraktivierung des Stadtteils als Wohnstandort															
I 1 Erneuerung kleinerer Spielplätze	3	360.000	•	90.000											
I 2 Sofortmaßnahmen Wohnumfeld	2	260.000	•	65.000											
I 3 Umgestaltung Ysenburgstraße	1	280.000	•	70.000											
I 4 Fußweg Mittelring	3	50.000	•	12.500											
I 5 Querung Weserstraße	1	1.100.000	•	275.000											
I 6 Erneuerung Spielplatz Hartwigstraße	2	130.000	•	32.500		Maßnahmenumsetzung vor 2018									
I 7 Querung Kurt-Schuhmacher-Straße	1	700.000	•	175.000											
I 8 Umbau Straßenraum Pferdemarkt	1	2.350.000	•	587.500											
I 9 Platzgestaltung Schützenplatz	1	1.000.000	•	250.000											
I 10 Innenhofaufwertung Pferdemarkt	2	225.000	•	56.250											
I 11 Aufwertung Außengelände KITA Sara-Nußbaum-Haus	2	100.000	•	25.000											
Zwischensumme HF I		6.555.000		1.638.750											
HF II: Verbesserung des Freizeitwerts															
II 1 Schulhofsanierung Goethe-Gymnasium	1	1.400.000	•	350.000											
II 2 Erweiterung Kinderbauernhof	2	300.000	•	75.000											
II 3 Modernisierung Freestyle-Halle	1	550.000	•	137.500											
II 4 Haus am Werr	2	40.000	•	10.000											
II 5 Sanierung Bolzplatz Schützenplatz	1	150.000	•	37.500											
II 6 Aufwertung Ahnagrünzug	2	685.000	•	171.250											
II 7 Aufwertung Spielplatz Hanseatenweg	2	175.000	•	43.750											
II 8 Pocketpark Töpfenmarkt	3	380.000	•	95.000											
II 9 Parkour Anlage	2	250.000	•	62.500											
II 10 Schulhofsanierung Berufsbildendes Zentrum	2	5.100.000	•	1.275.000											
II 11 Radwegeverbindung Fuldatalstraße	2	45.000	•	11.250											
II 12 Hier im Quartier	2	40.000		10.000											
Zwischensumme HF II		9.115.000		2.278.750											
HF III: Entwicklung von Potentialstandorten															
III 1 Verkehrsgutachten Pferdemarkt	2	75.000	•	18.750											

Projektdarstellungen in den Handlungsfeldern I–VIII	Priorität	geschätzte Kosten in Euro	Städtebauförderung	Möglicher kommunaler Eigenanteil in Euro	Investitionen Privater in Euro	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
III 2 Pferdemarkt Kinder- und Jugendsicht	2	15.000	•	3.750											
III 3 Grün- & Freiflächenkonzept Pferdemarkt	1	35.000	•	8.750											
III 4 Städtebauliches Entwicklungskonzept „Nordöstliches Wesertor“	2	45.000	•	11.250											
Zwischensumme HF III		170.000		42.500											
HF IV: Wirtschaft, Arbeit und Ausbildung fördern															
IV 1 JUSTIQ	1	500.000		250.000											
IV 2 Lokale Ökonomie	2	1.000.000		500.000											
Zwischensumme HF IV		1.500.000		750.000											
HF V: Verbesserung sozialer Angebote und Integration															
V 1 kleines Stadtteilbüro	2	50.000	•	12.500											
V 2 Freestreet	2	410.000	•	102.500											
V 3 Freestyle Angebote	1	100.000	•	25.000											
V 4 Gemeinwesenarbeit	2	1.000.000		250.000											
Zwischensumme HF V		1.560.000		390.000											
HF VI: Stadtteilidentität stärken und Image aufwerten															
VI 1 Bespielbare/Besitzbare Stadt	3	70.000	•	17.500											
Zwischensumme HF VI		70.000		17.500											
HF VII: Effiziente Prozesssteuerung und Beteiligung															
VII 1 Öffentlichkeitsarbeit	1	640.000	•	160.000											
Zwischensumme HF VII		640.000		160.000											
HF VIII: Klimaanpassung und -schutz															
VIII 1 Umgestaltung Pferdemarkt	1	950.000	•	237.500											
VIII 2 Straßenraumbepflanzungen	2	50.000	•	12.500											
VIII 3 Verkehrsberuhigung Bremer Straße	2	1.100.000	•	275.000											
VIII 4 Fahrradfreundlicher Ausbau Magazinstraße	2	550.000	•	137.500											
VIII 5 Fahrradfreundlicher Ausbau der Mittel- und Müllergasse	3	850.000	•	212.500											
Zwischensumme HF VIII		3.500.000		875.000											
Gesamtsumme		**23.110. 000**		**6.152.00**											

9 Ausblick und Umsetzungsempfehlungen

Der Bericht der zweiten Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzept Kassel Wesertor umfasst die breit abgestimmte Strategie für den weiteren Umsetzungsprozess. Insofern ist der Bericht ein Nachschlagewerk für alle Interessierten und Betroffenen und erläutert Inhalte sowie Prioritäten für die weitere, derzeit bis zum Jahr 2027 durchdeklinierte Stadtteilentwicklung. Der vorgesehene weitere Gesamtprozess sollte inhaltlich, organisatorisch sowie auch hinsichtlich der kurzfristigen weiteren Schritte strukturiert werden, um die Einzelbausteine sinnvoll aufeinander folgen zu lassen. Im Folgenden werden entsprechende Umsetzungsempfehlungen erläutert.

9.1 Inhaltliche Fokussierung des Gesamtprozesses

Wesentliche Zielsetzung der weiteren Stadtteilentwicklung ist die Stärkung wichtiger Funktionen. Im Vordergrund steht die Bedeutung des Wesertors als Wohnstandort.

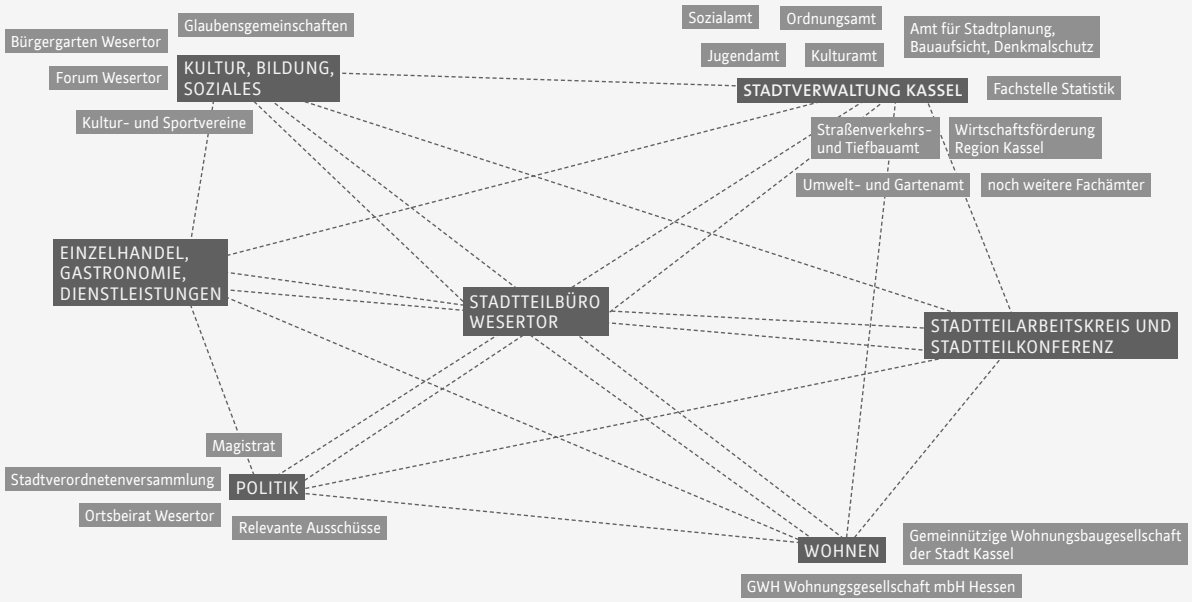
Aufwertung als Wohnstandort
Das Wesertor ist ein zentraler Stadtteil, der sich durch kompakte Baustrukturen, einen vielfältigen Bestand an relevanten Infrastruktureinrichtungen wie etwa Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie Freizeitangeboten und als Ort der kurzen Wege auszeichnet. Diese Vorzüge weiter zu stärken ist ein wesentliches Ziel der weiteren Stadtteilentwicklung und wird konzeptionell, baulich sowie auch unter Einbindung des bestehenden bürgerschaftlichen Engagements weiter angegangen.

Aufwertung öffentlicher Räume
Trotz der dichten Bebauung weist das Wesertor eine Vielzahl an Platz- und Grünflächen auf. Bestandteil der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes ist die Aufwertung verschiedener öffentlicher Räume. Dazu gehören Plätze wie der Pferdemarkt und der Schützenplatz, ein Grünareal wie der Ahnagrünzugs sowie Straßenzüge wie die Ysenburgstraße oder die Bremer Straße. Ergänzt werden diese größeren Maßnahmen durch eine Vielzahl kleinerer Maßnahmen wie etwa die Sanierung von Spielbereiche oder kleinere Aufwertungsmaßnahmen des Wohnumfelds.

Verbesserung des Freizeitangebots
Zielsetzung ist die weitere Verbesserung des Freizeitangebots. Um dies zu erreichen, ist die Aufwertung und Qualifizierung von Sport- und Spielbereichen sowie die Weiterentwicklung von Sport-, Kultur-, Kunst und pädagogischen Angeboten wichtiger Bestandteil der entwickelten Handlungsstrategie.

Identitätsstärkung und Imagearbeit
Zentral ist die weitere Umsetzung von Maßnahmen, die zur Identitätsstärkung beitragen und mit denen Imagearbeit für das Wesertor geleistet wird. Das Pferdemarktquartier soll als Bestandteil des Wesertors wahrgenommen werden und ebenfalls von einer Imagesteigerung profitieren. Ferner sollen die nachbarschaftlichen Bezüge gestärkt werden.

Konzeptionelle Grundlagen
Die zweite Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts ist eine integrierte Darstellung einer zielgerichteten Strategie zur weiteren Aufwertung des Wesertors. Naturgemäß kann ein entsprechend breit angelegtes Strategiepapier nicht alle inhaltlichen Aspekte umfassend abdecken. Insofern sind weitere, konzeptionelle Schritte erforderlich, um derzeit nur im Ansatz bearbeitete Aspekte für weitergehende und detaillierte Arbeitsschritte aufzubereiten. Die Erstellung von konzeptionellen Arbeitspapieren oder Gesamtkonzeptionen für einen Teilbereich ist eine der zentralen Aufgaben. Fokus soll hierbei auf die Qualifizierung von Grün- und Freiflächen sowie auf die Umstrukturierung und Modifizierung von Straßen- und Stadträumen gelegt werden, die im Sinne einer qualitativen und operativen Klima- und Mobilitätswende realisiert werden.



Akteursnetzwerk Wesertor

9.2 Funktionsfähige Strukturen zur Umsetzung des Gesamtprozesses

Der integrierte Ansatz, d. h. die Berücksichtigung unterschiedlicher inhaltlicher Themen und die Notwendigkeit zur Einbindung vieler und vielfältiger Akteure erfordert klare Projektstrukturen und klare Zuständigkeiten. Die Fortführung der Arbeit in den entwickelten Arbeitsstrukturen ist eine wichtige Basis für eine erfolgreiche Umsetzung des Prozesses der Stadtteilentwicklung. Gleichzeitig kann der Stadtentwicklungsprozess Wesertor nur als konzentrierte Aufgabe aller relevanten Akteure gelingen.

Klare Projektstrukturen und Programmkoordination

Stadterneuerungsprogramme werden durch ein integriertes Vorgehen realisiert. Neben baulichen Fragestellungen sind etwa Aspekte des Stadt(teil)marketings, Fragen des Ehrenamtsengagements oder auch der Jugend- und Arbeitsförderung von Bedeutung. Zusätzlich zu den inhaltlichen Anforderungen gilt es, die relevanten Akteure für die Entwicklung des Wesertors weiterhin eng in den Prozess einzubinden. Für einen gemeinsamen Umsetzungsprozess wurden geeignete Prozessstrukturen entwickelt, die eine Einbindung von Akteuren und Öffentlichkeit gewährleisten. Das Stadtteilbüro Wesertor als Institution, der Stadtteilarbeitskreis und die Stadtteilkonferenz als Gremien sind hier als wichtige Elemente zu nennen. Akteure wie die Lokalpolitik, aber auch Vertreter des Wohnungssektors, der Gemeinwesenarbeit sowie auch des Bildungs- und Kulturbereichs, Schulen, Kitas und nicht zuletzt die Bürgerschaft sind aktiv in den Prozess zu integrieren. Die Arbeitsstrukturen für die Umsetzung des Stadtteilentwicklungsprozesses schließen verschiedene Akteure ein und lassen sich wie folgt darstellen.

Die Entwicklung des Wesertors ist eine Gemeinschaftsaufgabe

Bei der weiteren Umsetzung der Gesamtmaßnahme muss weiterhin der kooperative Gedanke im Vordergrund stehen. Die Programmumsetzung ist nicht ausschließlich eine hoheitliche Aufgabe der Verwaltung. Vielmehr basiert der Erfolg der Erneuerungsmaßnahme auf dem gemeinsamen Handeln aller Akteure des Wesertors. Insofern muss öffentliches und privates Engagement Hand in Hand gehen. Die Maßnahmen sind nur umsetzbar, wenn es gelingt, privates Engagement einzubinden und eine Kooperationsbereitschaft sowie eine Investitionsbereitschaft herzustellen. Damit ist der private Sektor auch finanziell gefordert.

Aktivierung und Mitwirkung durch Transparenz und Offenheit

Zur Einbindung der Bürger ist es von besonderer Bedeutung, den Prozess der zukünftigen Entwicklung des Wesertors weiterhin transparent und offen zu gestalten. Wichtige Bausteine hierzu sind die kontinuierliche Information sowie die Durchführung von kooperativen Entscheidungsfindungsprozessen, z. B. in Form von städtebaulichen bzw. freiraumplanerischen Wettbewerben und grundsätzlich in Form von Beteiligungsangeboten. Insbesondere beim Thema öffentliche Räume bildet die „Bürgersicht“ eine wichtige Entscheidungsgrundlage.

9.3 Die nächsten Schritte und das weitere Verfahren

Die zweite Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts ist eine wichtige Grundlage für die weitere Umsetzung des Programms zur Aufwertung des Wesertors. Für den Erfolg der Stadtteilentwicklung sind aber konkrete Projekte wesentlich. Welche Startermaßnahmen aus dem Gesamtpaket kurzfristig mit dem Fördermittelgeber abgestimmt werden sollten, wird nachfolgend dargestellt. Darüber hinaus finden sich Hinweise für das Monitoring bzw. die Evaluation der Stadtteilentwicklung und die Prinzipien des Gesamtprozesses.

Starterprojekte

Die folgenden Maßnahmen sollen im Jahr 2020 als „Starterprojekte" aus dem Maßnahmenpaket der zweiten Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts Kassel Wesertor zur Umsetzung prioritär bearbeitet werden, um den Stadtentwicklungsprozess aktiv und ohne Lücke weiterzuführen sowie im neuen Teilgebiet Pferdemarktquartier einen deutlichen und dynamischen Prozessauftakt zu initiieren:

Sanierung Bolzplatz am Schützenplatz (II 5) - Bau im Sommer 2020

Aufwertung Spielplatz Hanseatenweg (II 7) - Baustart geplant Herbst 2020

Kleines Stadtteilbüro Bürgerräume Nachbarschaftstreff (V 1) - Anmietung eines Büros geplant im Herbst 2020

Lokale Ökonomie (IV 2) - Maßnahme bereits genehmigt + Realisierung bis 2023

Umbau Straßenraum rund um den Pferdemarkt mit Umgestaltung Pferdemarkt (I 9 und VIII 1) - Maßnahmen in Vorbereitung. Realisierung bis 2023

Monitoring und Evaluation

Beim Monitoring geht es darum, den Grad der Zielerreichung des Gesamtprozesses in regelmäßigen Zeitabständen zu ermitteln und auch zu hinterfragen. Monitoring bietet die Möglichkeit, steuernd in den Prozess einzugreifen, wenn absehbar ist, dass formulierte Ziele nicht erreicht werden können. Als Grundlage der Programmsteuerung sind Monitoring und Evaluation gängige Praxis in der Städtebauförderung und werden vom Fördermittelgeber zum Nachweis der zielgerichteten Programmumsetzung auch eingefordert. Folgende Leitfragen stehen hierbei u. a. im Vordergrund:

- Wurden die Maßnahmen gemäß den Prioritäten und der zeitlichen Abfolge durchgeführt?
- Aus welchen Gründen ist es zu zeitlichen Verschiebungen gekommen?
- Haben sich Einzelmaßnahmen als nicht realisierbar herausgestellt, und wenn ja, was sind die Gründe dafür?
- Haben sich wichtig Rahmenbedingungen verändert, die es bei der weiteren Arbeit zu berücksichtigen gilt?
- Konnten Bürger sowie Schlüsselpersonen wie gewünscht eingebunden werden?

Im Kern geht es um die Erfassung, Beobachtung und Überwachung des gesamten Erneuerungsprozesses.
Indikatorengestützte Monitoring-Systeme können zudem Hilfsmittel zur Identifikation von aufkommenden Problemen sein. Zu beachten ist jedoch, dass der „Erfolg" der Gesamtmaßnahme nicht ausschließlich über die Auswertung von Daten zu ermitteln ist. Auch qualitative Einschätzungen bewerten die Ergebnisse der Gesamtmaßnahme. Hier besitzt das Stadtteilbüro eine wichtige Funktion als „Seismograf" und nimmt die Anregungen und die mögliche Kritik der Bewohner und Akteure auf und spiegelt es an die Zuständigen in der Stadtverwaltung weiter. Das kontinuierliche Monitoring bildet die Basis für die Gesamtevaluation des Prozesses. Die Vorbereitungen zur Evaluation müssen also bereits zeitnah zu Beginn der Umsetzung getroffen werden.

Das Handlungskonzept ist kein Selbstläufer

Die zweite Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts ist nach Beratung in den relevanten politischen Gremien durch den Magistrat der Stadt Kassel zu beschließen. Die bedeutenden städtischen Bauprojekte werden, wenn sie die Umsetzungsreife erlangt haben, ebenfalls in den zuständigen politischen Gremien einzeln beschlossen. Die Federführung der Umsetzung des Konzeptes obliegt der Stadt Kassel. Die Umsetzung wird somit jeweils durch politische Einzelentscheidungen vorangetrieben und ist generell abhängig von den verfügbaren finanziellen Mitteln (Förderung sowie haushälterische Mittel).

Auf Anpassung ausgelegt

Die zweite Fortschreitung des Integrierten Handlungskonzepts formuliert einen Rahmen für die weitere strategische Entwicklung des Wesertors bis 2027. Dieser Prozess muss sich ggf. wandelnden Rahmenbedingungen jeweils anpassen und ist somit mit den dargestellten Maßnahmen nicht unbedingt abschließend beschrieben. Vielmehr sind Integrierte Handlungskonzepte auf Anpassung angelegt und müssen im Prozessverlauf in ihren Aussagen dementsprechend möglichst regelmäßig überprüft und ggf. aktualisiert werden.

Anhang

Gutachten, Konzepte, Veröffentlichungen

HMUKLV (Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) 2017: Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der Nachhaltigen Stadtentwicklung - RiLiSE02.

Landesamt für Denkmalpflege Hessen 1984: Baudenkmale in Hessen, Stadt Kassel I, Friedr. Vierweg & Sohn, Braunschweig & Wiesbaden.

Stadt Kassel 2009: Integriertes Handlungskonzept Soziale Stadt Wesertor. Bearbeitung: PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO.

Stadt Kassel 2012a: 1. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts Soziale Stadt Wesertor. Bearbeitung: PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO.

Stadt Kassel 2012b: Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Kassel. Bearbeitung: KEEA (Klima und Energieeffizienz) Agentur.

Stadt Kassel 2012c: Verkehrsentwicklungsplan Kassel 2030: Kartenband 1.

Stadt Kassel 2012d: Verkehrsentwicklungsplan Kassel 2030: Kartenband 2.

Stadt Kassel 2013: Stadtteilführer Wesertor, Eine Entdeckungstour. In Kooperation mit IBF-Kassel, DW-Kassel, Stadtplanungsamt und Stadtteilmanagement Wesertor.

Stadt Kassel 2014a: Handlungskonzept Innenstadt 2014.

Stadt Kassel 2014b: Karten zum Kommunalen Entwicklungsplan 2015.

Stadt Kassel 2015: Verkehrsentwicklungsplan

Stadt Kassel 2030 - Abschlussbericht. In Zusammenarbeit mit Zweckverband Raum Kassel (ZRK), Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft (KVG), Nordhessischer VerkehrsVerbund (NVV): Bearbeitung: Planersocietät - Stadtplanung, Verkehrsplanung, Kommunikation, Gertz Gutsche Rümenapp Stadtentwicklung und Mobilität GbR.

Stadt Kassel 2017: Wohnungsmarktbericht für Kassel 2017.

Stadt Kassel 2018: Ergebnisdokumentation des offenen Zukunfts- und Ideenmarktes Fuldakonzept Kassel. Informations- und Beteiligungsveranstaltung am 12.04.2018. Vorabzug. Bearbeitung: DTP Landschaftsarchitekten GmbH.

Stadt Kassel 2019a: Kulturkonzeption Kassel 2030.

Stadt Kassel 2019b: Quartier Pferdemarkt aus Kinder- und Jugendsicht. Bearbeitung: Spielmobil Rote Rübe e.V.

Stadt Kassel 2019c: Radverkehrskonzept Stadt Kassel 2030 - Ziele und Umsetzungsstrategie. Bearbeitung: PGV-Alrutz GbR, SHP Ingenieure, TOLLERORT entwickeln & beteiligen, DESIGNGRUPPE.

Stadt Kassel 2019d: Spielflächenbedarfsplan. Bearbeitung: schöne aussichten landschaftsarchitektur. Entwurfsstand 2019

Stadt Kassel 2020a: Grün- und Freiflächenkonzept Pferdemarktquartier Stadt Kassel. Bearbeitung: Wette & Küneke.

Stadt Kassel 2020b: Städtebauliches Entwicklungskonzept nordöstliches Wesertor. Bearbeitung: Planquadrat Dortmund GbR. Entwurfsstand April 2020

ZRK (Zweckverband Raum Kassel) 2009: Klimafunktionskarte des Zweckverbandes Raum Kassel, https://www.zrk-kassel.de/media/files/download/pdf/zrk_gesamtkarte_2009.pdf

ZRK (Zweckverband Raum Kassel) 2015: Fortschreibung des Kommunalen Entwicklungsplans Zentren (KEP-Zentren), Teil I: Gutachten. Bearbeitung: Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH.

ZRK (Zweckverband Raum Kassel) 2016: Kommunaler Entwicklungsplan Zentren 2015.

Politische Vorlagen und Bebauungspläne

101.18.1508 Vorlage Gebietserweiterung Soziale Stadt Kassel Wesertor 2018
Bebauungsplan der Stadt Kassel Nr. VI/34 „Rewe/Lidl Fuldatalstraße“

Internetseiten

Stadt Kassel www.kassel.de
Stadtteilbüro Wesertor
www.kassel.de/einrichtungen/wesertor
Stadtteilzentrum Wesertor
www.stadtteilzentrum-wesertor.de

Beteiligung

Kinder- und Jugendbeteiligung Quartier Pferdemarkt (vgl. Stadt Kassel 2019b)
Beteiligungsworkshops Grün- und Freiraumkonzept Pferdemarkt (vgl. Stadt Kassel 2020a)
Stadtteilkonferenz 2017: 5. Stadtteilkonferenz Wesertor am 16.03.2017
Stadtteilkonferenz 2019: 6. Stadtteilkonferenz Wesertor am 19.11.2019

Abbildungen

Abbildungen, sofern nicht anders angegeben:
Eigene Darstellung
PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO

Fotos

Bildrechte, sofern nicht anders angegeben:
PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO

S. 30, 41, 50, 52, 54, 55, 60, 64 (linke Seite), 66, 71 (rechte Seite), 73, 74, 75, 79, 84: Stadt Kassel

S. 61, 62, 67, 68 (linke Seite): pixabay.com

S. 68 (rechte Seite), 70, 72: freepik.com

Karten

Karten: Eigene Darstellung
PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO

Kartengrundlagen:
S. 10 unten, S. 11, S.21, S. 23, S. 25, S. 26, S. 29, S. 88, 89, 90, 91, 92, 93: Open Street Map-Mitwirkende, 2020

S. 38/39 sowie Maßnahmenkacheln S. 43-73: Luftbildkacheln. Vermessung und Geoinformation 2018, Stadt Kassel

S. 62: Bestandskarte Pferdemarkt auf Basis ALKIS Daten. Vermessung und Geoinformation 2019, Stadt Kassel. Darstellung nach Wette & Küneke (vgl. Stadt Kassel 2020a, S. 14)

Quellenhinweise:
S. 10: Lagekarte. Vermessung und Geoinformation 2018, Stadt Kassel

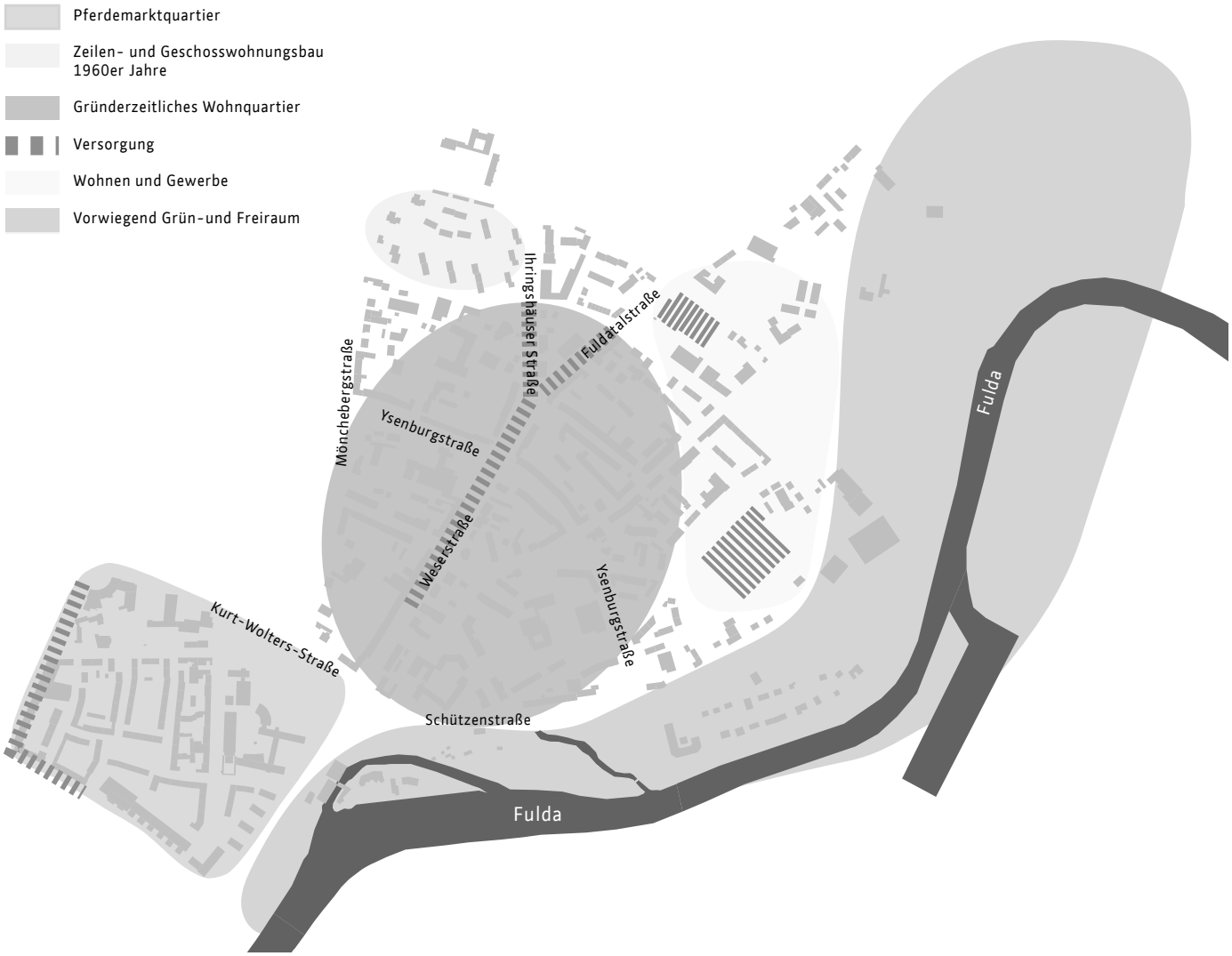
S. 23: Verkehrssituation. Darstellung auf Grundlage Stadt Kassel 2012c+d.

S. 25: Einzelhandelssituation. Darstellung auf Grundlage Stadt Kassel 2014b.

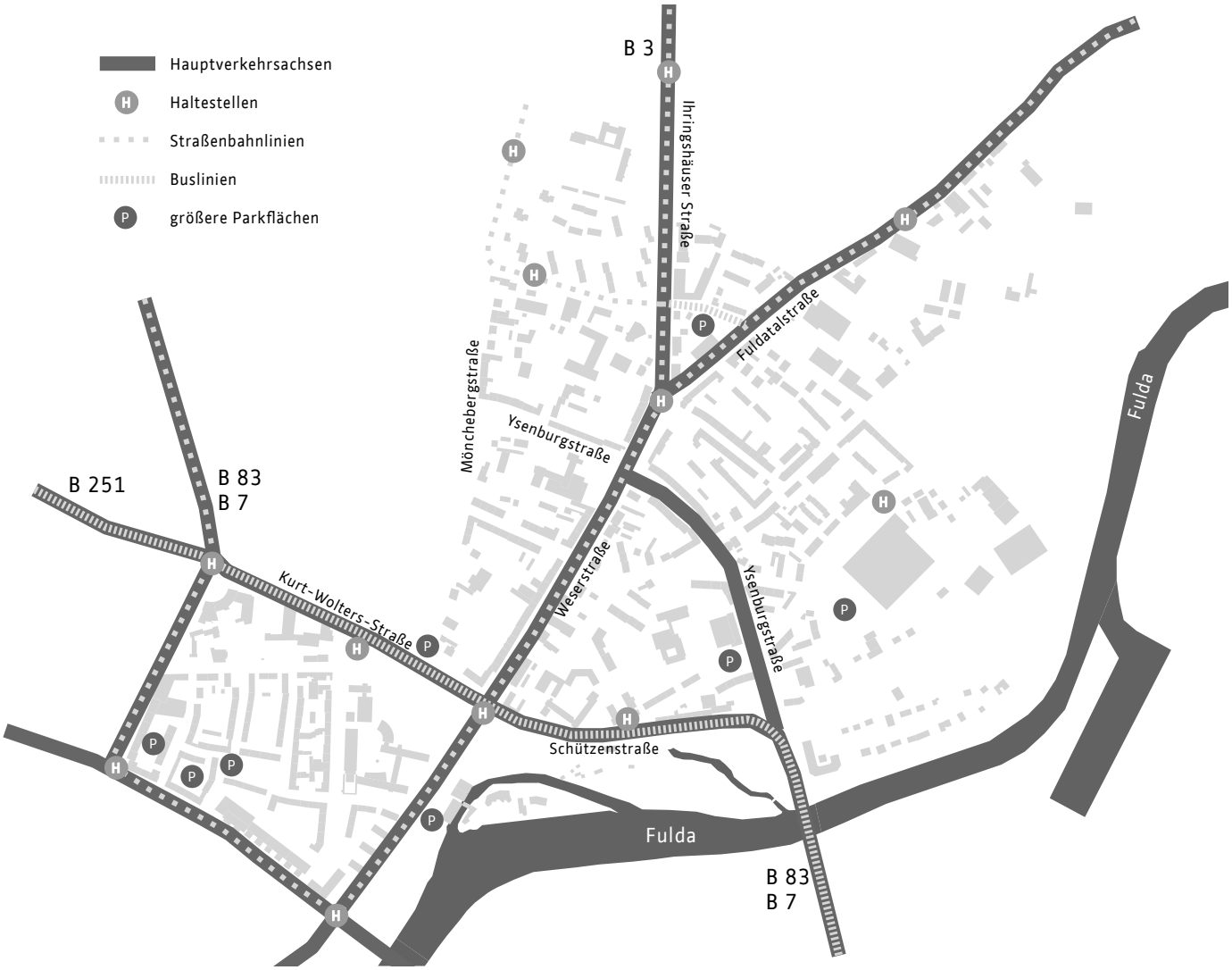
S. 27: Klimafunktionskarte. ZRK 2009, www.zrk-kassel.de/media/files/download/pdf/zrk_gesamtkarte_2009.pdf

S. 29: Denkmalschutzkarte. Stadt Kassel 2019

Karte:
Das Quartier Pferdemarkt

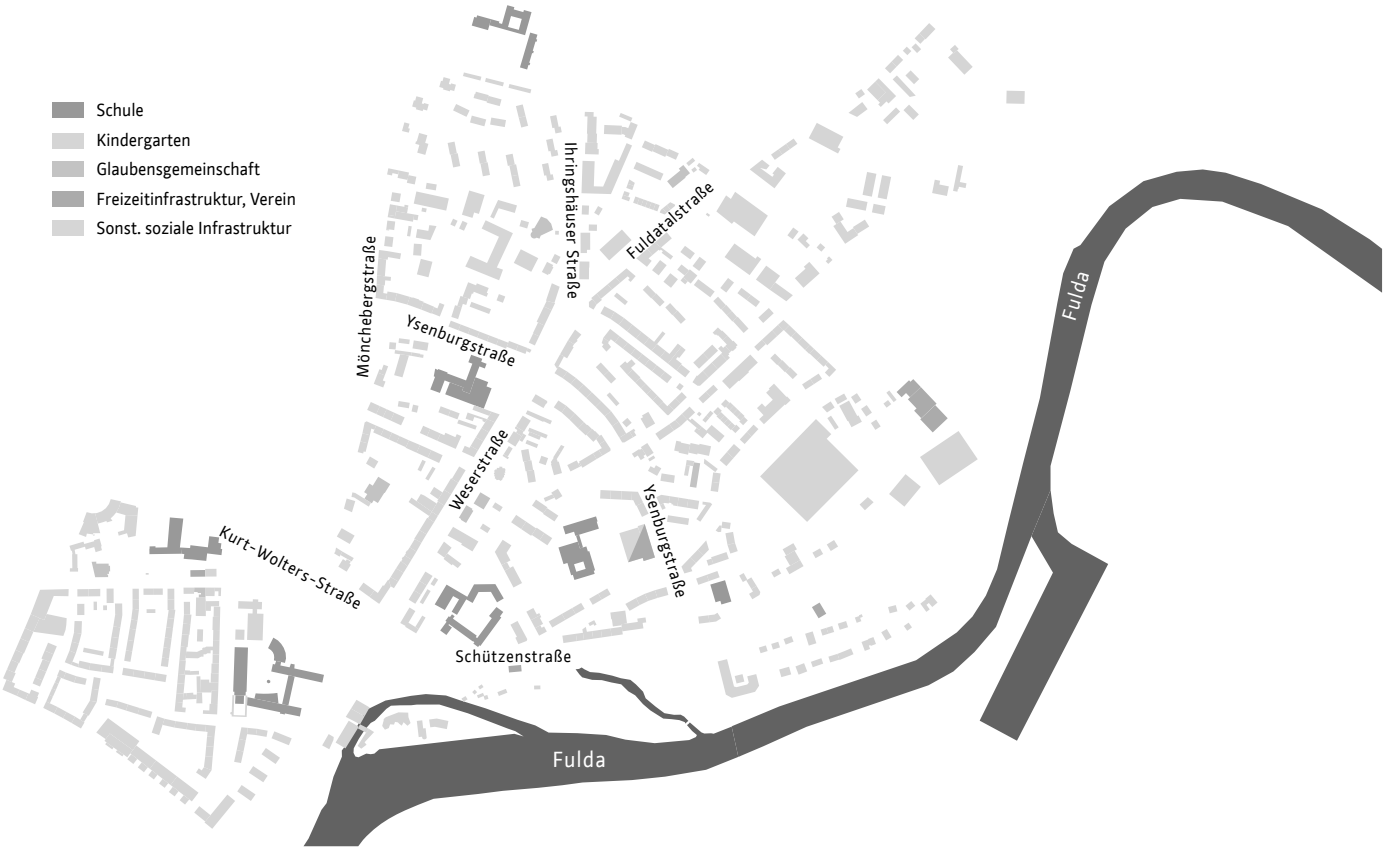


Karte:
Nutzungsstruktur des Wesertors

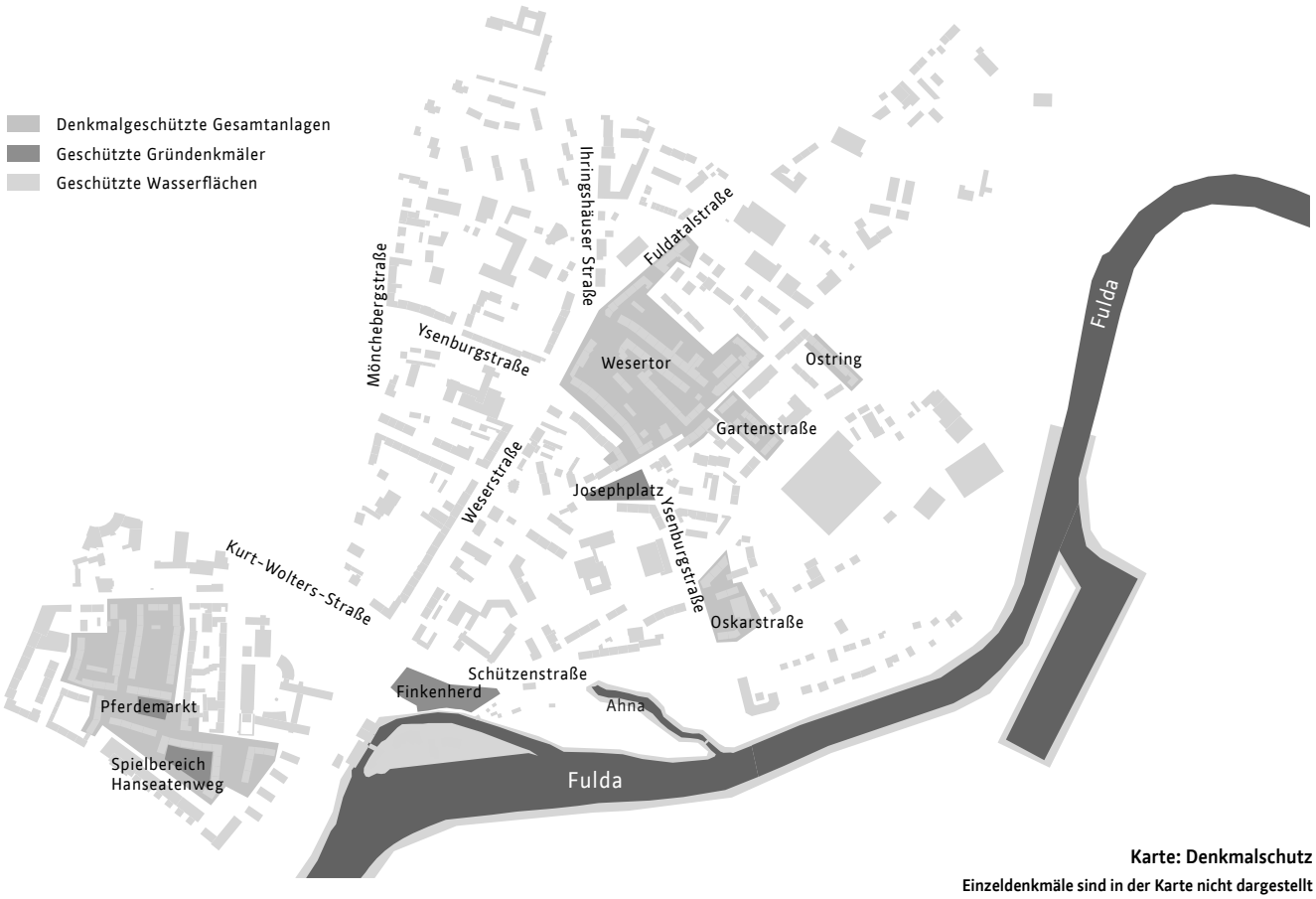


Karte:
Verkehrssituation Wesetor

Karte:
Einzelhandelssituation Wesertor



Karte:
Öffentliche Einrichtungen



Karte: Denkmalschutz

Einzeldenkmäle sind in der Karte nicht dargestellt

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

HESSEN

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

kassel wesertor
offen für vielfalt